

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. fl. 14, halbj. fl. 7, viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20. Erscheint täglich, auch an Montagen.

Eigentümer: Sigmund Bródy.

Einzelnummern in Halbkr. 4 kr., in der Provinz 5 kr. Redaktion und Administration: 5. Bezirk, Batjaner-Boulevard Nr. 34.

Die nächste Nummer unseres Blattes erscheint Montag **M i t t a g s**.

Kulturelle Fragen.

Die Begründung des ungarischen Nationalstaates auf unerschütterlicher Grundlage ist nur dann möglich, wenn der Nationalstaat gleichzeitig Kulturstaat ist im edelsten Sinne des Wortes. Diese Kultur muß national sein insofern, als sie getränkt sein muß von dem Geiste des ungarischen Volkes und dadurch geeignet, in Fleisch und Blut desselben überzugehen. Sie muß aber auch in gewissem Sinne international sein, und zwar vor Allem bezüglich ihres Niveaus das heißt, sie muß an Gehalt und Intensität den Vergleich mit der Kultur anderer vorgeschrittener Kulturvölker aushalten, ferner muß sie die Auffassung der Errungenschaften fremder Kultur nicht ausschließen, sondern weise vermitteln. Die ungarische Nation ringt, seit sie die Macht, über ihr eigenes Schicksal zu entscheiden, wieder in die Hände nehmen konnte, mit bewundernswerther Energie für die Ausbildung ihrer Kultur. Ihr Ringen war kein unfruchtbares und sie kann mit Befriedigung auf den Fortschritt der jüngsten dreißig Jahre zurückblicken. Das Denkmal, welches unserem nationalen Kulturwerke mit der Millennar Ausstellung gesetzt wurde, hat den Beifall aller civilisirten Völker errungen und die Anerkennung des gekrönten Königs von Ungarn erlangt. Diese Erfolge, so erfreulich sie sind, dürfen aber nicht ein Erschlaffen hervorrufen, denn wir sind noch lange nicht so weit, um auf unseren Lorbeeren ausruhen zu können. Die Erfolge müssen ein Ansporn sein zu weiterer unermüdlicher Thätigkeit, deren wir bedürfen und deren Lohn unmöglich ausbleiben kann.

Die Debatte über das Budget des Unterrichts- und Kultusministeriums ist der Natur der Sache nach eine Debatte über Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft der ungarischen Kultur. Die wenigen Tage, die bisher diesem ebenso interessanten als wichtigen Stoffe gewidmet wurden, legen schon Zeugniß dafür ab, wie viel, wie sehr viel noch zu thun ist, wenn sie auch gleichzeitig darlegen, daß so Manches schon geschehen ist. Die Angelegenheiten unserer Kultur ruhen in der Hand eines fähigen und energischen Mannes, der zu allen diesen eminenten Eigenschaften noch jene gefeilt, daß seine Aktion von der Gluth jugendlichen Feuers angeeifert wird. Zahlreiche

schwierige und heikle Fragen wußte er einer glücklichen Lösung zuzuführen. Nur in ganz vereinzelt Fällen verwickelte er sein Ressort in Konflikte, die weder im Interesse der Nation noch ihrer Kultur wünschenswerth sind und, falls es ohne Preisgebung edler Anforderungen, der Würde und der Selbstständigkeit des Staates möglich, besser vermieden werden.

Nichts ist leichter, als den Staat in einen Kulturkampf zu führen. Groß ist die Zahl jener Ideen und Wünsche, für die im Namen des Fortschritts sich das Volk begeistert und an deren Erfüllung es oft gerne seine besten Kräfte einsetzen würde. Die ungarische Nation ist aber darauf angewiesen, Geduld zu haben. Die Organisation des Staates, die Zerklüftung in Nationalitäten, das Verhältniß zum anderen Staate der Monarchie und zahlreiche andere Momente verweisen unsere Politik auf das Feld der ruhigen Entwicklung und nicht auf jenes des Kampfes, selbst wenn die Siegeshoffnung nicht ganz begründet ist. Die Geschichte großer und mächtiger Staaten lehrt uns jedoch, daß die Kulturkämpfe leichter begonnen als beendet werden, und daß der Sieg nicht immer unausbleiblich auf Seiten des Staates bleibt. Wir sind daher der Meinung, daß die Regierung wohl daran thut, wenn sie nicht nur keine Konflikte sucht, sondern dieselben vorsichtig vermeidet und das Explosionsmaterial mit möglichster Sorgfalt aus dem Wege räumt.

Diese höchst anerkanntswürdigen Vorzüge bekundete der Kultus- und Unterrichtsminister, als er die Frage der Katholikenautonomie für so lange von der Tagesordnung absetzte, bis die kirchenpolitische Agitation im Sande verlaufen sein wird. Wir halten die Frage der Autonomie für eine der schwierigsten, für eine solche, deren Lösung nur bei voller Objektivität, Leidenschaftslosigkeit, ja einer gewissen Selbstverleugnung eine glückliche werden kann. Die Autonomie für eine Religionsgenossenschaft, welche die große Majorität der Bevölkerung umfaßt, ist ja an und für sich schon nicht ganz unbedenklich. Die konfessionelle Autonomie, und zwar die centralistisch organisirte Autonomie, sehen wir immer als eine Schutzwehr der Minorität gegenüber den zu Uebergriffen geneigten Bestrebungen der Majorität an. Die Autonomie der großen Majorität könnte, wenn die Lösung nicht genug vorsichtig erfolgt, leicht zu einem Staate im Staate sich auswachsen, und

Gefahren hervorrufen, deren Umfang man heute noch gar nicht zu berechnen in der Lage ist.

Die Hierarchie, das kirchliche und das Laienelement werden sich schwer verständigen, wenn konfessionelle Leidenschaften den Blick trüben und die Tendenzen fälschen und verwirren. Noch schwieriger wäre es, die Grenzen abzustechen, welche den unantastbaren Bereich der Staatsmacht und der Staatsaufsicht von dem Wirkungsbereich der Autonomie absondern. Auch das Bedürfniß nach Autonomie ist vielleicht kein brennendes, wenigstens bisher hat die Bewegung in dieser Richtung wenig in die Augen fallende Resultate aufzuweisen. Die Frage ausreifen lassen, abwarten, bis sich die Gemüther mit konfessionellen Fragen kühler zu befassen vermögen als in der Gegenwart, ist daher wohl das Vernünftigste, was man thun kann.

Viel schwerer wird es sein, sich in den Fragen der Volks-, Mittel- und Hochschule zu gebulden. Für die Volksschule geschah in den letzten Jahren finanziell wenigstens Erfreuliches. Das Budget wurde erhöht, es wurde versucht, die Lage der Volksschullehrer erträglicher zu gestalten, die Zahl der Schulen hat sich vermehrt und auch die Qualifikation des Lehrermaterials ist wesentlich besser geworden. Die großen Fragen der Volksschule sind aber noch ganz offen, und die Basis unseres Volksunterrichtes ist ein Gefetz, das sowohl in nationaler als auch in kultureller Beziehung der Reform höchst dringend bedarf.

Das Ideal, das uns vorstwebt, ist die nationale Staatschule. Gelänge es, das Unterrichts- wesen ganz von dem konfessionellen Einfluß und der Bevormundung loszulösen, gelänge es, die Schule dem Dienste echter nationaler Kultur ganz zu weihen, so wären manche berechtigte Hoffnungen sicherer und schneller der Verwirklichung zuzuführen gewesen. Die Schwäche und Konnivenz unseres Volksschulgesetzes hat manches Uebel auf dem Gewissen, worüber unsere Kulturpolitik mit Recht bittere Klage führt. Wir fänden es allerdings für logisch und taktisch richtig, wenn den Konfessionellen gegenüber, welche die rücksichtslose Verkirchlichung der Schule ohne Feigenblatt in ihr Programm aufnahmen, die radikalere Elemente der liberalen Parteien ebenso rücksichtslos sich für die Verstaatlichung der Schule pur et simple aussprechen würden. Es kann dies aber kein Punkt in dem Programme der Regierung sein. Eine Regierung, welche wünscht und anstrebt, daß sich die Wagen

Mode.

(Original-Beitrag des „Neuen Pester Journal“.)

In eins, längstens zwei Jahren wird es also da sein, das — Dingsda; die unfehlbaren Pariser Propheten haben es schon prophezeit. Und mit möglicher Gelassenheit suche ich mich schon an den Gedanken zu gewöhnen, daß auch ich in eins, zwei Jahren die nicht salonsfähige Fortsetzung meines Rückens mit einem Polster zieren werde, dem man — um den Hohn gegen alle gesunde Vernunft auf den Gipfel zu treiben — gar noch den Namen Tournaire gegeben hat. Tournaire heißt Wuchs, Haltung; inwiefern aber diese Auspolsterung eines ohnehin von der Natur schon gepolsterten Körpertheils Wuchs und Haltung verschönern soll, das mögen gefälligst die Modephilosophen erklären, die ja für jedes Absurdum einen Kommentar zur Hand haben. Was es bezweckt, ist den Damen selbst möglichen Alters noch wohlbekannt. Als wir noch jene ebenso unbehaglichen als unschicklichen Röcke trugen, die glatt am Körper herunterfielen, uns bei jedem Schritte genierten und zugleich bei jedem Schritte für neugierige Männeraugen unsere unteren Extremitäten in der — naivsten Weise in die Kleider hineinzzeichneten, damals mußte jenes Kissen unter dem Bunde des Rockes getragen werden, damit der enge Rock senkrecht vorn und hinten herabhängen konnte. Die anständigeren faltigen Glockenröcke haben uns von dem Monstrum befreit. Wenn es nun wieder im Anzuge ist, so beweist das, daß auch die engen

Röcke wieder nahen. Jemand eine tonangebende Cocotte in Paris hat es vortheilhaft gefunden, den Kreis ihrer Verehrer und Derer, die es erst werden sollen, auf ihre unterhalb des Gürtels befindlichen Vorzüge aufmerksam zu machen. Und wir anständigen Frauen müssen in gewohnter Sklaverei tanzen, wie die Cocotte pfeift. Alle Entrüstung nützt da nichts. Wenn das Dingsda da ist, werden wir uns fügen und nach wenigen Wochen jede lächerlich und geschmacklos finden, die sich weigert, dem Dingsda zu huldigen. Aber ich glaube — es gibt keine solche Dame.

Gestehen wir's offen, wir fühlen die Spuren unserer vieltausendjährigen Sklaverei noch heute in allen unseren Nerven. Wir wagen nicht, wir selber zu sein, sobald wir vor der Öffentlichkeit stehen. Wir wagen nicht ein Urtheil, einen individuellen Geschmack zu haben, wo es sich um unsere Erscheinung handelt. Groß und Klein, Dick und Dünn, wir fügen uns widerspruchslos den Geboten irgend einer Person, die mit Raffinement versteht, ihre eigenen Vorzüge ins rechte Licht zu setzen, Vorzüge, die gar nicht die unseren zu sein brauchen. An der Seine wird ein Machtwort gesprochen, dem sich Alles unterordnen muß, was zur eleganten Welt gehören will, in Kairo so gut wie in Petersburg, in Bombay so gut wie in San Francisco. Wie ein Stein, der in einen Teich fällt, Wellenkreise wirft bis an die fernste Peripherie, so breitet sich die Pariser Mode unwiderstehlich aus, erst über die großen und reichen, dann über die kleineren und ärmeren Städte, so daß, bis die Bewegung an ihr Ende gelangt ist, an ihrem

Ursprung schon mehrere neue aufgetaucht sein können. Klimatische und persönliche Differenzen finden nicht Gnade vor den Augen der allmächtigen Göttin Mode. Sie achtet nicht Scham, nicht Gesundheit, nicht Vernunft; sie gebietet, und alle Welt hat ihr zu gehorchen, ihr, der obersten Repräsentantin des Absolutismus, aber des unaufgeklärten.

Ich wage nicht, an den Freiheitsinn der Frauen zu appelliren. Sie haben ja keinen. Oder wo ein solcher vorhanden ist, manifestirt er sich gewöhnlich in einer Weise, die herausfordernder ist, als die koketteste Mode. Ich wage überhaupt nicht, von den jetzt lebenden Geschlechtern und noch vielen, vielen nachkommenden zu hoffen, daß sie sich von der Modetransparenz befreien könnten. Und ich selbst möchte heute, unter unseren heutigen Verhältnissen, keiner meiner Geschlechtsgenossinnen zureden, daß sie sich auf eigene Faust dem Zuge der Mode widersetzen möge. Wohl sollte nichts natürlicher erscheinen, als das Recht jedes Einzelmenschen, sich zu kleiden, wie es ihm gut dünkt, wie es ihm am besten stehen würde, aber wir Frauen haben überall im Leben so wenig Selbstbestimmungsrecht, wir sind noch so wenig Individuen, daß wir das Entwürdigende des Modeszwangs gar nicht fühlen, und umgekehrt unseren Stolz darin setzen, um eine Woche, um einen Monat früher als unsere Schwestern uns diesem Zwange fügen zu können.

Aus zwei Empfindungsquellen zieht der Modetrann seine unwiderstehliche Gewalt, aus einer gefunden und natürlichen und aus einer faulen, aber darum nicht minder natürlichen. Die eine ist die

Die heutige Nummer umfaßt zweiunddreißig Seiten.

des konfessionellen Habers glätten mögen, kann und darf nicht selbst einen Sturm heraufbeschwören, einen Sturm, der vielleicht heftiger und gewaltiger durch das Land brausen würde, als jemals nur wegen der Ehegesetze. Aber ohne die Ideale zu erreichen, kann man denselben stetig näher kommen, wenn man vorzüglich darauf hinarbeitet, die Schule zur weitesten Verbreitung und zur Vertiefung der richtigen Begriffe über die ungarische Staatsidee und die Staatssprache zu verwenden.

Wir unterschätzen nicht die enorme Wichtigkeit der Mittel- und Hochschule für Kultur und nationale Kraft. Hier wird die Institution ganz ausgebildet, und schließlich entscheiden ja doch nicht die Massen, sondern die gebildeten Klassen über das Schicksal und die Zukunft einer Nation. Aber das Fundament der Fortbildung bildet die Volksschule, und diese gibt das nationale Kolorit. Eben darum bauen wir auf das Versprechen des Unterrichtsministers und wollen hoffen, daß er mit der angekündigten Reform des Volksschulgesetzes nicht lange säumen wird. Hier gilt gewiß der Satz, daß doppelt gibt, wer schnell gibt. Eine so eminente Arbeitskraft und ein so findiger Kopf wie Herr Massics wird einen diesbezüglichen Gesetzentwurf schnell fertig bringen, ohne sich zu übereilen und ohne oberflächlich zu werden. Der Tag, an dem ein neues, gutes Volksschulgesetz publiziert wird, wird ein großer Festtag der ungarischen Kultur und des ungarischen Nationalstaates sein.

Die Kollektivnote der Mächte.

Die heutige Antwort des Ministerpräsidenten Baron Bánffy auf die Interpellation Franz Kossuth's über den Stand der orientalischen Angelegenheit ist mit thöulichster Raschheit erfolgt und enthält die offizielle Bestätigung der gestern eingelangten durchaus beruhigenden Nachrichten. Es ist nur anzuerkennen, daß der Ministerpräsident mit der Interpellationsbeantwortung keinen Tag mehr zögerte, als die Lage so weit geklärt war, daß ohne Gefährdung wichtiger Interessen offizielle Mittheilungen gemacht werden konnten. Er hat damit gezeigt, welcher hohen Werth auch er auf das Recht des ungarischen Parlaments legt, über die wichtigsten Phasen der auswärtigen Politik informiert zu sein, und diese nöthigenfalls auch zu beeinflussen. Ueber das Meritum der Bánffy'schen Antwort kann eigentlich Neues nicht mehr gesagt werden, nachdem wir schon jeden kleinsten Schritt der Mächte im Orient zum Gegenstande von Erörterungen gemacht haben. Die Mächte sind einig, ausschließlich von friedlichen Absichten beseelt, aber auch entschlossen, Frieden und Ruhe im Orient mit allen nur verfügbaren Mitteln zu erzwingen. Da vorläufig nur Griechenland den Frieden bedroht, ist die scharfe Spitze der Bánffy'schen Erklärung gegen Griechenland gerichtet, dem, nach einer Meldung des offiziellen Wiener „Fremdenblatt“, ein vier-tägiger Termin zur Rückberufung seiner Schiffe gesteckt wurde. Die Zusicherung der Autonomie für Kreta beruhigt diejenigen, die in der europäi-

sehen Aktion eine bloße Neuauflage der Bestrebungen der heiligen Allianz zur Sicherung des Legimitätsprinzips auch zu Gunsten nichtswürdiger Souveräne sehen. Kreta wird unter der Kontrolle der Mächte eine Autonomie erhalten, welche Ordnung und Sicherheit auf der durch blutige Kämpfe zerrütteten Insel garantiren. Damit aber auch der Sultan nicht überflüssigerweise in seinen Empfindungen gekränkt oder gar zur Entfaltung des grünen Prophetenbanners veranlaßt werde, erklären die Mächte ausdrücklich, daß eine Annexion Kretas durch Griechenland absolut ausgeschlossen, die Suzeränität des Sultans und damit die Gebietsintegrität der Türkei also gewahrt bleibe. Es läßt sich nicht leugnen, daß dieser eiserne Entschluß der Mächte eben sowohl den Geboten der nüchternen Klugheit, als auch denen einer höheren Gerechtigkeit entspricht. Er verhindert Komplikationen im feuergefährlichen Orient, schützt bedrohte Menschenleben, straft die Türkei für ihre Mißwirtschaft und zugleich Griechenland für sein unbefonnenes, großemwahnfüßiges Vorgehen. Der Sultan behält nur nominell die Oberherrschaft über die Insel, auf welcher seine Kreaturen die Einführung der feierlich zugesicherten Reformen zu verhindern suchten. Griechenland bekommt die Insel nicht, die es fest annectiren wollte, und wird obendrein an den finanziellen Konsequenzen seines Abenteuers schwer zu tragen haben. Die Kretenser aber erhalten eine europäische Verwaltung, und in nicht zu ferner Zeit wird die Zahl der den Europäern zugänglichen südlichen Luftkurorte um einen vermehrt werden. Man könnte sagen, die kretensische Angelegenheit sei erledigt, wären die Antworten der türkischen und griechischen Regierung auf die Kollektivnote der Mächte schon eingelaufen.

Diese stehen aber noch aus, und ihr Mangel trägt vorläufig noch immer ein beunruhigendes Moment in die sonst durchaus erfreulich gestaltete Situation. Aber man darf im Ernste doch nicht daran zweifeln, daß weder die Türkei noch Griechenland angesichts des einigen Europas irgendwelchen Widerstand wagen würden. Wenn König Georgios wirklich den Gehorsam gegen die Mächte mit dem Verzicht auf seinen Thron bezahlten müßte, so ginge ja auch dadurch weder die Welt, noch seine Dynastie aus den Fugen. Der ohnehin im hitzigen Griechenland recht deplacirte kühle Däne würde in den heimischen Buchenwäldern die Ruhe finden, die er auf dem wackligen Throne seines Königreichs ohnehin nie finden konnte, und sein Sohn Konstantin, der in Griechenland geboren, in Griechenland erzogen worden ist, wird unzweifelhaft einen viel stillgerechteren König des östlichen Tarasconenvolkes abgeben. Der Sultan aber wird es sich gewiß zweimal überlegen, bevor er einem einhelligen Beschlusse der Mächte zu trogen wagt. Die Türkei hat sich bis jetzt erhalten dank der Uneinigkeit der Mächte, dank der Kunst der Palastintriganten, stets eine Großmacht gegen die andere auszuspielen, nicht aber durch eigene Kraft. Ihr Bestand kann auch einem einigen Europa gegenüber auf lange Jahrzehnte hinaus gesichert bleiben, wenn das Sultanat sich jeder Provokation enthält und weder direkt

den Mächten, noch indirekt durch Gräueltthaten dem europäischen Gewissen ins Gesicht schlägt. Man kann ebenso gut die Darbanellen forciren, wie man den Pyräus blokiren kann. Das werden die türkischen Staatsmänner wohl erwägen und alle Empfindelien im verschwiegenen Busen bewahren. Europa braucht Frieden und betrachtet die Erhaltung des Friedens als allerbesten Gesichtspunkt bei jedem in der Nähe des orientalischen Pulverfasses zu thuenen Schritte. Dagegen kommt keine andere Rücksicht auf, weder die auf den Beherrscher aller Gläubigen, noch die auf die Unterthanen des königlichen Verwandten.

Budapest, 27. Februar.

* Das Abgeordnetenhause, welches Montag und Dienstag wegen Faschingsende pausirt, wird Mittwoch die Berathung des Kultus- und Unterrichtsbudgets fortsetzen. Da für dasselbe noch mehrere Redner vorgemerkt sind und auch Minister Wassics nochmals das Wort zu nehmen gedenkt, dürfte dieses Budget kaum vor Ende der Woche erledigt sein. Nach dem Kultusbudget wird das Haus das Budget des Justizministeriums und zum Schluß jenes des Finanzministeriums in Verhandlung ziehen, worauf dann die sogenannte Appropriationsdebatte folgen wird. Nach den bisherigen Dispositionen des Hauses zu schließen, dürfte, wenn nichts Besonderes dazwischen kommt, das Budget bis 15.-20. März vollständig erledigt sein.

* Das Magnatenhause hält am 5. März, Vormittags 11 Uhr, eine Sitzung, in welcher der Bericht des Verifikationsausschusses und die Novelle zu dem 1893er Gesetze über die Ausrottung der ansteckenden Lungenseuche zur Verhandlung gelangen.

* Um das in Folge der Mandatsniederlegung Franz Sima's freigewordene Szenteser Mandat werden sich abermals beide Schattierungen der Unabhängigkeitspartei bewerben. Die Kossuth-Partei, welche Emerich Uray kandidirt, will eine größere Aktion in Szene setzen, und versammeln sich zu diesem Zwecke morgen, Sonntag, in Szentes die Abgeordneten Karl Östóvös, Graf Moriz Benyovszky, Victor Böhler, Georg Sturmán, Julius Endrey und Alexander Lubny. Die Ugron-Partei kandidirt neuerdings Franz Sima, welcher morgen Nachmittags seine Programmrede hält.

* Se. Majestät hat anlässlich des Abschlusses des österreichisch-ungarisch-bulgarischen Handelsvertrages zahlreichen bulgarischen Persönlichkeiten Ordensauszeichnungen verliehen, darunter dem Ministerpräsidenten Stoiloff den Orden der Eisernen Krone I. Klasse, dem Finanzminister Gessoff das Großkreuz des Franz Joseph-Ordens und dem Kabinettschef des Fürsten S. Dobrowitsch den Orden der Eisernen Krone II. Klasse.

„Neues Pester Journal.“

Mit 1. März 1897 beginnt ein neues Abonnement. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement mit 28. Februar zu Ende geht, dasselbe je eher zu erneuern, damit in der Zukunft des Blattes keine Unterbrechung stattfindet. Die Pränumerationspreise sind am Kopfe des Blattes ersichtlich.

Wir ersuchen dringendst, jeder Abonnements-Erneuerung, jeder Wohnungsveränderungs-Anzeige, jeder Reklamation oder sonstigen auf das Abonnement bezugnehmenden Zuschrift eine Adressliste beizulegen. Die Administration.

berechtigte Scheu der anständigen Frau, durch Extravaganzen aufzufallen. Hat sich eine Mode, und wäre sie die verrückteste, aber erst einmal durchgesetzt, so fällt jede Abweichung von ihr als Extravaganz auf. Die Personen, welche die neue Mode kreiren oder importiren und damit natürlich auch Aufsehen erregen, sind entweder durch ihren Rang ohnehin dazu berechtigt oder durch ihr Gewerbe sogar darauf angewiesen, die Augen der Menschen auf sich zu ziehen. Es sind die lionesses. Die bürgerlichen, anständigen Frauen folgen erst später, dann aber widerspruchslos, ausnahmslos. „Ein weiser Mann trägt sich wie andere Leute“, sagt Goethe. Für eine Frau, die drum keine „weisse Frau“ zu sein braucht, gilt das doppelt. Jeder Widerstand würde sie kompromittiren.

Das Wort „Kompromittiren“, führt uns zur zweiten, der faulen Quelle der Modeherrschaft. Der Mode unterworfen sind nur die Damen, nicht aber die Frauen aus dem Volke, die Arbeiterinnen. Stärker aber noch als im Manne ist in der Frau das Gefühl des sozialen Ranges entwickelt, ja die Frauen bilden sogar die eigentlichen Grenzwächter der sozialen Rangklassen. Der Mann lernt in seiner Berufsthätigkeit, auf Schulen und Universitäten Menschen der verschiedensten Herkunft kennen und wohl auch schätzen; ihn irritirt nicht die Gesellschaft der Armeren, niedriger Geborenen, und selbst der ahnenstolze Aristokrat, wenn er nur selbst ein gebildeter und geschickter Mensch ist, sieht bei der Bildung seines persönlichen Verkehrskreises doch in erster Linie auf die persönlichen Qualitäten seiner Gesellschafter und erst in zweiter auf deren soziale Position. Selbst in unserem vom Kastengeist zerklüfteten Vaterland ist

das Nationalkassino nicht identisch mit einem exklusiven Jockeyklub.

Anders wir Damen. Wenn es unsere Eltern nur irgendwie konnten, wurden wir zuhause von Professoren und Gouvernanten unterrichtet, Universitäten und Schulen besuchen wir nicht, Berufe, die uns in Berührung mit anderen Kreisen bringen, haben wir gewöhnlich nicht. Und ängstlich behütet man uns davor, daß wir je in ein anderes soziales Milieu hineinschauen könnten. So fehlt uns die Gewandtheit des Mannes, der schließlich mit Leuten jeden Kalibers zu verkehren lernt, so werden wir zu schwachen Gewächsen, die sich um den Stamm ihrer sozialen Klasse schlingen müssen, wenn sie nicht allen Halt verlieren sollen. Und so hindern wir in erster Linie die von den Patrioten allerorten geforderte Verschmelzung der Stände, halten wir die Schranken der sozialen Unterschiede instinktiv und krampfhaft aufrecht. Steckt uns der Kastengeist aber so im Blute, so trachten wir natürlich Alle darnach, uns wenigstens äußerlich als zur ersten Klasse gehörig zu präsentiren, und taucht wo immer in der Welt irgend ein Merkmal der Eleganz auf, so trachten wir, es schleunig uns zu eigen zu machen. Elegant heißt auserklesen. Wir Alle wollen zu den Auserklesenen gehören; das glauben wir uns selbst, unseren Männern schuldig zu sein. Gegen die Gebote der Eleganz kennt keine Dame Widerstand. Elegant aber ist nun einmal, was die Fabrikmarke Paris trägt, was die vornehme Welt aus Paris, aus der Pariser Gesellschaft bezieht. Eleganz aber ist für uns auch identisch mit Schönheit. So schließt sich der verhängnisvolle Kreis. Elegant ist, was modern ist; und folglich ist das

Schöne auch das Moderne. Wir Frauen sind ja Heerdeuthiere ohne individuellen Geschmack; das Modejournal dünkt uns noch immer schöner als alle Bildergalerien der Welt zusammen.

Von dem Despotismus der Modistinnen, von der Rücksicht auf die Geschäftsleute, welche von dem häufigen Wechsel der Mode leben, rede ich absichtlich nicht. Denn mit ihnen würden wir Frauen, wären wir erst mit uns selber fertig, sehr bald fertig werden. Wir leisten auch so genug im Chikaniren der armen Schneiderinnen; ein Mehr ist kaum vonnöthen. Und die Geschäftsleute, die von der Mode leben, hätten ja auch dann zu thun, wenn wir unsere Kleidung nach eigenem Geschmacke feststellen würden, vielleicht mehr noch als jetzt, da die Fabrik massenhaft die Gebrauchsartikel anfertigt, die dann dem individuellen Geschmack entsprechend besonders angefertigt werden müßten. Wollen wir gegen die Auswüchse der Mode kämpfen, so haben wir lediglich mit den beiden vorerwähnten Faktoren des Modeinflusses zu thun, mit der berechtigten Scheu der Frau gegen das Extravaganztheinen und mit der Unterordnung unter die Gebote der Eleganz. Mit dem Appell an den individuellen Freiheitsdrang richten wir nichts aus, die Frau hat weder die Macht noch auch den Muth, frei zu sein.

Aber in ferner Zeit wird ohne anarchistische Willkür und ohne alle illusorische Beseitigung der Standesunterschiede doch einmal die Vernunft der Frauen den Sieg davontragen über die Willkürherrschaft einiger Herzoginnen, Cocotten und Modestimmen. Der Weg dazu ist offen, die Männer haben ihn längst betreten. Es ist der der Organisation. Die

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 27. Februar.

* Unsere heutigen Beilagen enthalten Nachstehendes:

Die erste: Aus dem Abgeordnetenhaus, Die Krise im Orient, Lokal-Anzeiger (Städtische Neuigkeiten), Theater, Kunst und Literatur, Gerichtshalle (Eine Vallerpisode etc.), Der Kapitalist, Marktbericht, telegraphische Kursberichte, Wiener Effektenbörse, Lottoziehungen, Wasserstand, ferner den Theater- und Vergnügungs-Anzeiger, den „kleinen Anzeiger“ und Inzerate;

Die zweite: Umschreibung von Immobilien, Handelsübersicht der Woche, Wiener Fruchtbörsen, Marktberichte, Budapester Waaren- und Effektenbörse, Getreide- und Mehlverkehr, Auszug aus dem „Közlöny“, Eheaufgebote in den hauptstädtischen Standesämtern, die Kurstabelle und Inzerate;

Die dritte: die „Feuilleton-Zeitung“ („Allerlei“) und die Fortsetzung des Romans „Claudia“, sowie „kleiner Anzeiger“ und Inzerate.

* Wetterbericht. Wir hatten hier heute förmliches Frühlingwetter, Sonnenschein bei heiterem Himmel und einer Temperatur von über 10 Gr. R.; der Barometerstand blieb unverändert. Die Niederschläge beschränkten sich zumeist auf den Norden und Nordosten des Kontinents, ansonst ist das Wetter trocken, die Temperatur ist konstant eine hohe. In Ungarn ist das Wetter ungewöhnlich milde, in den ersten 24 Stunden hat es in manchen Gegenden geregnet. Es ist abwechselnd bewölkt, mildes, Wetter mit etwas Regen im Osten des Landes zu erwarten.

* Kronprinzessin-Witwe Erzherzogin Stephanie hat als oberste Schutzfrau des „Weissen Kreuz“-Landes-Findelhausvereins den folgenden Persönlichkeiten in Anerkennung ihrer Verdienste um den Verein Ehren diplome mit ihrer eigenen Namensfertigung übersendet, und zwar an Gräfin Dionys Almásy, Witwe Frau Ludwig Balló geb. Hermine Siklóssy, Frau David Wischitz, Ludwig Brocskó, Joseph Sperjeszky, Dr. Jozsef Feldmann, Alexander Hausmann, Dr. Rudolf Heimann, Witwe Frau Adolf József, Adolf Kern, Baron Armin Königswarter, Fräulein Louise Maginger, Julius Drczy, Frau Julius Platin, Joseph Kohn, Béla v. Rudnary, Dr. Michael Szabó, Michael Neményi, Edmund Selezs, Andreas Szóts, Dr. Alexander Sélley und Béla Tallian.

* Universitätsprofessor Dr. Ludwig Jurányi. Aus Abbazia wird telegraphisch berichtet, daß derselbe heute der Professor der Botanik an der Budapestener Universität und Direktor des botanischen Gartens Dr. Ludwig Jurányi gestorben ist. Jurányi wurde am 25. August 1837 in Nyiregyszécsény geboren. Unter Leitung seines Vaters, des Nyiregyszécsényer evang. Geistlichen und Gymnasialdirektors, absolvierte der Verstorbene die vier unteren Klassen der Mittelschule. Seine Studien setzte er in Eperies fort, wo sich seine frühe erwachte Vorliebe für die Naturwissenschaften unter Leitung Hazslynsky's entfaltete. Im Jahre 1856 bezog er die medizinische Fakultät der Pester Universität und be-

einzelne Frau, die sich einem ungeheuerlichen Modediktat widersetzt, ist verloren. Eine Gesellschaft von Frauen, in den einzelnen Ländern organisiert, die sozial und geistig Höchstgestellten an der Spitze, kann Absurditäten, Schamlosigkeit und Angriffen auf die Gesundheit Troy bieten. Ich ahne, ich ersehne den Tag, da eine Koalition würdiger und schöner Frauen den eisernen Panzer, in den wir uns Alle zwingen, der unsere eigene Gesundheit und die unserer Kinder noch vor ihrer Geburt ruiniert, unter das alte Eisen wirft und an dessen Stelle die praktische Busen- und Leibbinde der alten Griechen setzt. Eine mächtige moderne Strömung kommt diesen Bestrebungen zu Hilfe. Wir sind nicht mehr das stubenhockende, strümpferstickende Geschlecht wie unsere Mütter. Wir haben den Werth der Bewegung, des Sports für unsere Gesundheit und Kraft kennen gelernt, den Städelschuh hat die englische Mode, hat die Gesundheits- und Bewegungsfreudigkeit der englischen Rasse bereits verdrängt. Das Korsett wird im Zeitalter des Bicycle, des Lawn-Tennis-Spiels und der jetzt schon in allen Großstädten sich einbürgern, so ungemein heilsamen Zander'schen Gymnastik, der wir Frauen Heilung von Nervosität, Fettleibigkeit und — Magerkeit verdanken, das Korsett wird diesen vereinten Wirkungen nicht standhalten. Wir werden bequeme, wohl- anständige und darum nicht minder schöne Kleider erhalten, auch wenn der überlange, staubaufwirbelnde Rock einem kürzeren, getheilten zum Opfer fallen wird. Wir werden auch den nach unten gerührten Hüften, den sie jetzt in Paris ausgeheckt haben, uns nicht immerdar gefallen lassen. Das Freiluftgeschlecht wird gesunde Moden acceptiren und sich von der Tyrannei der Pariser Salonpuppen und Cocotten emanzipiren. Marguerite.

trieb fleißig Botanik. Im Jahre 1862 wurde er zum Doktor der Medizin promovirt. Im Jahre 1863 beschäftigte sich Jurányi in Wien mit botanisch-anatomischen und physiologischen Studien, welche er 1864 bis 1865 in Jena fortsetzte, wo er an der Seite Bringsheim's als Assistent wirkte. 1866 wurde er außerordentlicher Professor für Botanik an der Pester Universität, 1870 ordentlicher Professor. Im Jahre 1871 wurde er korrespondirendes, 1882 ordentliches Mitglied der Akademie der Wissenschaften. Seine literarischen Werke verschafften ihm einen europäischen Ruf.

* Personalnachrichten. Justizminister Erdélyi weilt seit gestern zum Besuche des Obergepans Bálfy in Weisbach. — Der Abgeordnetenhaus-Diakon Bela Csávossy begibt sich übermorgen, Montag, zu dreiwöchentlichem Aufenthalt an die Riviera. — Der neu- erwählte Bürgermeister von Fiume, Dr. Michael Mayländer, ist gestern in Budapest eingetroffen, um sich hier den Mitgliedern der Regierung vorzustellen. — Universitätsprofessor Dr. Verhold Stiller ist von seiner Erholungsreise in die Hauptstadt zurückgekehrt.

* Zur Hochzeit des Grafen Apponyi. Aus Anlaß der Trauung des Grafen Albert Apponyi, welche im intimen Familienkreise stattfindet, wird die Nationalpartei ihren Führer auf telegraphischem Wege beglückwünschen. Einzelne Mitglieder der Partei werden jedoch dem Grafen Apponyi ihre Glückwünsche persönlich überbringen; Alois Bóthly ist bereits heute nach Wien gereist, Ferdinand Horánský wird ihm morgen folgen. Eine organisierte Deputation wird die Partei nicht entsenden. Die Jännerer Wähler, die dortigen Damen und die Zempliner Nationalpartei schicken dem Grafen prächtige Bouquets, welche heute in einer Blumenhandlung in der inneren Stadt ausgestellt waren. Das Bouquet der Wähler hat einen Durchmesser von 80 Centimeter und stellt aus Orchideen, Rosen und Maiglöckchen das Wappen der Stadt dar; die roth-weiße Schleife trägt die Aufschrift: „Der Erwählten des Grafen Albert Apponyi — die Jännerer Wähler.“ Das zweite Bouquet besteht aus weißen Nelken und Veilchen; auf der Schleife sind die Worte zu lesen: „Der Braut des Grafen Albert Apponyi — die Jännerer Damen.“ Das Bouquet der Zempliner ist aus Orchideen und Veilchen zusammengefaßt.

* Für die Haus-Soirée des Budapester Journalistenvereins, welche morgen, Sonntag, den 28. d., im „Hotel Royal“ stattfindet, ist das folgende definitive Programm festgestellt worden: 1. Feuilleton- Prolog von Koloman Mikláth, vorgetragen von Fräulein Emma Delli, Mitglied des Lustspieltheaters. 2. Gombabalkonzert mit Klavier- und Cellobegleitung, ausgeführt vom Grafen Paul Szapáry. (Klavierbegleitung: Herr Karl Rozsda, Mitglied der kön. Oper.) 3. „A nő“, Gedicht von Ladislaus Janczédi, vorgetragen von Frau Laura Helvey, Mitglied des Nationaltheaters. 4. Aus Georg Veró's Operette „Der Löwenjäger“: a) Großes Entréelied, gesungen von Frau Celia B. Margó, Mitglied des Volkstheaters; b) Sidonie-Walzer, gesungen von Frau Aranka Hegyi, Mitglied des Volkstheaters; c) Puppennuetz (mit Tanz), vorgetragen von den Damen Aranka Hegyi und Celia B. Margó. (Klavierbegleitung: Herr Georg Veró.) 5. „Hyparasa“, Monolog von Moriz Jókai, vorgetragen von Frau Laura Helvey, Mitglied des Nationaltheaters. 6. Ungarische Lieder mit Cymbalbegleitung des Grafen Paul Szapáry, gesungen von Herrn Michael Takács, Mitglied der kön. ung. Oper. 7. „Bakkancsos és picárdleány“, Genrebild mit Gesang und Tanz von Louis Schneider, für die heutige Gelegenheit frei bearbeitet von Franz Reiner. Personen: Collette, eine Picarde: Fräulein Klara Káry; Cséri Pésta, ungarischer Grenadier: Herr Adolf Tollagi. (Klavierbegleitung: Herr Alois Taranay.) — Die Soirée beginnt Punkt 9 Uhr mit dem Konzert. Hierauf folgt Tanz. Die noch restlichen Billets können Sonntag Vormittags von 10—12 Uhr und Nachmittags von 2—7 Uhr im Klublokal (Karlsring Nr. 4) und von 8 Uhr an bei der Abendkasse im „Hotel Royal“ gelöst werden.

* Die verweigerte Erlaubniß. Mehrere Lokalkorrespondenzen veröffentlichten das folgende Communiqué: „Ein Communiqué, welches in sämtlichen Budapester Blättern erschien, erklärt, daß Frau Abrányi an dem morgigen Konzert des Búrger-Quartetts nicht teilnehmen könne. Die kompetenterseits verlautet, entspricht die Nachricht nicht der Wahrheit. Frau Abrányi erfreut sich der vollkommensten Gesundheit, und wenn sie dennoch in dem Konzert nicht auftreten kann, so ist der Grund nur darin zu suchen, daß die Direktion der kön. ungarischen Oper der Künstlerin die Theilnahme an dem Konzert verbot.“ — Wir haben dieses Communiqué im Wortlaut reproduziert, vermögen aber nicht einzusehen, welchen Zweck die Intendanz (oder Direktion) der kön. Oper, von der das Communiqué augenscheinlich ausgeht, mit der Veröffentlichung desselben erreichen wollte.

* Ein neuer Abt. Se. Majestät hat dem Pfarrer in Baja Daniel Wojnits v. Baja die Titular-Abtei von Abán oder Abraham verliehen

* Michael v. Schwindt. Der bekannte Großindustrielle Michael Schwindt ist die Ghr ist heute, achtzig Jahre alt, in seiner Wohnung Andrássystraße Nr. 28 gestorben. Der Verbliebene, der aus bescheidenen Anfängen hervorgegangen war, spielte im industriellen Leben der Hauptstadt eine hervorragende Rolle. Er war der Begründer der seinen Namen führenden, derzeit Eigenthum einer Aktiengesellschaft bildenden Spiritusfabrik, an deren Leitung er bis in die letzten Jahre persönlich Antheil genommen; er errichtete das Schwindt'sche Bade-Etablissement, war Mitbegründer der Schließischen Eisengießerei und Direktionsmitglied mehrerer Sparkassen und Industrie-Unternehmungen. Er bekleidete zahlreiche Ehrenstellen, war Mitglied des leitenden Komitès der Handels-Akademie, der Budapester Stadtpräsidenten und mehrerer Humanitätsvereine. Mehrere geachtete Budapester Familien sind durch den Todesfall in Trauer versetzt.

* Graf Samuel Gyulai. Wie gestern an den Markgrafen Sigmund Csáky-Pallavicini, so richtet der Präsident des Magnatenhauses heute an den Grafen Samuel Gyulai, „unbekanntem Aufenthalt“ die Aufforderung, binnen 30 Tagen die betreffende Vermögensqualifikation aufgetauchten Zweifeln zu beheben, da sonst das Verfahren mit dessen amtlich bestelltem Vertreter Dr. Julius Gyurkóvicz abgehandelt werden und Graf Gyulai die Folgen seiner Versäumnisse sich selber zuschreiben haben wird.

* Spezeriehändler beim Handelsminister. Im Verein der Spezeriehändler wurde wiederholt gegen jene Mißbräuche Klage erhoben, welche gegenwärtig bezüglich der Sonntagsruhe bestehen. Diejenigen Spezeriehändler, welche das Schankrecht oder eine Trafik besitzen, verkaufen Sonntag Nachmittags trotz der gesetzlichen Sonntagsruhe auch andere Artikel, durch welche Konkurrenzart die übrigen Spezeriehändler arg geschädigt werden. In dieser Angelegenheit sprach heute unter Führung des Vereinspräsidenten Adolf Mauthner, der Vizepräsidenten Ladislaus Szakál und Ludwig Takáts und des Schriftführers Dr. Simon Messinger eine Deputation der Spezerieaarenhändler beim Handelsminister Ernst v. Dániel vor, welche aus folgenden Herren bestand: Julius Takáts, Julius Wogel, Julius Schuster, Alexander Kálai, L. Paul Marton, Dionys Feigl, Eugen Fodor, Julius Madarás, Koloman Nemés, Joseph Kráus, Ladislaus Balogh, Ludwig Legányi, Samuel Rédei, Koloman Dósi, Julius Molnár, Béla Ergy, Eugen Gombás und Ludwig Hegedüs. Der Minister erklärte der vom Reichstagsabgeordneten Johann Adóca vorgestellten Deputation, daß er die Klagen derselben für ernst und begründet halte, und versprach, daß er im Einvernehmen mit dem Minister des Innern bezüglich der Herstellung der gleichmäßigen Konkurrenz Verfügungen treffen werde.

* Ein „Dynamitattentat“. Aus Weisbach telegraphirt man vom heutigen: Ein hiesiger Schmiedegeselle Namens Kamptz rächte sich an seiner ihm untreu gewordenen Geliebten in solcher Weise, daß er vor der Wohnung des Mädchens eine Dynamitpatrone zur Explosion brachte. Durch die Explosion stürzte eine Mauer ein, doch wurde dabei Niemand verletzt. Der Attentäter wurde verhaftet.

* Ein neues Rundgemälde. Zwei junge Maler, Georg Bajda und Johann Doležal, haben gemeinschaftlich ein Rundgemälde gemalt, welches die Erstürmung Ofens im Jahre 1849 darstellt. Das Rundgemälde, welches das damalige Ofen und Best in historischer Treue wiedergibt, ist in einem eigenen Hause in der Stadtwaldschentalallee von morgen an gegen ein Entrée von 50 kr. zu besichtigen.

* Verlobung. Der hauptstädtische Journalist Dr. Julius Komor hat sich mit der Tochter des hauptstädtischen Kaufmanns Jakob Weis jun., Frä. Wilma Weis, verlobt.

* Ein neues Licht. Se. Erzellenz Handelsminister Baron Ernst Dániel, der erste Vizepräsident des Abgeordnetenhauses Albert v. Berzeviczy, Staatssekretär Alexander Plósz, der gewesene Ackerbauminister Graf Andor Festetics und beiläufig 30—40 Abgeordnete besuchten heute Nachmittags halb 6 Uhr die Versuchstation der Acetylen-Aktien-Gasgesellschaft auf der Andrássystraße. Später besuchte noch der kön. ung. Obersthofmeister Graf Géza Szapáry in Begleitung mehrerer Mitglieder des Magnatenhauses gleichfalls das Acetylen-Beleuchtungs-Etablissement. Die Gäste wurden durch den ersten Vizepräsidenten der Gesellschaft Grafen Béla Hugonnay, vom Direktionsmitgliede Géza Gyey und dem Rechtskonsulenten Dr. Friz empfangen. Die Erläuterungen gab der technische Leiter der Gesellschaft Obergeringieur Victor Verdenich; derselbe erklärte, aus welcher Materie das Acetylen als Beleuchtungsobjekt bestehe, stellte jede Phase der Beleuchtung dar, gab praktische Vergleichungen mit allen derzeit bestehenden Beleuchtungsmitteln und legte endlich die Konstruktion des Gasentwicklungsapparates, dessen Thätigkeit und leichte Behandlung dar, wozu keinerlei technische Vorbereitung nothwendig ist. Der Handelsminister, sowie der Obersthofmeister, desgleichen der Vizepräsident des Abgeordnetenhauses, der Staatssekretär und die anwesenden Abgeordneten und Magnatenhausmitglieder

prachen sich über das Praktische der neuen Beleuchtung sehr anerkennend aus.

Das „Hotel Tiger“, jetzt unter dem Namen „Europe“ bekannt, wurde seitens der Triester allgemeinen Versicherungs-Gesellschaft (Assicurazione Generali) angekauft.

Lebensmüde. Heute um halb 8 Uhr Abends stürzte sich der 24jährige Rigorosant Emerich Magyar von der Kettenbrücke in die Donau, wurde jedoch noch rechtzeitig gerettet und in bewußtlosem Zustande in seine Mariengasse Nr. 4 befindliche Wohnung überführt.

Aus dem Vereinsleben. Das Ofener Festungskajino hielt heute Abends in Anwesenheit des Ehrenpräsidenten Staatssekretärs Auauß Maffay und der überaus zahlreich erschienenen Mitglieder unter dem Vorsitze des Kammerers Szécsényi seine Generalversammlung.

Spende. Der hauptstädtliche Arzt Dr. Morandl hat für das Atele Brody-Kinderhospital zum Andenken an sein verstorbenes Töchterchen 10 fl. gespendet.

Selbstmorde. Aus Miskolcz wird gemeldet: Der reformirte Seelsorger der Gemeinde Berzék, Stephan Szántán, stürzte sich in selbstmörderischer Absicht nächst Ónód in den angeschwollenen Sajófluß und ertrank.

Vom Wetter. Aus Wien wird uns telegraphirt: In den nächsten Tagen ist leicht bewölkt, mildes Wetter voraussichtlich.

In Herzmann's Orpheum ist gegenwärtig „Die goldene Martha“ der Schlager der Saison und ein Kassenmagnet ersten Ranges. Diese urkomische, parodistische Burleske mit ihren hochdramatischen Knüttelverben, mit den so viel belachten „Gfanzeln“, gesungen von dem Komiker Eduard Werner, und dem allabendlich stürmisch akklamirten, hochkomischen Lokal-Terzett „Das ist der Schlager der Saison“, vorgetragen von dem unverwundlichen Komiker-Trio Friedrich, Werner und Helm, nebst der vorzüglichen Trägerin der Titelrolle Fräulein Josephine Ernst, bringt das zahlreiche distinguirte Publikum nicht aus dem Saal heraus; diese Pièce gehört zu der amüsantesten, was je auf einer Variété-Bühne gesehen wurde.

Familien-Nachrichten.

Herr Dr. Joseph Futassy hat sich mit Fräulein Margit Salamon de Nap verlobt.

Herr Armin Steiner, Beamter der „Assicurazione Generali“ in Budapest, verlobte sich mit Fräulein Regine, Tochter des Herrn Adolf Reich, Schnürwaarenfabrikant in Budapest.

Herr Salamon Kaufmann, in Firma Kaufmann u. Rosenbaum, Regalienpachtung von Büspözládány und Nádudvar, verlobte sich mit Fräulein Mariska Friedmann aus Brezova (Neutraer Komitat).

Herr Robert Weil, Fabrikbesitzer aus Wien, verlobte sich mit Fräulein Rudolfine, Tochter des Herrn Simon Ráldor, k. u. k. Hofspediteur, Budapest.

Sanitäts-Anzeige. Ausweis des hauptstädtlichen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 27. Februar. Infektionskrankheiten kamen vor 66, und zwar: an Typhus 1, Blattern -, Variolös -, Scharlach 7, Masern 29, Diphtheritis u. Group 10, Dysenterie -, Keuchhusten 6, Influenza -, Puerperal-Fieber -, Rothlauf 2, Trachoma 2, Ohren-Drüsenentzündung 2, Gehirn- und Rückenmarksentzündung -.

Kranke in dem Rochuspital 3333, im Johanespital 349. Im Laufe des gestrigen Tages sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 28, und zwar: 1. Bezirk 3, 2. Bezirk -, 3. Bezirk 3, 4. Bezirk 1, 5. Bezirk 1, 6. Bezirk 2, 7. Bezirk 3, 8. Bezirk 11, 9. Bezirk 2 10. Bezirk 1, unbekannt Wohnort 1.

Als bester Schutz vor Erkältung der Athmungsorgane empfiehlt sich bei gegenwärtiger rauher Witterung der Gebrauch von „Liebeschten Malzertrakt-Bonbons“, welche ihren 30jährigen guten Ruf als wirksamstes schleimlösendes Hustenmittel vor allen dergleichen Erzeugnissen des In- und Auslandes bewahren.

Ein Besuch bei Munkácsy.

(Original-Korrespondenz des „Neuen Pester Journal“)

Bonn, 25. Februar.

Die Stadt Bonn, die alte ehrwürdige Prinzen-Universitätsstadt, steht jetzt im Zeichen des Prinzen Karneval; Gruppen von buntbekleideten Studenten beleben den Platz, als ich um zehn Uhr Vormittags hier anlangte. Doch wenig bekümmerte mich dieses lustige Treiben; meine Gefühle waren beflommen, denn ich befand mich bereits in der nächsten Nähe einer traurigen Stätte, welche einen unglücklichen großen Mann beherbergt. Um keine Minute zu verlieren, bestieg ich rasch einen Wagen, um nach dem Dorfe Endenich zu fahren, handelte es sich doch darum, Meister Munkácsy beim ersten Spaziergange im Garten des Sanatoriums zu überraschen.

In ungefähr zehn Minuten hielt der Wagen vor einem altherwürdigen, Klosterartigen Gebäude, dessen Pforte gastfreundlich offen steht. Im Innern sollte der Eindruck auch nicht ungünstiger werden, denn es stehen da saubere Pavillons in einem herrlichen Park, in dem man alles Andere eher vermuthen würde als eine - Irrenanstalt. Sofort wurde ich durch einen sehr lebenswürdigen Arzt der Anstalt an einen Punkt des Parkes geführt, und klopfenden Herzens stand ich da, nachdem ich den strengen Auftrag erhalten hatte, mich nicht von der Stelle zu rühren. In einer Entfernung von circa fünfzig Schritten sehe ich plötzlich Munkácsy, der nichts, aber gar nichts von seiner majestätischen Haltung eingebüßt hat, an der Seite eines Dieners einhererschreitet. Das Herz hüpfte mir vor Freude, da ich den zwar im Gesichte stark abgemagerten, eisgrauen Meister, über alle meine Erwartungen gut aussehend, wiedersehe. Durch die langen Kopfhaare und den noch üppigeren Bartwuchs bildet der Meister eine noch interessantere Erscheinung als früher, und unter dem mit dem Knopfe der Ehrenlegion geschmückten eleganten Ueberrock würde Niemand ein krankes Gemüth, eine gebrochene Seele vermuthen. Langsamem Schrittes näherte sich der erst 53jährige, aber viel älter aussehende Meister meinem Beobachtungsposten.

Als er ahnungslos an mir vorübertritt, konnte ich mich nicht zurückhalten, ihm trotz des strengen Verbotes ein kräftiges „Isten hozta edes mester!“ zuzurufen. Der Gruß war nur von schwacher Wirkung; ohne ein Zeichen irgend welcher Ueberraschung küßte der Meister sinnend seinen Hut und entschwand meinen Blicken. Mein Begleiter fürte mich dann zum Direktor, der mir in kurzen Worten Folgendes sagte: „Die Besserung ist fortschreitend und die Genesung sicher, doch wird der Meister Endenich vor zwei Monaten kaum verlassen, denn er braucht unbedingte Schonung und Ruhe.“

Bereits nach fünf Tagen war der Kranke vollständig ruhig, und sein ausschließlicher Gesprächsstoff ist seine Krankheit, welche er den Aerzten zu erklären sucht. Sonst sitzt er traumverloren in einem Fauteuil und spricht zu seinen Wärtern kein anderes Wort als „Danke“ oder „Bitte“. Auch blättert er in illustrierten Zeitschriften und zeichnet die Männer mit Köpfen und Figuren voll. Der Meister schläft bereits ohne jedes Schlafmittel, hat guten Appetit und hat seit drei Wochen sieben Pfund zugenommen. Das ist mehr als genügend, um alle aus der Luft gegriffenen alarmirenden Nachrichten zu dementiren.

Mit dem Ausdrucke meines lebhaften Dankes verabschiedete ich mich von dem lebenswürdigen Direktor, worauf ich mich sofort nach Bonn ins vornehme „Hotel Royal“ begab, wo Madame Munkácsy mich mit thränenden Augen empfing. „Wie geht es meinem lieben Miska, Sie bringen mir ja heute die ersten Nachrichten“, mit diesen Worten empfing sie mich und überglücklich hörte sie meine Schilderungen an. Die arme Frau darf sich ihrem „lieben Miska“ noch nicht nähern, denn die Aerzte wollen ihn alle Aufregungen strengstens vermeiden lassen. Und so lebt Madame Munkácsy seit drei Wochen in fortwährender Angst, und hat dabei keinen anderen Trost, als daß sie zwei-dreimal wöchentlich nach Endenich fährt, um sich persönlich über das Befinden ihres Miska zu erkundigen. Gesehen hat sie ihren Gatten seit der ganzen Zeit kein einzigesmal, nicht einmal auf Distanz, denn man will auch sie geschont wissen. In ihrer Zurückgezogenheit und in ihrem schweren Kummer tröstet sie sich mit den herzlichsten Sympathien, welche ihr in Form von Briefen und Telegrammen aus der ganzen Welt zu Hunderten zukommen.

Gerade als ich bei Madame Munkácsy weilte, kam ein herzliches Schreiben des Barons Hartányi, welches sie mir vorlas, wobei ihr die Thränen über die Wangen perlten. Arme Frau! Traurig rief sie aus: „Lieber gestorben sein, als diesen edlen, guten, süßen Menschen in diesem Zustande zu wissen!“ Wie ergreifend es wirkt, die Schilderungen über die

letzten Monate aus ihrem Munde zu hören! Bereits im vorigen Oktober begann der Meister wortkarg zu werden und verhielt sich gegenüber Allem total indifferent. Auch wurde er ängstlich und sprach fortwährend die Furcht aus, daß ihm etwas Schlechtes passiren werde. Dieser Zustand besserte sich in Godesberg, wo Munkácsy in einer Villa wohnte und nicht in einem Sanatorium, wie falsch berichtet wurde. „Seit einem Jahre liebe er mich noch inniger als früher“, sagte mir Madame Munkácsy, „doch sprach er fortwährend vom Sterben, und klagte bitterlich, daß er nicht mehr werde malen können. Wenn ich sterbe, sagte er zu mir, will ich in Ungarn begraben werden, daß ist mein einziger Wunsch. Dort werde ich verlassen sein, denn Du hast ja Cure Guyst in Colpach, allein, ohne mich“, und dabei weinte er, der Arme. „Wie glücklich könnten wir leben“, sagte er dann, „jeht, wo ich am Zenithe meines bewegten Lebens angelangt bin, aber ich fühle, ich bin sehr krank.“ Dann wurde wieder Alles gut - für einige Wochen; er zeichnete und schrieb Widmungen auf die ihm von Autographensammlern zugesandten Stiche seines letzten Werkes „Ecco homo“.

Ich sah eine vom 17. Januar 1897 datirte folgende Widmung: „A la gentille Mademoiselle Marie von München - Munkácsy Mihály“. Das beweist zur Genüge, daß sein geistiger Zustand damals nicht angegriffen war. Doch plötzlich kam der bekannte Vorfall, wo der Meister fürchterliche Weinkrämpfe und Zuckungen bekam, wobei er sich aus dem Fenster stürzen wollte.

So weit die Erzählung von Mme. Munkácsy. In Endenich angelangt, war der Meister wieder ruhig und fügte sich - wie dies seine Gemahlin bestätigt - willig und fromm wie ein Lamm in die Anordnungen der Aerzte. Wenn er die kritische Zeit des Frühlings glücklich übersteht, so versichert sein Arzt, ist er gerettet. Tausende von Bewunderern und Verehrern des Meisters wünschen hoffnungsbewegt, daß sich dieser Ausspruch bewahrheiten möge.

Anton Szirmay.

Fasching.

Das Leopoldstädter Casino veranstaltete heute in seinen prunvollen Räumlichkeiten die letzte, mit einem Konzert verbundene Tanzunterhaltung. Zur Mitwirkung an dem Konzert hatten die Herren vom Vergnügungskomitee auch diesmal einige hervorragende Kunstkräfte gewonnen, so den pianistischen Wunderknaben Raoul Koczalski, die Wiener Hofopernsängerin Frau Ellen Forster und unseren vortrefflichen David Ney. Der kleine Koczalski trägt nicht mehr sein langes goldblondes Haar, nicht mehr das dunkle Sammtjäckchen, nur die Kette der glücklichen Orden, die ihm an der linken Rockseite herabhängt, mahnt daran, daß sich Raoul noch immer als Wunderkind gibt. Der zwölfjährige Künstler spielte ein halbes Duzend Pièces von Chopin und zwei brillante Stücke von Liszt unter lebhaftem Beifall des Auditoriums. Zu einer kritischen Würdigung seiner musikalischen Entwicklung wird uns noch das selbstständige Konzert des jungen Virtuosen, das demnächst veranstaltet, den entscheidenden Anlaß bieten. In Frau Forster, die jüngst zur Kammer-sängerin avancirte, begrüßte man eine der amüthigsten, lebenswürdigsten Vertreterinnen der Wiener Gesangskunst. Seitdem wir Frau Forster vor vielen Jahren in einem Opern-Ensemble des seligen deutschen Theaters gehört, hat die schöne Frau allerdings ein gut Theil ihrer Stimme verloren, umso geklärt, vornehmer, geschmackvoller ist jedoch ihre Interpretation geworden. In dem Vortrag der Wiener Gastin trat eine längere Pause im Programm ein, da Herr Ney, dessen Nummer nun folgte, in der königlichen Oper noch dringend damit beschäftigt war, den sündigen Lannhäuser-Perotti zu verfluchen. Endlich kam er und sang unter stürmischem Beifall zwei der besten Nummern seines großen Repertoires: das Lied aus dem „Waffenschmied“ „Auch ich war ein Jüngling“ und Löwe's Ballade von der Wirthin Tochterlein. Dem Konzert wohnte in einem Raume, der bequem seine dreihundert Menschen fassen mag, ein elegantes Ballpublikum von weit mehr als fünfshundert Köpfen bei. Gegen Mitternacht brachte die tanzfreudige Jugend doch das Kunststück zumege, Platz für die erste Quadrille zu gewinnen. Die letzte tanzte man spät am anderen Morgen.

Heute fand im „Hotel Royal“ eine Tanzpremiere statt. Die Novität ging unter dem Titel „Juwelerskränzchen“ in Szene und nennt ein ganzes Konfessionarium, die Herren Robert Ritter v. Berks, Karl Bachrach, Karl Zitterbarth, Alexander Kupfer, Franz Parall, Sigmund Zirner, Heinrich Grünstein, Wilhelm und Eugen Breitner, S. Ignaz Fabri, J. J. Janovitz, Alexander Littmann, Joseph Kubin, Wilhelm Stingl, Zitterbarth, als seine Verfasser. Die Mitwirkenden waren in erster Reihe die „Hausfrauen“ (auf deutsch: Ladies = Patronessen) Frau Robert Ritter v. Berks, Frau Karl Zitterbarth und

Frau Karl Bachrach, ferner noch an 300, schreibe und lies: dreihundert fische Goldschmiedsfrauen und schöne Goldschmiedstöchterlein. In Szene gesetzt wurde die Premiere von dem Regiekollegium (lies: Arrangirungskomitee), an dessen Spitze die Oberregisseure Sigmund M e v a i und Alexander G a r a m i standen. Die Novität fand die denkbar freundlichste Aufnahme, und mußten einzelne Akte (wie Souper-Gesárdás, Walzer ic.) zwei-, dreimal zur Wiederholung gebracht werden. Wir erwähnen noch einer beifälligst aufgenommenen Einlage, die von sämtlichen Mitwirkenden mit großer Berbe zur Darstellung gelangte: eine Polka-Française, von dem musikkundigen Juwelier Rudolf C. N a d e r e r komponiert. Das diese Komposition eine „Perle“ der Tanzmusik ist, braucht bei dem bürgerlichen Berufe des Dondichters von Prinz Karnevals Gnaden nicht erst betont zu werden. Nach der heutigen Aufnahme der Novität zu schließen, dürfte dieselbe noch eine stattliche Reihe von Aufführungen erleben. Nicht in Gleichnissen sprechend wollen wir konstatieren, daß das heute stattgehabte Juwelierfränzchen, mit welchem das Faschingsrepertoire eine sehr schöne Bereicherung erfuhr, außerordentlich gelang. Das Kränzchen sah sich wie ein Eliteball an, welchen Titel das Komitee wohl im nächsten Jahre nicht aufnehmen müssen. Zur ersten Quadrille traten 200 Paare an, eine Ziffer, auf welche das wackere Arrangirungskomitee stolz sein kann. Das Komitee hat sich bei den Damen unsterblich gemacht, indem es ihnen eine Damenspende überreichte, von der noch spätere Faschingsgeschlechter singen und sagen werden. Dieselbe stellt einen antiken Schmuck dar, u. zw. ein Medaillon mit dem Reliefbild des Altmeisters der Juweliers Benvenuto Cellini, der Bronze-Moccorahmen emaillet, mit hübschen Steinen besetzt (die Damenspenden der Hausfrauen wiesen Brillanten auf), an der Agraffe hängt die Tanzordnung in Maroquinleder gebunden. Diese Damenspende — ein Entwurf der Brüder Breitner — erregte Sensation.

Heute Nachts fand im O f f i z i e r s k a s i n o das letzte Kränzchen dieser Saison statt. Gleichwie sämtliche vorangegangenen Unterhaltungen, war auch diese, mit welcher sich das wackere Arrangirungskomitee von den Gästen des Kasinos verabschiedete, um hoffentlich im nächsten Jahre ein fröhliches Faschingswiedersehen zu feiern, äußerst gelungen. Der heutigen Unterhaltung wohnten außerordentlich viele vornehme Gäste des Civilstandes mit ihren Familien bei, demzufolge an einem reichen Flor von schönen und feinen Tänzerinnen kein Mangel war. Getanzt wurde übrigens mit militärischer Ausdauer bis zum grauen Morgen. An den Quadrillen beteiligten sich über hundert Paare. Anwesend war der Kasinopräsident F. M. O s t a r B a r m a n, die Generalmajore v. P o l k o, V a l e n t i c s und Z e l a w s k i, die Oberste H o l l, Z e c h m e i s t e r, G a á l, K e l k o v i c s und G u n e s c h, Oberstabsarzt Dr. B o l l e r i c s, ferner zahlreiche Stabs- und Oberoffiziere, sowie Militärbeamte der Garnison.

Der übrigen Unterhaltungen müssen wir mit einem jedoch nicht minder aufrichtigen Pauschallob gedenken, indem sämtliche einen äußerst animierten Verlauf nahmen: Der K l u b d e r B u d a p e s t e r B a u l e i t e r veranstaltete im Saale der Restauration Vampetics ein Kränzchen, welchem ein sehr zahlreiches Publikum beiwohnte; das Arrangirungskomitee, an dessen Spitze die Herren Joseph H ö r c h e r, Friedrich K r e b s und Johann K a i s e r standen, überraschte die Damen mit hübschen Damenspenden. — Eine sehr animierte Unterhaltung fand im G e s e l l i g k e i t s k l u b d e s I V. B e z i r k s statt, welchem die vornehmsten Bürger der inneren Stadt beiwohnten. — Im E t a b l i s s e m e n t S o m o s s y wurde heute ein N a r r e n a b e n d unter dem Titel „Budapest im Narrenthum“ arrangiert, bei welchem sich das alle Räume des Etablissements füllende vornehme Publikum, darunter zahlreiche sehr elegante und schöne Masken, vortrefflich unterhielt, indem allerlei Akt mit komischen Aufzügen getrieben wurde. — Außerdem fanden noch statt: der Ball des S t. G e o r g v e r e i n s im Theresienstädter Kasino, das Kränzchen des V e r e i n s d e r Z i p s e r G e w e r b e t r e i b e n d e n im Unabhängigkeitsklub, die Unterhaltung des S t. D o n a t v e r e i n s im „Tajan“, das Kränzchen der N e u s t i f t e r u n g a r i s c h e n T i s c h g e s e l l s c h a f t im Kaiserbad, die Tanzunterhaltung des N e u p e s t e r T u r n - u n d F e c h t k l u b s im Bürgerklub, das Tanzkränzchen des V e r e i n s d e r B u c h b i n d e r g e h i l f e n im Klub der Gewerbetreibenden und das Kränzchen der T i s c h g e s e l l s c h a f t „Segitség“ im Saale Karlsring Nr. 19 — auf denen allen sehr viel und lustig getanzt wurde.

Unter den Unterhaltungen des „Nachfaschings“ nimmt der Künstlerabend der A d m i n i s t r a t i o n s b e a m t e n d e r h a u p t s t ä d t i s c h e n J o u r n a l e den ersten Platz ein. So wie alljährlich wird auch heuer das Programm mit besonderer Sorgfalt zusammengestellt und die hervorragendsten Künstlerinnen und Künstler haben bereits ihre Mitwirkung zugesagt. Die Unterhaltung findet am 14. März im „Hotel Royal“ statt und sind Karten (Familienkarte 5 fl., Einzelkarte 2 fl.) in den Administrationen der Tagesblätter erhältlich.

Am 8. März findet im „Hotel Royal“ das „Siebenbürger Viknit“ statt, für welches sich in den vornehmsten Kreisen der Hauptstadt lebhaftes Interesse kundgibt. Karten sind bei Herrn Baron Victor T h o r o z s k y (Museum, Thüre Nr. 24) um 5 fl. erhältlich. — Der „Demokratenklub“ veranstaltet am 6. März in seinen Lokalitäten (Große Feldgasse 21) eine Soirée. An dem der Tanzunterhaltung vorangehenden Konzerte werden mitwirken: die Damen Fräulein Franziska B a r b e r, Fräulein M a l e c z k y, Fräulein S a l a m o n und die Herren G a á l und S z i k l a n. — Der Verband der S p e z e r e w a a r e n h ä n d l e r v e r a n s t a l t e t am 10. März im Theresienstädter K a f i n o ein mit Konzert verbundenes Kränzchen.

Der Mörder aus der Volksheatergasse.

Der Mörder des Juweliers Wolf Leib S a a s, der Schmiedgehilfe Szava T a n a s k o v i t s, ist seit heute Nachmittags der Inhaft des Gefängnisses in der Alkotmánygasse. Die Zomborer kön. Staatsanwaltschaft beilegte dem Mörder dem kompetenten Gerichte einzuliefern, und derselbe trat, von zwei Gefängniswächtern eskortiert, mit dem Früh-Gilzuge die Reise nach Budapest an. Auf der langen Fahrt trug der Verbrecher eine ruhige Haltung zur Schau und trat bloß zweimal mit Fragen an seine Begleiter heran. Als der Zug die Station S z a b a d k a verlassen hatte, stellte er an die Justizsoldaten ganz unerwartet die Frage, ob man ihn wohl hängen werde, er erhielt aber keine Antwort. Bei K ü l p s á l l á s fragte er, ob er essen dürfe. Auf die bejahende Antwort verzehrte er mit sichtlichem Appetit ein Stüchlein Brod und trank ein Glas Wasser. Dann versank er in tiefes Schweigen.

In Budapest hatte die Polizei zum Empfang des Mörders große Vorbereitungen getroffen. Unter dem Kommando des Stadthauptmannes Michael T ö t h und des Oberinspektors Julius E i k l rückten je 50 Polizisten zu Fuß und zu Pferde zum Südbahnhofe aus. Auf der Ankunftsseite des Bahnhofs, am äußeren Ende der großen Halle, wurde ein Kordon gezogen, welchen Niemand passieren durfte. Da von dem Eintreffen des Mörders in Budapest nur wenige Personen Kenntnis hatten, hatte sich auf dem Bahnhofs ein verhältnismäßig geringes Publikum eingefunden. Die großen Vorbereitungen der Polizei und das Aufmarschieren der Konstabler lockten jedoch eine ziemlich kompakte Masse von Neugierigen heran. Die Menge verhielt sich munterhaft und leitete den Befehlen der Polizei willig Folge. Eine fieberhafte Aufregung ging durch das Publikum, als endlich der Zug signalisiert wurde, welcher fahrplanmäßig um ein Uhr fünf Minuten in den Bahnhof lautete.

Der Mörder ist da! Wo ist er? und andere Rufe schwirren durch die Luft und im Nu löste sich die Erönung auf. Aber im nächsten Momente wurde das Publikum auf seinen früheren Platz zurückgedrängt.

Der Waggon, in welchem T a n a s k o v i t s saß, war als letzter an den Zug angekoppelt. Als der Zug hielt, bestieg Stadthauptmann T ö t h den Waggon und übernahm den Gefangenen, worauf er auf den Perron zurückkam. Ihm folgte ein Justizsoldat mit aufgezogenem Bajonnet, dann der Mörder und nach ihm der zweite Justizsoldat, mit einer Blechbüchse in der Hand, welche die vom Ermordeten geraubten Uhren und Ringe enthielt.

Das Äußere des Mörders entspricht vollkommen dem von der Budapester Polizei mitgetheilten Personenbeschreibung, nur die Peripetahose hatte er gegen eine andere aus dunklem Kammgarn ausgetauscht; er ist ein junger Mann von Mittelgröße mit einem Gesicht, welchem man den südslavischen Typus — Tanaskovits ist aus Serbien gebürtig — ansieht. Einen unheimlichen Eindruck machen seine weißschwarzen Augen in dem dunkelbraunen Gesichte, welches übrigens glatt rasirt ist.

Auf dem Perron wurde die Eskorte von Polizisten umringt und auf den hinteren Hof hinaus begleitet, wo der Fiaker Nr. 324 bereit stand. Einer der Justizsoldaten bestieg rasch den Wagen und winkte dem Mörder, sich neben ihn zu setzen; der zweite Begleiter nahm auf dem Kutschbock Platz. Der Wagen, welchen auch ein Polizeiinspektor bestieg, fuhr hierauf in raschem Tempo davon; zu beiden Seiten desselben sprangten je zwei berittene Konstabler. Das Publikum stob auseinander und die liebe Straßenjugend stürmte dem Wagen nach, welcher in die Nottenbillergasse einbiegend, den Blicken der Neugierigen entzogen, um einige Minuten später auf der Andrassystraße aufzutreten. Auf der prächtigen Avenue wimmelte es um diese Zeit förmlich von Passanten, welche das Frühlingswetter herausgelockt hatte. Das Erscheinen des von Berittenen umringten Fiakers rief hier riesiges Aufsehen hervor und trotz der herabgelassenen Vorhänge hatte man es alsbald errathen, daß der Inhaft desselben der Mörder aus der Volksheatergasse sei.

Ueber den Theresienring, die Podmaniczkygasse und den Waiznerboulevard erreichte der Wagen das Justizpalais in der Alkotmánygasse. Vor dem Thore in der Sölyomgasse machte der Wagen Halt. Mit gleichgültiger Miene verließ hier der Mörder, von den Justizsoldaten flankirt, den Wagen und ver-

schwand hinter dem Thore, welches sodann geräuschvoll ins Schloß fiel.

Der Mörder wurde in die Kanzlei des Gefängnisinspektors K i s j a l u d y geleitet und von hier nach Erledigung der Formalien in die Einzelzelle Nr. 14 im ersten Stock abgeführt. An ein Verhör des Mörders durch den Untersuchungsrichter dürfte erst morgen die Reihe kommen.

Ganz unabhängig von der Untersuchung seitens Gerichtshofes setzt die Polizei im eigenen Wirkungsbereiche die Recherchen fort.

Es wurde zunächst festgestellt, daß der Name des Mörders in der Liste der übelbeleumundeten Individuen nicht vorkomme. Es wurde sodann in der Herberge der Schmiedgehilfen Nachfrage gehalten, welche folgendes Resultat ergab: Tanaskovits war in der Herberge am 18. und 19. d. wiederholt erschienen, um Arbeit zu suchen. Bei dieser Gelegenheit hatte er mit mehreren Berufskameraden Bekanntschaft geschlossen. Es gelang noch im Laufe des Vormittags, die Freunde des Tanaskovits auszuforschen, welche jedoch nur so viel anzugeben wußten, daß Tanaskovits irgendwo auf dem Mathiasplatz gewohnt habe. Detektiven gingen hierauf von Haus zu Haus, bis endlich in dem Hause Nr. 13 auf dem Mathiasplatz die hiesige Wohnung des Mörders entdeckt wurde. Tanaskovits ist demnach — wie durch die weiteren Erhebungen konstatirt wurde — am 17. d. in Budapest angelangt.

Am 24. d., dem Tage, an dem das Verbrechen verübt wurde, Abends halb 8 Uhr, also unmittelbar nach dem Morde, erschien Tanaskovits bei seiner Quartiergeberin. Er äußerte sich zu derselben, daß er trotz seiner Bemühungen keine lohnende Arbeit finden könne und daher nachhause reisen werde. Tanaskovits packte sodann seinen Koffer und ging zur Bahn. Das Mordinstrument — die Hohlhade — hatte Tanaskovits gleichfalls in dem Hause, Mathiasplatz Nr. 13, entnommen. Ob Tanaskovits Mitwisser des Mordes hatte, ist bis jetzt nicht bekannt.

Nach seiner Flucht aus Budapest begab sich Tanaskovits vorerst nach Szabadka, wo es ihm am 25. d. gelang, einige der geraubten Gegenstände zu verkaufen; es waren dies eine silberne Remontoiruhr und zwei Ringe mit Steinen. Dem Käufer kam nachträglich der Handel verdächtig vor und er erstattete bei der Szabadkaer Polizeibehörde die Anzeige. Auf Grund der von dem Käufer der obgenannten Gegenstände gelieferten Personbeschreibung, welche sich mit dem von der Budapester Polizei telegraphisch übermittelten Signalement des Mörders vollkommen deckte, wurde sodann konstatirt, daß der kurrentirte Mörder mit dem in Szabadka gut gekanntem Schmiedgehilfen Sava T a n a s k o v i t s — T. stand längere Zeit in Szabadka in Arbeit — identisch ist. Es wurde sofort nach Budapest geforscht, allein er konnte nicht ermittelt werden. Die Szabadkaer Polizei telegraphirte hierauf — unter Bekanntgabe des Namens des Mörders — an die Sicherheitsbehörden der nächsten Städte. So auch nach Zombor, wo die Verhaftung des Mörders erfolgte.

In Zombor erkundigte sich der Mörder bei einem Hausierer Namens S p i r a nach einem Verjamante. Diesem kam der junge Mann, welcher auch ihm Ringe zum Kaufe angeboten hatte, verdächtig vor und er machte von seinen Muthmaßungen dem Oberstadthauptmann Dr. N i k o l i t s Mittheilung. Eine halbe Stunde später fiel der Mörder der Polizei in die Hände. Gleich beim ersten Verhör bekannte er die Schauerthat ein. In seinem Koffer, welchen der Mörder auf dem Bahnhofs zurückgelassen hatte, wurden 57 Stück Ringe, ein Bracelet und eine Uhr vorgefunden. Die Zomborer Polizei übergab dann den Mörder der dortigen Staatsanwaltschaft, welche dessen Eskortierung nach Budapest veranlaßte.

Heute Vormittags überbrachte der Szabadkaer Polizeikommissär Markus B i d a k o v i c s der Oberstadthauptmannschaft persönlich die vom Raube verühten Werthgegenstände, welche der Mörder in Szabadka verkauft. Es sind dies eine gedeckte silberne Remontoiruhr und vier Goldringe, einer mit einem Diamantstein, einer mit einem Opal und zwei mit rothen Steinen. Die Szabadkaer Polizei, welche sich um die Ergreifung des Mörders große Verdienste erworben hat, brachte auch in Erfahrung, daß T a n a s k o v i t s ein serbischer Militärflüchtling sei.

Die Hunderttausend-Gulden-Provision.

Der Prozeß, den der hiesige Großhändler Julius S p i e g e r gegen seine Kompagnons, die Ausländer David B e r l und Moriz O l e n d o r f, wegen Bezahlung einer Provision von hunderttausend Gulden für die Vermittlung des mit der ungarischen Regierung, beziehungsweise der Ausstellungsdirektion hinsichtlich des Pachtens der Ausstellungs-Eintrittskarten abgeschlossenen Geschäftes angehängt hat, beschäftigt jetzt schon das Kriminalgericht, welchem in dieser Angelegenheit zwei Strafanzeigen zugekommen sind. Es ergaben sich nämlich bei Verhandlung dieses Prozeßes vor dem Börsenschiedsgerichte Komplikationen, welche aus Verdächtigungen entstanden sind, die gegen in hervorragender öffentlicher Stellung befindliche Personen vorgebracht wurden. Ueber diese Angelegenheit meldet unser Berichterstatter Folgendes:

Die 100,000 Gulden, die der Großhändler Julius S p i e g e r von seinen ausländischen Kompagnons B e r l und O l e n d o r f sub titulo Provision verlangt, haben ihre Geschichte, über welche bei den Verhandlungen vor dem Börsenschiedsgerichte, allerdings nur von der geklagten Partei, Andeutungen gemacht wurden. Nachdem die Ausgleichsverhandlungen hinsichtlich der strittigen Provision geheimer waren, kam es zur Klage und in Folge dessen zu mehreren Tagfahrten vor dem Börsenschiedsgericht,

die aber resultatlos endeten. Endlich am 24. Februar sollte die entscheidende Tagfahrt stattfinden, zu welcher die Parteien und ihre Vertreter vorgeladen waren. Sowohl die Anwälte als auch die Prozeßgegner befanden sich in einer leicht erklärlichen gereizten Stimmung.

Ollendorf gab vor dem Gerichtsenat in öffentlicher Sitzung die Erklärung ab, daß die 100,000 Gulden, die das Substrat des Prozesses bilden, nicht sub titulo Provision gefordert werden können, und wenn im Kontrakt dennoch von dieser Summe die Rede ist, so könne darunter nur jener Betrag gemeint sein, den Spizer als Ersatz für Ausgaben diskreter Natur fordert. Zur Erhärtung seines Standpunktes brachte Ollendorf vor dem Schiedsgericht vor, Spizer habe ihm gelegentlich des Zustandekommens des Kontraktes im Privatgespräch mitgeteilt, es sei aus diesen 100,000 Gulden der Anspruch einer hochgestellten Persönlichkeit zu befriedigen.

Man kann sich denken, welches Aufsehen diese Bemerkung Ollendorf's unter den anwesenden Mitgliedern des Börsenschiedsgerichtes machte. Spizer sprang unter großer Aufregung von seinem Sessel empor und schrie: „Das ist eine gemeine Lüge! Ich fordere, daß Sie Namen nennen!“ Als sich dann Ollendorf erbötig machte, diese Namen zu nennen, erhob sich der Präsident des Schiedsgerichtes Baron Kochmeister, um der unerquicklichen Szene rasch ein Ende zu machen. Er erklärte, er gestatte, als nicht hierher gehörig, die Fortsetzung der Diskussion über diese Sache nicht, aus derselben Ursache werde er auch die Nennung von Namen nicht dulden. Ehe die Börsenräthe das Urtheil aussprachen, laut welchem bekanntlich die Forderung Spizer's als gerecht anerkannt und ihm bedingungslos zugesprochen wurde, kam Spizer nochmals zu Wort. Er wiederholte, daß die Behauptung des Beklagten unwahr sei, insbesondere sofern von der Befriedigung der Ansprüche eines hohen Herrn die Rede sei. Von diskreten Ausgaben sei wohl gesprochen worden, aber aus diesen diskreten Ausgaben mache er kein Geheimniß; es war unter diesen Ausgaben bloß jene Summe gemeint, die er (Spizer) seinem Advokaten für dessen Intervention bezahlt hat. Dann setzte Spizer hinzu, seine Prozeßgegner hätten ihm gedroht, sie würden seine Existenz vernichten.

Zeugen dieser Diskussion waren nicht nur die Börsenräthe, sondern auch zahlreiche Advokaten, welche den Vorfall lebhaft besprachen. Da dieselbe sich vor einer Gerichtsbehörde bei vollständiger Öffentlichkeit abspielte, gelangte sie auch dem Handelsminister Baron Ernst Dániel zur Kenntniß, welcher sofort die zur Klärung dieser Angelegenheit nöthigen Schritte unternahm, indem er im Wege der Oberstaatsanwaltschaft dem leitenden Staatsanwalt den Auftrag ertheilte, in dieser Angelegenheit die Einleitung einer Strafuntersuchung zu veranlassen, damit durch dieselbe festgestellt werde, ob ein Bestechungsfall vorliege, wenn aber nicht, so solle wegen öffentlicher Verleumdung vorgegangen werden.

In der That hat über Antrag des Staatsanwalts Dr. Jzidor Baumgarten der Gerichtshof die Einleitung der Vorerhebungen angeordnet. Die Sache wurde so urgent betrieben, daß 24 Stunden nach erfolgter Anzeige Untersuchungsrichter Emerich Valony einzelne Personen vorgeladen hatte, welche über den Wortlaut der vor dem Börsenschiedsgericht gemachten Neußerungen Ollendorf's befragt wurden. Am 26. d. machte der Sekretär der Börse Dr. Félégyházy und dann der Beisitzer am Börsenschiedsgerichte Eugen Csáfi über die in Rede stehende Affaire vor dem Untersuchungsrichter Depositionen und heute mußten Generaldirektor Heinrich v. Jellinek und Baron Kochmeister Alles zu Protokoll geben, was sie über die Sache wußten. Der Inhalt ihrer Depositionen kann nicht mitgeteilt werden, weil sie — wie jede Sache, die sich im Anzeigestadium befindet — strenges Amtsgeheimniß bilden. Gleichzeitig hat der Untersuchungsrichter, beständig sich darüber Aufklärung zu verschaffen, ob eine Bestechung stattgefunden hat und durch wen, im Laufe des heutigen Tages im Requisitionsweg sich nach Berlin und Wien gewendet, damit Berl und Ollendorf über die näheren Umstände der angeblichen Bestechung verhört werden. Erst wenn die Angaben dieser Parteien im Protokoll vorliegen, wird der Untersuchungsrichter auch Spizer citiren und ihm die Beschuldigung seiner Kompagnons vorhalten.

Außer dieser vom Handelsminister erstatteten Anzeige liegt dem Strafgericht noch eine zweite Anzeige vor, welche von Berl und Ollendorf, unmittelbar nachdem sie im Provisionsprozeß sachfällig geworden waren, durch ihren Anwalt Gabriel Barady eingereicht wurde. In derselben behaupten Berl und Ollendorf, Spizer hätte sie hintergangen, und zwar dadurch, daß er sich materiellen Vortheil durch die listige Vorspiegelung verschaffte, daß die Summe von 100,000 Gulden als Provision ihm zukomme, weil für die Erwerbung des Geschäftes diskrete Ausgaben zu machen seien. Vor zwei Jahren habe Spizer — allerdings bloß im Gespräche — erklärt, es seien für diskrete Zwecke Gelder nöthig.

Aus dieser Ursache habe die Unternehmung sich veranlaßt gesehen, die 100,000 Gulden zu bewilligen und deren Bezahlung sub titulo Provision selbst im Kontrakt als bindend anzuerkennen. Wenn diese 100,000 Gulden unverrechnbare anticipative Ausgaben waren, so könne Spizer keine Provision begehren, zumal die Zuerkennung einer Provision nur für den Fall verabredet war, daß aus dem Eintrittskarten-Pachtunternehmen ein Nutzen sich ergeben sollte, was nicht der Fall war.

Die Strafanzeige Ollendorf's und Berl's bringt auch vor, Spizer habe vor zwei Jahren bei Abschluß des Geschäftes gefordert, daß ein Betrag von 100,000 Gulden zu Händen jenes einflussreichen hauptstädtischen Advokaten zu erlegen sei, durch dessen Intervention das Geschäft zustande gekommen, damit aus den Händen dieses Advokaten auch die Ansprüche jener einflussreichen Persönlichkeit befriedigt werden können, welche auf den Abschluß des Geschäftes angeblich Einfluß geübt hat. So weit die Anzeige, die vorläufig nur behauptet und nichts beweist. Möglicherweise hat sie nur den Zweck, durch allerlei Verdächtigungen einzelne Personen, die sich in öffentlicher Stellung befinden, zu kompromittiren, oder Spizer Verlegenheiten zu bereiten, in der Voraussetzung, daß er, um den Folgen eines Kriminalprozesses zu entgehen, leichter zu einem Vergleich sich herbeilassen werde. Bezüglich der von den Privatklägern erstatteten Kriminalanzeige hat die Anklagebehörde nicht Stellung genommen, und es wird vom Ausgang der ersten (amtlicherseits geforderten) Erhebungen abhängig sein, ob dieselbe zum Ausgangspunkt einer separaten Strafuntersuchung gemacht werden solle.

Wie verlautet, werden die sachfälligen Parteien morgen die frittigen hunderttausend Gulden bei Gericht deponiren. Sie wollen im Laufe des Strafprozesses nachweisen, daß Spizer, der in zwei separaten Interessengruppen um das Geschäft konkurrierte, anfangs jene Summen als Ausgaben diskreter Natur bezeichnet habe, mit denen er die anderen Konkurrenten zum Schweigen brachte. Berl und Ollendorf glauben ihm das, weil sie wußten, daß Spizer Freimaurer ist. Nach Monaten will sich Berl um die Verwendung der 100,000 Gulden gekümmert haben, und damals soll Spizer einen hochgestellten Beamten als Denjenigen bezeichnet haben, der ein Geschenk zu bekommen habe. Von da an glaubte Berl sich hintergangen, denn er betrachtete diese angeblichen diskreten Ausgaben als Schwindel, als ein von Spizer erfundenes Märchen. Zu dieser Ansicht gelangte Berl durch die Annahme, daß der angebliche hochgestellte Beamte auf den Abschluß des Geschäftes keinerlei Einfluß hatte. Das Geschäft wurde direkt mit dem Minister Baron Dániel und dem Ausstellungsdirektor Joseph Schmidt abgeschlossen. Der diesbezügliche Kontrakt wurde durch den Advokaten Dr. Gabriel Barady angefertigt und eine dritte Person hat keine Ingerenz auf die Sache gehabt. Nachdem Berl und Ollendorf diesen ihren Standpunkt Spizer zur Kenntniß gebracht hatten, hörte zwischen den ehemaligen Kompagnons jeder briefliche und mündliche Verkehr auf.

Offener Sprechsaal. *)

Steiner Frida, Kurz Joseph, Bágújely, Verlobte. Statt jeder besonderen Anzeige.

Meine p. t. Kunden,

Papier, Nürnberger und Cigarren-Großhändler, Cafetiers und Raucher mache ich höflich aufmerksam, daß ich mich in Folge Verlegung mehrerer Vertragspunkte anlässlich des Verkaufs meiner seit 30 Jahren bestehenden Papierfabrik an den Bruder meines Schwiegerjohannes sah, den Betrieb wieder aufzunehmen. Mit Ueberraschung habe ich wahrgenommen, daß während meiner kaum 2 1/2-jährigen Unthätigkeit auf diesem Gebiete der so blühend früher von mir eingeführte vaterländische Industriezweig in ausländische Hände gerathen ist. Mein Bestreben wird daher sein, das Verlorene zurückzuerobren und kann jeder Patriot vorläufig bloß mit 1 Kr. hilfreich dazu beitragen, wenn er in den Trafiken oder im Kaffeehause einen vor Nachahmung geschützten feinen „Columbus“-Papierpiz verlangt; das Wort „Columbus“ ist auf jedem Spiz erichtlich. Damit Jedermann sich von der vorzüglichen Qualität überzeugen, schicke ich gegen Einzahlung von 30 Kr. per Postanweisung einen Musterkarton mit 50 Stück „Columbus“-Papierpizen als Muster ohne Werth franco. Hochachtungsvoll Nathan Löw, Budapest, Mohrengasse Nr. 7, 1. Stod.

S. Löwy jun. aus Wien

beehrt sich seinen p. t. Kunden hiedurch zur ergebensten Anzeige zu bringen, daß er behufs Aufnahme von Bestellungen mit Musterstücken in Knaben- und Mädchen-Konfektion, dem Neuesten der Saison, Donnerstag, den 4. März a. c. nach Budapest, „Hotel National“, Waiernergasse, kommt und sich daselbst 8 Tage aufhalten wird.

*) Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Einladung.

Der Verband reisender Kaufleute des Königreichs Ungarn hält am 21. März 1897, Nachmittags 2 Uhr, in seinen eigenen Lokalitäten (V. Sasutoza 5) die

ordentliche Generalversammlung,

zu welcher die Mitglieder des Verbandes hiemit höflich eingeladen werden. — Budapest, den 26. Februar 1897. Der Präsident: kön. Rath Ludwig Krauß de Megyer. Der Sekretär-Stellvertreter: Dr. Julius Eisenwald.

Tagesordnung:

- 1. Jahresbericht der Direktion. — 2. Bericht des Aufsichtskomitees. — 3. Verhandlung des Kassenvertrages pro 1897. — 4. Bestimmung des an ordentliche Mitglieder zu verabschließenden Unterstützungsbetrages. — 5. Feststellung des zur Unterstützung von Witwen und Waisen zu verwendenden Betrages. — 6. Bestimmung jenes Betrages, welcher zu Unterstützungen nothleidender Eltern der verstorbenen unverheirateten ordentlichen Mitglieder zu verwenden ist. (Stat. s. 2, Punkt i.) — 7. Die Wahl von 10, eventuell 11 Direktionsmitgliedern, 2 Aufsichtsräthen und 2 Ersatzmitgliedern in das Aufsichtskomitee. — 8. Modifizirung der Statuten. — 9. Beschlußfassung über eventuelle im Sinne der Statuten eingereichte Anträge. — 10. Beschlußfassung betreffend die Kreirung der Pensionsfondskasse.

Anmerkung: Als Legitimation zur Theilnahme an der Generalversammlung dienen bei ordentlichen Mitgliedern deren für das laufende Semester angefertigte Mitgliedskarten; bei unterstützten Mitgliedern die über die laufende Semester-Mitgliedergebühr lautende Quittung. Gründende Mitglieder besitzen gleichfalls Stimmrecht. — Die ordentlichen Mitglieder haben das Recht, ihre Stimme zur Wahl, wenn sie von Budapest abwesend sind, mittelst rekommandirten, von zwei Zeugen foraminirten Briefes, welcher einen Tag vor der Generalversammlung an die Direktion gelangen muß, abzugeben. (Stat. s. 19.) Selbständige Anträge einzelner Mitglieder sind 15 Tage vor der Generalversammlung und, von mindestens 10 stimmberechtigten Mitgliedern unterstützt, bei der Direktion einzubringen. (Stat. s. 41.)

Constantinquelle. Bei Husten, Heiserkeit, Rachen- und Nasen-Catarrh: mit oder ohne Milch zu trinken. GLEICHENBERGER. Das schmackhafteste und gesündeste Sauerwasser. Johannisbrunnen.

MATTONI'S GIESSHÜBLER. Feinstor alkalischer SAUERBRUNN.

Aussergewöhnliche Occasion. Ich bringe einem hochverehrten Publikum zur gefl. Kenntniß, daß ich wegen Schließung meiner Ausstellung am 1. Mai l. J. für sämmtliche vorhandenen

Öelgemälde

alter Meister jedes annehmbare Offert acceptire, um das Lager räumen zu können. Es ist dadurch dem geehrten Publikum eine Gelegenheit geboten, Dekorationsstücke, sowie Kunstwerke zu Preisen zu erwerben, wie dies nicht bald wieder vorkommen kann.

Seine höf. Einladung macht ergebenst Isidor Weinberger.

Andrássystrasse 21, Eingang Petöfsgasse. Geschäftsstunden von 11—1 und von 3—7 Uhr Abends

Zur gefälligen Beachtung.

Wir erlauben uns höflich bekanntzugeben, daß die Neuorganisation unserer Niederlassung in Budapest vollendet ist und unser hiesiges Geschäft genau nach den Grundsätzen geleitet wird, die den Ruf unserer Firma begründet und verbreitet haben.

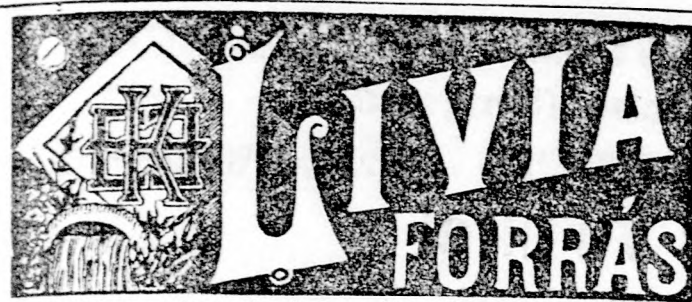
Die neuesten Modelle für die Frühjahrs-Saison sind bereits eingelangt und laden wir die sehr geehrten Damenwelt zur Besichtigung derselben hiemit ergebenst ein.

Wir bemerken noch, daß die billigst festgesetzten Preise genau dieselben sind wie in Wien und diese auf jedem einzelnen Stücke ersichtlich gemacht erscheinen.

Hochachtungsvoll

Ludw. Zwieback u. Bruder Budapest, IV., Váciutca 5.

Schreibmaschinenreflektanten werden aufmerksam gemacht, nicht eher anzuschaffen, bis sich das 1897er Modell der „New-York“-Schreibmaschine bei Szelényi und Kaldor, Budapest, Palais New-York, befindet haben.



Von Fachautoritäten als Ersatz für Selterzwasser bestens empfohlen: Hauptniederlage Mattoni & Wille Budapest, Teréz-körút 37 und Dianabad.

Dem Herrn Géza Bruchsteiner in Budapest haben wir die Vertretung unserer Firma entzogen und stehen mit demselben in feiner Verbindung.

Dresden-N., am 17. Februar 1897. HEYNE & SCHREIBER, Dresdener Metallplattenfabrik.

A Gschwindt-féle szesz-, élesztő-, likőr- és rum-gyár részvénytársaság igazgatósága mély megilletődéssel tudatja, hogy vállalatának meg-alapítója és sok éven át érdemdús elnöke

Györi Gschwindt Mihály ur

tevékeny életének 80. évében február hó 27-én rövid szenvedés után jobblétre szenderült. A temetés márczius hó 1-én, hétfőn délután 4 órakor fog az Andrásy-ut 28. sz. a. gyász-házból végbemenni.

Frau Witwe Leopold Weiß geb. Katharina Eisenberg gibt gebrochenen Herzens in ihrem, sowie im Namen der Unterfertigten Nachricht von dem Ableben ihres Sohnes

SÁNDOR WEISZ,

welcher am 27. dieses Monats nach sehr kurzem Leiden im 27. Jahre, in der Blüthe seines hoffnungsvollen Lebens, den Seinen entziffen worden ist.

Friede seiner Asche! Arnold, Wilhelm, Theodor u. Béla Weiß als Brüder Kranzspenden werden dankend abgelehnt.

Telegramme.

Die kretensische Affaire.

Das Vorgehen der Mächte.

Wien, 27. April. (Privat-Telegramm.) Meldung des Spezial-Korrespondenten des „Neuen Wiener Tagbl.“: Unterrichtete Kreise erklären, die Situation habe heute an Schärfe verloren. Der Sultan werde sich schließlich den franken Zahn ziehen lassen.

Wien, 27. Februar. (Privat-Telegramm.) Graf Soluchowski empfing Nachmittags den Besuch des russischen und türkischen Botschafters.

Wien, 27. Februar. Gegenüber der vom „Wolffschen Bureau“ über das Vorgehen Russlands in der kretensischen Frage verbreiteten Darstellung versichert die „Pol. Korr.“ auf Grund einer Petersburger Meldung, daß in den dortigen bestunterrichteten Kreisen von einem Separatschritte des russischen Kabinetts in Athen absolut nichts bekannt ist.

Paris, 27. Februar. Eine Note der „Agence Havas“ besagt: Alle Mächte sandten an ihre Botschaften in Konstantinopel und an ihre Gesandten in Athen Instruktionen zu dem Zwecke, sich miteinander über die der türkischen und der griechischen Regierung gemäß dem Vorschlage Russlands und den Erklärungen Lord Salisburys im englischen Unterhause zu machenden Notifikationen zu verständigen.

Rom, 27. Februar. Die Petersburger Depesche des „Wolffschen Bureau“ wird von einigen Blättern dahin gedeutet, daß Italien und England sich den von den Kaiserreichen gegen Griechenland beantragten Koerzitionsmassregeln nicht anzuschließen gesonnen sind.

Die Aktion der Griechen.

Berlin, 27. Februar. Das Gerücht, daß der König von Griechenland die Forderungen der Mächte angenommen, ist bisher unbekannt. Die „Nationalzeitung“ kennzeichnet die Lage dahin, daß trotz der prinzipiellen Einigkeit doch über die Details der Reform für Kreta sowie über die Art und Reihenfolge des Vorgehens gegen Griechenland unter den Mächten noch erhebliche Differenzen fortzubeziehen scheinen.

Köln, 27. Februar. (Privat-Telegramm.) Ein Telegramm der „Köln. Ztg.“ aus Candia meldet: Das Innere der Insel ist mit Ausnahme des Bezirks Selino überall von griechischen Truppen besetzt. Candia sei durch zahlreiche Bänder unter dem Befehl eines griechischen Artillerieoffiziers eingeschlossen.

London, 27. Februar. Das „Neuerische Bureau“ wurde von dem griechischen Geschäftsträger Metaxas ersucht, das einer griechischen Firma in London zugegangene Gerücht zu dementieren, daß der König von Griechenland die Absicht kundgegeben habe, die Forderungen der Mächte anzunehmen.

Turin, 27. Februar. (Privat-Telegramm.) Nach einer Meldung der „Gazetta Piemontese“ aus Lippolit hat ein griechisches Kriegsschiff einen türkischen Dampfer, welcher Truppen für Candia an Bord hatte, gezwungen, seinen Kurs zu ändern.

Candia, 27. Februar. Der Insurgentenführer Korakas sagte den englischen und italienischen Offizieren, welche bei ihm waren, daß unbewaffnete Türken sich ruhig aus der Stadt zur Bebauung ihrer Felder hinausgeben könnten.

tet und einen Insurgenten wegen Blünderung zu zwei Monaten Gefängnis verurteilt. Alle griechischen Geschäfte sind geschlossen.

Athen, 27. Februar. Angesichts der Konzentration türkischer Truppen an der türkisch-griechischen Grenze wird die Regierung die Reservestellen 1891 und 1892 heute Abends unter die Fahnen berufen.

Athen, 27. Februar. Gestern beabsichtigten die Gesandten, in der französischen Gesandtschaft zusammenzukommen, doch begab sich der englische Gesandte zu der festgesetzten Zeit in das Palais.

In der Nähe von Canea fand gestern ein Kampf zwischen Türken und Aufständischen statt, in welchem die Türken unter schweren Verlusten geschlagen wurden.

Türkische Maßnahmen.

Berlin, 27. Februar. (Privat-Telegramm.) Eine Depesche des „Berl. Tagebl.“ aus Konstantinopel erklärte die türkischen Rüstungen für eine bloße Demonstration zur Wahrung der Würde des Sultans.

Berlin, 27. Februar. (Privat-Telegramm.) Nach einem Konstantinopeler Telegramm der „Post“ wurde Verovic Pascha in aller Form seiner Aemter und Würden entsetzt.

Köln, 27. Februar. Aus Konstantinopel meldet die „Kölnische Zeitung“, die Mobilisationsarbeiten würden energischer betrieben. In zehn Tagen soll in Mazedonien eine Truppenmacht von 150,000 Mann stehen.

Athen, 27. Februar. (Meldung der „Agence Havas“.) Eine Depesche aus Canea meldet von einem mörderischen Kampfe, der bei Prisma in der Nähe von Rethymno zwischen Aufständischen und Mohamedanern stattgefunden habe.

Wien, 27. Februar. (Privat-Telegramm.) Im Carl-Theater kam heute ein sogenanntes Wiener Stück: „Das Schaperl“ von Hermann Bahr zur ersten Aufführung.

Petersburg, 27. Februar. Auf Befehl des Kaisers findet morgen eine Opernaufführung zu Gunsten der von der Hungersnot betroffenen Indier statt.

Petersburg, 27. Februar. Der Minister des Innern hat den Einzelverkauf der Zeitungen „Grashdanin“ und „Swjet“ verboten.

Chicago, 27. Februar. Weizen per Mai 74,50, Mais per Mai 23 7/8.

Newyork, 27. Februar. Weizen per Februar —, per April 80 7/8, per Juni 79 7/8, Mais per Mai 29 7/8.

Verantwortlicher: Sigmund Brody. Für die Redaktion verantwortlich: Der Chefredakteur - Stellvertreter Dr. Ludwig Brody. Druckerei: „Hungaria“ Druckerei und Verlagsgeellschaft.

Aus dem Abgeordnetenhaus.

— Unterrichtsdebatte. Bánffy über Kreta. —

Die heutige Sitzung des Abgeordnetenhauses hatte zwei hervorragende Momente: ein umfassendes Unterrichtsprogramm, welches Minister Wlassics in einer längeren Rede entwarf, und die Antwort des Ministerpräsidenten Baron Bánffy auf die Interpellation Kossuth's über die kretensische Krise. Von den für die Generaldebatte über das Kultus- und Unterrichtsbudget vorgemerkten Rednern nahm der pensionirte Klausenburger Universitäts-Professor Gustav Groiß allein so viel Zeit in Anspruch, daß die Anderen heute nicht an die Reihe kamen. Groiß verbreitete sich nämlich sehr ausführlich über die Nationalitätenfrage in Verbindung mit dem Hoch- und Mittelschul-Unterricht, er plaidirte für eine bessere Dotirung der Professoren und für die scheidende Einführung der katholischen Autonomie. Die von patriotischem Geiste getragene Rede Groiß' fand freundliche Zustimmung.

Sodann entwickelte Unterrichtsminister Julius Wlassics unter allgemeiner Aufmerksamkeit seine ausgreifenden Pläne auf dem Gebiete der Hoch- und Mittelschulen, wie des Volksunterrichts. Was die Hochschulen anbelangt, so seien die diesbezüglichen Verordnungen veraltet, und es sei an der Zeit, endlich ein Gesetz über die Reform des Hochschulwesens zu schaffen. Die größte Schwierigkeit bildet die theologische Ausbildung, welche er derart kontemplire, daß an der Budapester Universität eine römisch- und griechisch-katholische, wie eine griechisch-orientalisch-serbische Fakultät bestünde, während an der Klausenburger Universität eine Fakultät für die vereinigten protestantischen Kulte und für die griechisch-orientalisch-rumänische Kirche errichtet werden soll. Der Minister will ferner die Rechtsakademien auf die Höhe der Universitäten bringen, die juristische und medizinische Prüfungsordnung vereinfachen und verbessern, die Seminarien und Colloquien obligatorisch machen etc. Was den Mittel- und Volkschulunterricht betrifft, strebt er die einheitliche Mittelschule und die Verstaatlichung der Volksschulen im Rahmen der finanziellen Mittel an. Hinsichtlich des Mittelschulunterrichts der Mädchen will er wohl kein Mädchen-Gymnasium errichten, wohl aber in den höheren Mädchenschulen einen zweijährigen Kurs einführen, nach dessen Absolvierung die Zöglinge direkt an die Universität gehen können. Nachdem der Minister noch einige Zweige seines Ressorts besprochen hatte, schloß er unter warmen Ehrenrufen der liberalen Partei.

Nach einer kurzen Pause beantwortete Baron Bánffy die erwähnte Interpellation über die kretensische Verwicklung. Unter allgemeiner Spannung gab er die Erklärung ab, daß die Mächte einig sind in dem Bestreben, den Frieden zu erhalten und die Ruhe auf Kreta wenn möglich selbst mit Zwangsmitteln wiederherzustellen. Die Aufklärungen des Kabinettschefs wurden mit allgemeiner Zustimmung aufgenommen und auch der Interpellant Kossuth erklärte sich von der erhaltenen Auskunft befriedigt. — Nachdem Minister Perczel noch eine Interpellation Barossy's über angebliche Mißbräuche eines Stuhlrichters zur allgemeinen Zufriedenheit beantwortet hatte, wurde die Sitzung geschlossen. — Mit Rücksicht auf die letzten Faschingsstage finden Montag und Dienstag keine Sitzungen statt.

Vizepräsident Ludwig Ráng eröffnete die Sitzung um 10 Uhr Vormittags.

Nach Authentifizierung des Protokolls der jüngsten Sitzung und Erledigung der Einläufe legte Anton Molnár den Bericht des Wirtschaftsausschusses über die für das Haus nötigen Druckorten vor. Ferner legte Alexander Burgly den Bericht des Petitionsausschusses über die dritte Serie der Petitionen und Graf Alexander Teleki den Bericht des Unterrichtsausschusses über das Hunyady-Archiv vor. Hierauf folgte die Tagesordnung. Auf derselben stand die Verathung über

das Kultus- und Unterrichtsbudget.

Gustav Groiß reflektirt vorerst kurz auf die gestrige Rede Rálmán's, der alle möglichen Geister citirt und uns mit deren Ansichten bekannt gemacht hat; nur seine eigenen Ansichten habe er verschwiegen. Uebrigens wäre jeder Disput mit diesem Redner vergebens, da derselbe nur vom Fanatismus geleitet wird. Redner geht dann auf den eigentlichen Gegenstand der Debatte über und erklärt den Unterricht als den gewichtigsten Faktor der ungarischen Staatsidee. Deshalb müßte dieses Budget auch besser dotirt werden, da kein anderes dieses Budget in nationaler Hinsicht so wichtig ist. Redner bespricht dann den Zusammenhang der Nationalitätenfrage mit dem Unterrichtsweisen. Neben der unverzüglichen Revision des Nationalitätengesetzes wäre es das Wichtigste, die konfessionellen und Nationalitäten-schulen in reichstem Tempo zu verstaatlichen, da in den

letzteren die eigentlichen Nationalitäten-Agitatoren erzeugt werden.

Nikolaus Székely: Das ist nicht richtig. Gustav Groiß: Da diese Frage in konfessioneller Hinsicht auf viele Schwierigkeiten stoßen würde, so könnte das nur auf dem Wege einer allgemeinen Verstaatlichung der Schule geschehen. Redner bespricht sodann die Verhältnisse der Klausenburger Universität und fordert die Gleichstellung der Professoren derselben mit den Professoren der Budapester Universität. Gleichzeitig arguirt er die Errichtung einer dritten Universität. Zum Schluß erörterte er die Nothwendigkeit einer baldigen Schaffung der katholischen Autonomie. Das Budget nimmt Redner an. (Lebhafte Zustimmung und Eisenrufe rechts.)

Kultus- und Unterrichtsminister Wlassics.

Redner will sich diesmal nur mit den Fragen des Unterrichtswezens befassen. Vorerst bespricht er die Frage der gesetzlichen Regelung des höheren Unterrichts. Jedenfalls sei das Universitätswesen jenem der Fachschulen vorzuziehen, und wird Redner bestrebt sein, auch die Rechtsakademien allmählig auf das Niveau der Universitätsfakultäten zu heben. Redner bereitet eine Vorlage über die Regelung des höheren Unterrichts vor, kann jedoch jetzt noch nicht den Termin der Einreichung derselben angeben. Wie nöthig ein solches Gesetz, beweise schon der Umstand, daß der Begriff Universität gar nicht legislativ festgestellt ist, und so auch das verfassungsmäßige Recht der Konfessionen, Universitäten zu errichten, nicht klar umschrieben ist. Eine der schwierigsten Fragen hiebei ist die der sogenannten theologischen Fakultäten. Mit Rücksicht darauf, daß bei uns der Staat keineswegs von der Kirche getrennt ist, derselben nicht auf dem Standpunkte des Differentismus gegenübersteht, sondern sogar bei uns der Staat die historischen Kirchen subventionirt, hält Redner es für überaus wichtig, daß dem Staate bei der Ausbildung der Geistlichen ein gewisser Einfluß gewahrt werde, indem diese Ausbildung auf den Universitäten und nicht in isolirten Seminarien erfolgt. Deshalb plant Redner, der Budapester Universität eine katholische und griechisch-orthodox-serbische und der Klausenburger Universität eine protestantische und griechisch-orthodox-rumänische Fakultät einzufügen. (Zustimmung rechts.)

Redner wird schon binnen Kurzem einen Gesetzentwurf über die einheitlichen theoretischen juridischen Staatsprüfungen vorlegen. Im Rahmen dieser Vorlage sollen aber alle juridischen Prüfungen geregelt werden, sowie die Frage der obligatorischen Seminarien und Colloquien (Lebhafte Zustimmung), ohne jedoch die Zahl der Prüfungen zu verändern. Die einheitlichen theoretischen Staatsprüfungen sollen auch auf die Rechtsakademie ausgedehnt werden, und zwar wird geplant, daß die Mitglieder der Prüfungskommissionen nicht bloß aus dem Lehrkörper der betreffenden Akademie, sondern auch aus dem Lehrkörper einer anderen Akademie oder Universität ernannt werden können. Davon, daß die Ausbildung der Professoren anderswo als an den Universitäten erfolgen soll, will Redner nichts wissen. Die Professorenparade will Redner in einen organischen Kontakt mit dem Göttescollegium bringen. Das Normativ hinsichtlich der medizinischen Rigorosen wird Redner, sobald gewisse Verhandlungen bezüglich der Reziprozität erledigt sein werden, veröffentlichen. Redner bespricht sich mit der Idee der Errichtung einer astronomischen Lehranstalt an der Budapester Universität, die Errichtung einer Sternwarte sei jedoch vorläufig aus finanziellen Rücksichten unmöglich.

Auf den Mittelschulunterricht übergehend, erklärt Redner, er plane wohl keine einheitliche Mittelschule, wohl aber eine Mittelschule mit einheitlicher Berechtigung, welche für die Hochschule vorbereiten soll, während eine einheitliche Bürgerschule für die Fachschulen, sowie für einzelne Laufbahnen vorbereiten soll. Hiemit im Zusammenhange sei die Frage der Qualifikation zu regeln, da man für viele Laufbahnen, für welche die Bürgerchulbildung genügt, die Matura fordert. Auch sollen die Mittelschulen nicht schablonenmäßig einander gleich sein. Wohl soll in allen Mittelschulen ein gewisses Lehrmaterial das unverändert gleiche sein, aber in jenen Städten, wo mehrere Mittelschulen sind, sollen in der einen zum Beispiel die modernen Sprachen, in der anderen die klassischen Sprachen, in der dritten die Mathematik und so ähnlich prädominiren. Redner wünscht auch eine zielbewusste Vermehrung der Mittelschulen, aber man könne doch nicht jeder kleinen Stadt ein Gymnasium geben, und solchen kleinen Orten wäre die Errichtung eines Internats in der Mittelschule einer nahegelegenen größeren Stadt zu empfehlen. Die Verbesserung der Gehälter der Professoren wird stufenmäßig im Budget durchgeführt. Redner legt auch großes Gewicht auf gute ungarische Schulbücher und steht überdies mit den hervorragendsten Gelehrten in Unterhandlung wegen Anfertigung guter ungarischer Handbücher.

Redner plant auch eine Reform des Volksunterrichts. Diese Reform müßte sich jedoch mehr auf die administrative Seite beziehen, indem dem Staate eine gewisse Ingerenz gesichert werden soll. Man müsse hier mit Rücksicht auf die konfessionelle Sensibilität sehr vorsichtig vorgehen. Redner will keine Verstaatlichung der Schule, wohl aber wird er dort, wo er es für nöthig hält, Staatschulen errichten. Es gebe in Ungarn keine Irreligiosität, wie die Volkspartei sagte, aber wenn es eine gäbe, so wäre eben die Geistlichkeit daran schuld, da vier Fünftel der Volksschulen konfessionell sind. (Lebhafte Zustimmung rechts.)

Hinsichtlich der Bezahlung der Lehrer wird Redner dort, wo dieselben noch immer nicht das Minimum erhalten, für Abhilfe sorgen. Unter den staatlichen Lehrern gibt es keinen mit nur 300 fl. Bezahlung. Die Ausbildung der Volksschullehrerinnen und Kinderbewahrerinnen soll vereinigt werden.

Redner plant jetzt die Errichtung einer Akademie der bildenden Künste. Hinsichtlich des weltlichen Unterrichts, welcher bei uns

gesetlich überhaupt nicht geregelt ist, sind jetzt Verhandlungen im Zuge, um den höheren Mädchenschulen noch einen weiteren zweijährigen Kursus beizufügen für jene, die auf die Universität kommen sollen. Das ist angezeigter als ein Mädchengymnasium, da in dem ersteren Falle die Eltern erst im 15. oder 16. Jahre des Mädchens sich darüber zu entscheiden haben werden, ob dasselbe auch die Universität besuchen soll. Redner berührt dann noch kurz das Konservatorium, die Museen und humanitären Anstalten und empfiehlt das Budget zur Annahme. (Lebhafte Zustimmung und Eisenrufe rechts.) Hierauf wurde die Debatte abgebrochen und der zur Unterjuchung der Alsd-Lendvaer Wahl entsendete Abgeordnete Lidinger beeidet.

Sodann wurde die Sitzung für fünf Minuten suspendirt.

Die Zustände auf Kreta.

Nach der Pause ertheilte auf die jüngste Interpellation Franz Kossuth's wegen Kreta folgende Antwort

Ministerpräsident Baron Desider Bánffy (Hört! Hört!): Geehrtes Haus! Der Herr Abgeordnete Franz Kossuth hat am 20. Februar l. J. in Angelegenheit der Vorgänge auf Kreta eine Interpellation an mich gerichtet. Damals hielt ich es nicht für motivirt und auch nicht für möglich, die Interpellation zu beantworten; da die diplomatischen Verhandlungen damals noch im Zuge waren, erwies es sich als nothwendig, mit der Antwort noch einige Zeit zu warten. Uebrigens hat der Herr Abgeordnete selbst am Schluß seiner Interpellation sich dahin geäußert, der Ministerpräsident möge seine Interpellation beantworten, wenn er es als thunlich erachtet. Geehrtes Haus! Ich bin jetzt in der Lage, seinem Wunsche zu entsprechen und die Interpellation zu beantworten (Hört! Hört!), weil sich seither die Lage insoweit geklärt hat, daß gewisse Erklärungen abgegeben werden können.


Bevor ich die in der Interpellation enthaltenen Fragen beantworte, will ich auf die einbegleitende Rede des Herrn Abgeordneten eine kurze Bemerkung machen. Der Herr Abgeordnete sagte, es sei zu befürchten, daß in Folge der dortigen Verhältnisse auch wir in einen Krieg hineingerissen werden. Nun denn, geehrtes Haus, ich bin weit entfernt, jene Verhältnisse zu unterschätzen, welche auf dem Balkan und besonders auf Kreta derzeit sich zeigen; indessen muß ich dennoch erklären, daß die friedlichen Absichten sämtlicher Großmächte offenkundig geworden sind und ganz entschieden bestehen, so daß demzufolge von einer Kriegsgesfahr keine Rede sein könne. (Beifall rechts.) Dies in aller Achtung zu erklären hielt ich für nöthig als Antwort auf Dasjenige, was der geehrte Herr Abgeordnete in seiner einbegleitenden Rede hinsichtlich der Kriegsgefahr gesagt hat.

Was nun die Interpellation selbst betrifft, muß ich erklären, daß das Bestreben der Großmächte darauf gerichtet ist, daß der Konflikt unter allen Umständen beseitigt werde und daß auf Kreta eine solche Organisation geschaffen werde, welche ermöglicht, daß die Ordnung und die Sicherheit vollkommen wieder hergestellt werden. Im Laufe der Verhandlungen sind die Großmächte zu der einhelligen Uebereinkunft gelangt (Hört! Hört!), die Annexion Kretas durch Griechenland unter gar keinen Umständen zu gestatten. (Beifall.) Die Insel muß auch künftig unter der Suzeränität des Sultans verbleiben bei Sicherung einer entsprechenden autonomen Organisation. (Zustimmung.) In Folge dieses einhelligen Entschlusses der Mächte ist auch zu hoffen, daß Griechenland seine Truppen zurückziehen werde. Doch muß ich erklären, daß die Großmächte einhellig entschlossen sind, in dem Falle, wenn Griechenland diesem von den Großmächten formulirten Wunsche zu entsprechen sich weigern sollte, solche Mittel anzuwenden, welche vermöge ihres zwingenden Charakters Griechenland hiezu nöthigen werden. (Lebhafte Zustimmung.)

Ich glaube, in dem Gesagten bestimmt genug ausgedrückt zu haben, daß die Großmächte in dieser Frage sich in Uebereinstimmung befinden. Ich habe bestimmt genug gesagt, was sie dort bewerkstelligen wollen, und habe auch gesagt, daß sie eventuell gezwungen sind, zum Vollzuge dieser Vereinbarungen auch Zwangsmittel anzuwenden. Ich glaube hiemit eine beruhigende, aufklärende Antwort ertheilt zu haben und bitte deshalb das geehrte Haus meine Antwort zur Kenntniß nehmen zu wollen. (Zustimmung rechts.)

Franz Kossuth erklärte, er habe nur gewünscht, daß das ungarische Parlament von den Weltereignissen, welche auch mit den Interessen unseres Staates in Zusammenhang stehen, Kenntniß erlange, und da er diesen Zweck erreicht hat, nimmt er die Antwort zur Kenntniß.

Sodann beantwortete Minister Desider Perczel eine Interpellation Barossy's bezüglich des Feld-Cesler Oberstulrichters, welcher sich angeblich eines Hebergriffes schuldig gemacht, weil er ohne jeden Grund in sämtlichen Gemeinden seines Bezirks die üblichen

ge.
rfe
sse.
den
allen
lich.
45 kr.
55
llungen von
Naturweine.
rung
gs Mai l. J.
e Nr. 1.
ager sich be-
ewahren, Lein-
zu tief herab-
hem Kaufe das
ársa,
D. szám.
ger,
d gut
ager, M
eugen wollen.
ur an die Zeit
Eiffen- und
uder,
r. 1.
eften bedient
licher u. Preis-
esucht
züge
ner
u. französischen
erklärte gegen
asse 13.


Festhings-Tanzunterhaltungen verboten hat. Medner theilte mit, die Untersuchung habe ergeben, daß der betreffende Oberstabsrichter für die zwei letzten Monate des Vorjahres keineswegs unmotiviert die Tanzunterhaltungen verboten hat, da in vielen Gemeinden seines Bezirks häufige Schlägereien vorkamen und überdies in fünf Gemeinden Diphtherieepidemie herrschte. Bei Beginn des Festhings jedoch habe der Stabsrichter verfügt, daß bei Beobachtung des betreffenden Statuts Sanktionen für Tanzunterhaltungen ertheilt werden.

Julius Barossy erklärte, daß, nachdem seine Informationen irrig waren, nehme er die Antwort zur Kenntnis.

Schluß der Sitzung um drei Viertel 2 Uhr. Nächste Sitzung Mittwoch Vormittags 10 Uhr.

Die Krise im Orient.

Wer noch an der Einigkeit der Mächte in der ersten Absicht, die Ruhe auf Kreta in der bekannten Richtung selbst mit Anwendung von Zwang herzustellen, gezweifelt hat, wird wohl durch die heute erfolgten Mittheilungen beruhigt werden, welche wir hier registriren.

Das Vorgehen der Mächte.

Das offiziöse Wiener „Fremdenblatt“ bringt heute folgende aus Berlin datirte Darlegung der Sachlage: „Die Meldungen von der bereits erfolgten Ueberreichung des Ultimatum's oder richtiger der Sommatation an Griechenland bestätigen sich nicht, wenigstens war bis heute Nachmittags an hiesigen unterrichteten Stellen nichts davon bekannt. Hier wird jedoch für zweifellos erklärt, daß die Sommatation spätestens morgen in Athen gestellt sein wird. Der Text derselben wurde von Rußland formuliert, das eine viel schärfere Fassung wählte, als selbst Deutschland vorgeschlagen haben würde. Wolff's heute publicirte Petersburger Mittheilung darüber hat hier insofern unangenehm berührt, als man daraus auf ein einseitiges Vorgehen Rußlands schließen könnte. Eine solche Annahme würde aber den Thatfachen widersprechen. Von einem selbstständigen Ultimatum Rußlands war und ist keine Rede; es kann sich nur um eine Kollektivaktion der Großmächte handeln, und muß es Rußland vorbehalten bleiben, die in dieser Richtung immerhin auffällige Wolff'sche Mittheilung aufzuklären. Einstweilen möchte man die letztere hier für eine publicistische Privatleistung ansehen, welche die Einigkeit der Mächte in der diplomatischen Hauptaktion nicht berührt. Daß Rußland in derselben jetzt die Führung übernommen, wird von der öffentlichen Meinung Deutschlands mit Befriedigung begrüßt. Rußland sei hierzu am besten qualifizirt durch seine unmittelbaren Orientinteressen und seine nähere Glaubensverwandtschaft mit Griechenland, dem letztere einen Rückzug vor Rußland bedeutend erleichtere.“

Die Kollektivnote wurde, wie heute aus Athen telegraphirt wird, gestern nicht überreicht. Die Ueberreichung wird heute erwartet. Gestern befanden sich bloß die Gesandten Deutschlands und Oesterreich-Ungarns im Besitze ihrer Instruktionen. In griechischen Regierungskreisen behauptet man, im letzten Augenblicke hätte eine Macht bezüglich ihres Anschlusses Bedenken erhoben.

Dagegen meldet die „Agence Havas“ aus Paris: Die im Auslande verbreitete Behauptung, Frankreich weigere sich, an einer Blokade der griechischen Häfen theilzunehmen, ist unrichtig. Frankreich regelt seine Haltung nach der des europäischen Konzertes, mit dem es in vollem Einvernehmen vorgeht.

Der Pariser wenig verlässliche „Gaulois“ veröffentlicht ein Telegramm aus London vom Gestrigen, 8 Uhr Abends, wonach vornehmlich in Folge der sehr energischen Haltung Rußlands König Georg erklärt hätte, die Bedingungen der Mächte anzunehmen.

Angesichts der widersprechenden Meldungen über die Haltung Griechenlands konstatiren die Pariser Blätter, daß die Lage noch immer arg verworren ist. Allgemein ist jedoch die Anschauung vorwiegend, daß Griechenland seine Truppen zurückziehen werde. — „Figaro“ verzeichnet das neuerdings aufgetauchte Gerücht, König Georg werde zu Gunsten des Kronprinzen abdanken, um so gegen den ihm von Europa aufgezwungenen Willen zu protestiren.

Der englische Parlaments-Untersekretär Curzon hielt gestern im Londoner United-Club eine Rede, worin er ausführte, die Mächte seien für Griechenland verantwortlich und könnten nicht zugeben, daß man sich über sie hinweg setze. Kein anderes Land, wie edel immer seine Gefühle seien, habe das Recht, den Mächten ihre Aufgabe aus der Hand zu nehmen. Wenn die Mächte die Aufständischen nicht beschossen hätten, wären vielleicht die ausgeschifften internationalen Mannschaften zu einem schändlichen Rückzug auf die Schiffe gezwungen worden. Curzon fügte hinzu, die Lösung der kretensischen Frage sei hauptsächlich der Initiative Lord Salisbury's zu verdanken.

Die Kämpfe auf Kreta.

Aus Candia wird von gestern, 7 Uhr 50 Minuten Abends, gemeldet: Von der Regierung bewaffnete Türken verließen die Stadt, um die um dieselbe gelegenen strategischen Punkte zu besetzen. Hierbei kam es zu einem Zusammenstoß mit den Christen, welche ernsthafte Verluste erlitten. Die Kommandanten der im Hafen verankerten Schiffe protestirten beim Gouverneur gegen die Verletzung des Waffenstillstandes. — Es wurden neuerdings einzelne Brandlegungen versucht, aber verhindert. Sämtliche Konsuln sind der Ueberzeugung, daß zur Herstellung der Ordnung die Verhängung des Belagerungszustandes nothwendig sei.

Die Londoner „Daily News“ melden aus Candia vom Gestrigen: Die Lage wird zunehmend kritisch. Außer den türkischen Truppen sind 8000 kampffähige Mohamedaner in der Stadt, die bewaffnet die Straßen durchziehen. Die gelandeten Schiffsmannschaften betragen kaum 800 Mann.

Der „Kölnischen Zeitung“ wird aus Candia berichtet, daß dort die Kämpfe in der Umgebung der Stadt fort dauern. Das Schiff „Kaiserin Augusta“, sowie die Admiralschiffe sind nach der Suda-Bai ausgelaufen und ließen in der Stadt eine Besatzung zurück. Aus Konstantinopel wird dem Blatte gemeldet, daß die Mobilisationsarbeiten dort energisch betrieben werden. In zehn Tagen soll in Mazedonien eine Truppenmacht von 150,000 Mann stehen können, 90,000 Mann sollen später folgen; an der bulgarischen Grenze sollen 80,000, an der serbischen 30,000, an der griechischen 110,000 Mann Aufstellung finden.

Die „Times“ melden aus Athen vom Vorgestrigen: Ministerpräsident Deljanis äußerte sich in einer Unterredung mit einem Berichterstatter, der Beschluß der griechischen Regierung, ihre Truppen auf Kreta zu lassen, sei unwiderruflich. Der Gedanke, dieselben zurückzuziehen, sei niemals gehegt worden. Griechenland beabsichtigt nicht, der Türkei den Krieg zu erklären. Ein solcher Schritt würde nur geschehen, wenn die Türkei in Thessalien einrückte oder die Mächte die Lage der Truppen auf Kreta unerträglich machen würden.

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 27. Februar.

* Zur Regulirung der inneren Stadt. Der Handelsminister hat dem Bauath das Expropriationsrecht für das in die Innerstädter Regulirung fallende Haus der Frau Magdalena Langheirich, vereh. Kornel Emmer, Ecke der Gutgasse und des Franz Josephsplatz Nr. 19, ertheilt. Die Expropriationsverhandlung findet am 22. März statt. Dieses dreistöckige Haus hat einen Flächenraum von 456 Quadratklaster, trägt per Jahr 14,000 fl. Zins, wovon 4000 fl. auf Steuern entfallen, und wurde auf 202,800 fl. geschätzt. — Im Frühjahr wird die Regulirung der inneren Stadt in großem Maßstabe in Angriff genommen. Das alte Kurialgebäude ist bereits ganz verschwunden, selbst die Trümmer sind schon weggeschafft worden. In Fortsetzung der verlängerten Kossuth Lajosgasse wird im April auch mit der Demolirung der Häuser auf dem Sebastianiplatz, auf dem Rosenplatz und in der Donaugasse begonnen. Diese Häuser sind bereits expropriirt und die darin befindlichen Wohnungen gekündigt. In Verbindung mit den Demolirungen verschwinden die bekannten alten Geschäfte der inneren Stadt immer mehr und mehr und werden in anderen Straßen wieder eröffnet. Die meisten dieser Geschäfte übersiedelten in die Umgebung der Centralmarkthalle. Auf der Stelle der demolirten Gründe wird mit der Fundamentirung der neu zu erbauenden Paläste begonnen, wodurch es möglich wird, den Ausbau der Kossuth Lajosgasse gleichzeitig mit dem der Schwurplatzbrücke zu beenden.

Die Zeitungs-Kolportage. In Angelegenheit des Verkaufes von Zeitungen auf den Straßen hat der Minister des Innern an das hauptstädtische Bürgermeisterrath und an die Oberstadthauptmannschaft folgende Verordnung erlassen:

„Es wurde die Wahrnehmung gemacht, daß mit dem konfessionirten Straßenverkauf von Zeitungen größtentheils schulpflichtige Kinder und Individuen von unreinem Aeußern sich beschäftigen, ferner, daß die Verkäufer ihre Waare mit unmäßiger Geschrei oft mit schandlichen Bezeichnungen und voll Aufdringlichkeit feilbieten und bald auf dem Trottoir umherlaufen, bald an den Straßenecken zu Hauf sich sammeln, wodurch sie die Bequemlichkeit der Passanten stören und an einzelnen lebhafteren Stellen auch für die Kommunikation hinderlich sind. Da laut §. 45 des Gesetz-Artikels VIII: 1848 das Hausiren mit Druckschriften der Oberaufsicht der Behörden unterstellt wurde, steht diesen demzufolge auch das Recht zu, das Hausiren an gewisse Bedingungen zu knüpfen, ja eventuell auch zu untersagen; da außerdem das weiter oben skizzirte Benehmen der Zeitungsverkäufer mit dem im Jahre 1883 sub Zahl 731 geschaffenen hauptstädtischen Statut kollidirt, fordere ich Sie auf, die Bewilligung zum Straßenverkauf von Zeitungen nur unter der Bedingung zu ertheilen, wenn der betreffende Herausgeber für die Kolportage keine im schulpflichtigen Alter befindlichen oder aufstößigen

aussehenden Individuen verwendet. Diese dürfen außer Preis und Titel der Journale keine weiteren Daten anführen, auch dürfen sie die Zeitungen nicht zu dringlich anbieten; die Zuwiderhandelnden werden im Sinne des zitierten Statuts bestraft werden, außerdem wird — insofern der Verleger Schuld trägt — diesem die Verkaufsbewilligung entzogen, beziehungsweise nicht erneuert. Ich fordere Sie auf, dies den Zeitungsherausgebern, die zur Zeit die Erlaubniß zur Kolportage besitzen, mit dem Bemerkten mitzutheilen, daß diese Verordnung drei Tage nach ihrer Publikation in Wirksamkeit tritt. Budapest, am 20. Februar 1897. Perczel m. p.“

* Die freiwillige Rettungsgesellschaft unterbreitete dem Magistrat ein Memorandum, in welchem, unter Hinweis auf die stetig wachsenden Anforderungen, welche an die Gesellschaft gestellt werden, insbesondere auf die Nothwendigkeit einer Regelung des Transportes armer Kranker, Epileptischer und Betrunkener, die Erweiterung der Centralstation in der Marktgasse angeregt wird. Zu diesem Behufe wäre die Lymphestation anderswo einzurichten und der hiedurch freierwerbende Raum der Gesellschaft zu überlassen, welche als Gegenleistung unentgeltlich den Transport unbemittelter Kranker besorgen und auch einige Zimmer für solche Kranke einrichten würde, denen vor dem Transport ins Spital die erste Hilfe zu leisten ist. Die mit den Erweiterungen und Adaptirungen verbundenen Kosten gebührt der Verein in der Weise herinzubringen, daß nach jedem Mitglied der einzelnen Krankenkassen jährlich der Betrag von zehn Kreuzern eingekoben würde. Der Magistrat wies die Sanitätssektion, die Direktion des Nochsospitals, das Oberphysikat und sämtliche Bezirksvorsteher an, sich über das Memorandum zu äußern und auch darüber zu berichten, wie viel im Durchschnitt jährlich der Krankentransport koste und wie derselbe jetzt erfolge.

* Kommunikationsmuseum. Der Handelsminister hat an die Hauptstadt das Ansuchen gerichtet, ihm zum Zwecke der Errichtung eines Kommunikationsmuseums ein 9600 Quadratklaster großes, zwischen der Arenastrasse, dem neuen Künstlerhause und dem Rondeau gelegenes Grundstück im Stadtwaldchen überlassen zu wollen.

* Das Buch der „Ausgezeichneten“. Für das k. ung. Staatshandbuch haben über Anordnung des Ministerpräsidenten die Bezirksvorsteherungen ein Namensverzeichnis aller königlichen Räte, sowie aller Befitzer des goldenen und silbernen Verdienstkreuzes mit und ohne Krone anzufertigen. Die Betreffenden werden ersucht, sich bei den Bezirksvorsteherungen zu melden, da nur in dieser Weise das Verzeichnis gemacht werden kann.

* Die Nachmittagsvorstellungen im Altöfner Kisfaludy-Theater dürfen erst stattfinden, bis alle Anordnungen der Theater-Untersuchungskommission durchgeführt sein werden.

* Fleischpreise. Laut amtlichem Ausweis der Marktdirektion notiren in der vergangenen Woche: Rindfleisch, Lungenbraten, ungeriebt 91 fr. bis 1 fl. 40 fr., Durchschnittspreis 95.9 fr., geriebt 1 fl. 90 fr. bis 3 fl. — fr., Durchschnittspreis 1 fl. 98 fr. per Kilogramm; Bratenfleisch (hinteres) 81 fr. bis 1 fl. 20 fr., Durchschnittspreis 81.3 fr. Kilogramm; Suppenfleisch (hinteres) 1. Klasse 60 fr. bis 88 fr., Durchschnittspreis 71 fr. per Kilogramm; 2. Klasse (vorderes) 50 fr. bis 76 fr., Durchschnittspreis 66.4 fr. per Kilogramm; 3. Klasse 44 fr. bis 72, Durchschnittspreis 68 fr. per Kilogramm. Die übrigen Theile (Leber, Herz) 20 fr. bis 60 fr., Niere 40 fr. bis 72 fr. per Kilogramm, Durchschnittspreis 46 fr.; Knochen 20 fr. bis 60 fr. per Kilogramm, Durchschnittspreis 39 fr.; Durchschnittspreis des Braten- und Suppenfleisches 66 fr. per Kilogramm. Gesamt-Durchschnittspreis der ausgemogenen Fleischsorten 59 fr. per Kilogramm. Büffel Fleisch hinteres 66 fr. bis 1 fl. 20 fr., Durchschnittspreis 66 fr., vorderes 51 fr. bis 72 fr., Durchschnittspreis 52 fr. per Kilogramm, die übrigen Theile 30 fr. bis 64 fr., Durchschnittspreis 44.7 fr. per Kilogramm. Knochen 25 fr. bis 60 fr., Durchschnittspreis 26.5 fr.

Theater, Kunst und Literatur.

* Anlaßlich der hundertsten Aufführung der „Königin von Saba“ hat Karl Goldmark folgendes Schreiben an den Intendanten Baron Alexius Popcsa gerichtet:

Sehr verehrter Herr Baron! Es drängt mich, Ihnen herzlich und innigst zu danken für die große Freude, die Sie mir mit der in allen Theilen so herrlichen hundertsten Aufführung meiner „Königin von Saba“ bereitet haben. Der Künstler lebt nur in seinem Werke und durch dasselbe; keine noch so große Huldigung wäre im Stande, den Schmerz, hervorgerufen durch unwürdige Aufführung seines Werkes, zu tilgen. Wer aber durch Erfahrung weiß, wieviel im Laufe der Zeit, in zwanzig Jahren, von einer ursprünglich schönen Darstellung abdröckelt, wieviel durch Vorfälle verrückt, verunstaltet wird, wieviel durch lebhafteste Dankgefühl nachzuempfinden und zu begreifen, das mich gelegentlich der jüngsten „Saba“-Aufführung erfüllte. Sie wird mir unvergesslich bleiben.

Ich hatte die doppelte Freude, meine Werke — auch zum „Heimchen“ traf ich noch rechtzeitig ein — so rein und künstlerisch hochgehalten zu sehen und unter erstes heimathliches Kunstsinntum auf so stolzer Höhe künstlerischer Leistungsfähigkeit zu finden. Von den warmen, sympathischen Kundgebungen des kunstsinntigen Budapesters Publikums, die mich mit Nahrung und patriotischem Stolze erfüllten, darf ich wohl den Löwenheil der wahrhaft ausgezeichneten Aufführung zuschreiben.

Ich danke Ihnen, verehrtester Herr Baron, nochmals für die mir erwiesene große Freude und Ehrung und zeichne als Ihr dankeschuldiger und herzlich ergebener

Karl Goldmark m. p. In das nächstwöchentliche Repertoire der k. u. k. Oper wurde neuerdings eine Nachmittags-Vorstellung bei herabgesetzten Preisen aufgenommen, da das Publikum ein besonderes Interesse für diese Vorstellungen kundgibt. Diese Vorstellung wird Mittwoch (3. März) Nachmittags 5 Uhr stattfinden und werden „Die Puppenfee“, „Die Puppe von Nürnberg“ und „Sonne und Erde“ zur Aufführung gelangen.

Im Nationaltheater gelangt am 5. März das Dumas'sche Drama „Die Fremde“ in neuer Fassung zur Aufführung. Die Rolle der Frau Clarion wurde der Frau Japari, die Katharine der Frau Márkus zugetheilt. Die Premiere von Ludwig Böczky's preisgekröntem Lustspiel „Ellinor Királyleány“ wird am 12. März stattfinden. Die Rollenbelegung ist folgende: König Edgar — Pálffy, Ethelwood — Mihályffy, Bunce — Grejss, Mac Arthy — Marie R. Hegvejsy, Elfrida — Theodora Csillag, Lady Randolph — Sidi Rákosi, Jenny — Biroška Palotai. Die Direktion des Nationaltheaters hat zwei Sinauer von Stephan Szomaházy, betitelt: „Höfuvás“ („Schneeverwehung“) und „Leányostrom“, zur Aufführung angenommen.

Im Lustspieltheater wird morgen, Sonntag, in der Nachmittagsvorstellung statt „Foszszini lovolek“ die Posse „Béni bácsi“ aufgeführt. Ersteres Stück gelangt in der Abendvorstellung zur Aufführung.

Im Volkstheater gelangt am 6. März Stephan Géczky's „Gyimesi vadvirág“ zur ersten Aufführung. Géczky's Volksstück wurde gelegentlich der jüngsten Konkurrenz im Volkstheater mit Joseph Bokor's „Mária bátyja“ der gleichen Anerkennung theilhaftig, und wird über die Zuerkennung des Preizes erst nach der zehnten Aufführung jedes der beiden Stücke entschieden werden. Die Hauptrollen in „Gyimesi vadvirág“ sind in den Händen der Damen Louise Blaha, Marietta Komáromi, Sophie Csatai, Frau Sipos, Frau Jzso und der Herren Szirmai, Vidor, Vincenz Horváth, Anton Szabó, Raffai, Lubinsky, Ujvári, Szerdahelyi Mihályi und Nánáffy.

Morgen, Sonntag, gelangt im Kindertheater das geschichtliche Zaubermärchen „Arpád a honalapító“ abermals zur Aufführung, dazu wird das lustige Feenmärchen mit Gesang und Tanz „Tündéresküvagy Pacal Miska kalandjai“ gegeben. Donnerstag findet die zweite Wohltätigkeitsvorstellung zu Gunsten des hauptstädtischen Lehrerbildungsvereins statt. Gegeben wird „Arpád a honalapító“ und „Schneemittchen“.

In der ersten Klasse der ungarischen Akademie der Wissenschaften halten Montag, 1. März, 5 Uhr Nachmittags Stephan Hegedűs und Moriz Szilasi (als Gast) Vorträge.

Morgen läuft der Termin für die Mitgliederempfehlungen bei der ung. Akademie der Wissenschaften ab. Da mit der Post auch später anlangende Empfehlungen, wenn sie bis inklusive 28. d. aufgegeben wurden, berücksichtigt werden, kann heute eine vollständige Liste der Mitgliederempfehlungen noch nicht publiziert werden. Am interessantesten indes wird sich auf alle Fälle der Kampf um die Stelle eines Ehrenmitgliedes der II. (historisch-philosophischen) Klasse gestalten, da — wie es heißt — für dieselbe Desider Szilágyi und Graf Albert Apponyi in Vorschlag gebracht worden sind. Die Wahlen finden anlässlich der im Mai abzuhaltenden Jahresversammlung statt.

In Angelegenheit des vom österreichischen Fachschriftsteller-Verband für das beste Werk über die ungarische Millenniumsausstellung ausgeschriebenen Preises von 500 Kronen hat die aus den Herren Eugen Rákosi, Andreas György, Sigmund R. v. Falk, Zoltán Szilassy, Adár Góvics und Moriz Salléri bestehende Jury auf Grund des Referats Salléri's Dr. Johann Szendrőy's Werk „Hadtörténelmi emlékeink“ als das beste empfohlen und in diesem Sinne auch dem mit der Vertheilung des Preises betrauten Handelsminister berichtet. Die ganz besonders lobelichen Artikel in der Zeitschrift des ungarischen Ingenieur- und Architektenvereins konnten, weil sie kein selbstständiges Werk bilden, nicht in Betracht gezogen werden.

Der jugendliche Hofpianist Raoul v. Rozsályi erregt neuerdings das größte Interesse, alle Welt ist neugierig zu erfahren, ob denn Bernhard Vogel, der berühmte Kritiker, wirklich recht hat, wenn er behauptet, daß Rozsályi nicht nur für sein Alter kolossal spielt, sondern auch den größten lebenden Pianisten an die Seite gestellt werden muß. Für seinen am 3. März in der Redoute stattfindenden Klavierabend sind daher nur mehr wenig Billets übrig. Ebenso sehr begehrt sind auch die Karten für das am 5. März stattfindende Konzert auf zwei Klavieren der Damen Söllösy, Releken und Kun. Frl. Gijella Grófy, die junge talentirte Pianistin, hat sich für ihren am 17. März abzuhaltenden Klavierabend eine interessante Mitwirkung zu verschaffen gewünscht. Frl. Arabella Szilágyi hat die Liebeshörigkeit, ihr Auftreten zuzulassen, und so wird auch diesem Konzert mit Spannung entgegen gesehen. Für Marcella Sembrich's Klavierabend im großen Redoutensaal sind nur mehr wenig Karten vorhanden.

Das sechste philharmonische Konzert, das vorlehte unter Hofkapellmeister Dr. Hans Richter's Leitung, welches Mittwoch, den 10. März, stattfindet, bringt ein besonders reichhaltiges Programm. Zur Aufführung gelangen zwei interessante Werke heimischer Komponisten: Alexander Erkels „Ouverture“ und J. Wolf's II. Sutte (B dur) für Streichorchester (erste Aufführung); ferner Richard Strauß' geistvolles

Nondeau „Till Eulenspiegels lustige Streiche“, welches bereits mit außerordentlichem Erfolge die Runde durch alle Konzertsäle des Kontinents gemacht hat, und Brahms' hier seit Jahren nicht gehörte I. Symphonie (C moll). Außerdem wird Prof. Sigmund Bürger Tschajkowsky's „Variations sur un thème rococo“ für Violoncell mit Orchester zum Vortrage bringen. Karten zu diesem Konzerte sind in Bela Mery's Musikalienhandlung (Dorotheagasse 7) zu bekommen.

Uebermorgen trifft der Leiter des Urania-Theaters Krauß in Budapest ein, um die besonders wegen der komplizierten Beleuchtungseffekte schwierigen Proben des zu Gunsten des allgemeinen poliklinischen Vereins in der Oper zur Aufführung gelangenden Stückes „Der Kampf um den Nordpol“ persönlich zu leiten. Der ins Ungarische übertragene Text wird bekanntlich vom Mitglied des Nationaltheaters Mihályffy vorgelesen werden. In den Zwischenpausen des dreiaktigen Stückes wird das Orchester der Oper unter Leitung des Kapellmeisters Erkel spielen. Die Preise sind die folgenden: Parquet I.—III. Reihe 10 fl., Parquet IV.—XII. Reihe 7 fl. und Parquet XIII.—XIX. Reihe 4 fl.

Gerichtshalle.

Eine Vallepisode.

Budapest, 27. Februar. Am Abend des 23. Januar l. J. spielte sich auf dem Balle des Fjner (Christenstädter) Kasino's eine bedauerliche Szene ab. Der Rechnungsbote im Finanzministerium Anton Szenkiralvi wollte eine Dame zum Tanze auffordern, wurde jedoch daran durch den Begleiter der Dame, den Architekten Géza Trozsonyi gehindert und schließlich sogar geohrfeigt. Selbstverständlich erregte diese Szene peinliches Aufsehen auf dem Balle und heute fand sie ihre Fortsetzung beim Strafbezirksgericht, vor welchem Szenkiralvi den Trozsonyi wegen Verleumdung und Ehrenbeleidigung belangte. Zur Verhandlung, welche Unterbezirksrichter Dr. Joseph Kürti leitete, waren zahlreiche Personen, gewesene Teilnehmer des Balles, vorgeladen. Die Bemühungen des Verhandlungsrichters, eine friedliche Beilegung der Affäre herbeizuführen, blieben erfolglos. Es begann daher das Beweisverfahren.

Privatkläger Anton Szenkiralvi gibt an, daß er auf dem Balle eine bekannte Dame zum Tanze auffordern wollte, jedoch von dem Tänzer der Dame, einem Offizier, dahin aufgeklärt wurde, daß die Dame seiner Augenblicke ihm — dem Tänzer — zugehört habe. Er — Szenkiralvi — erwiderte, daß er den Offizier zur Abgabe einer solchen Erklärung nicht ermahnen könne. Später rief ihn das Fräulein in die Damen-Garderobe, um sich zu entschuldigen und ihn zu bekräftigen. Bei dieser Gelegenheit fiel ihr der Fächer aus der Hand, was ihn veranlaßte, den Fächer vom Boden aufzuheben, doch auch das Fräulein hücte sich zur selben Zeit, und da mochte es gesehen sein, daß der Fächer die Dame streifte. Er wollte sich nun, da zwei fremde Damen in die Garderobe kamen, entfernen, und als er später das Fräulein, welches ihn direkt ermahnt hatte, mit ihm zu tanzen, zur Quadrille aufforderte, kam Trozsonyi dazu und nannte ihn einen Unverschämten. Er wies diese Insulte mit Entschiedenheit zurück, worauf ihn Trozsonyi ohrfeigte. Er ließ den Trozsonyi fordern, doch hörte er mittlerweile, daß Trozsonyi satisfaktionsfähig sei.

Géza Trozsonyi, Architekt, gibt an, seine Gattin, Tochter und Nichte haben ihm im Laufe des Abends mitgeteilt, daß Szenkiralvi sich während des Tanzens den Damen gegenüber in ganz eigentümlicher unziemlicher Weise benehme, weshalb er Szenkiralvi, den er erst kurz vorher kennen gelernt, erjuchte, fortan nicht mehr mit seinen Damen zu tanzen. Als er dann Szenkiralvi auch weiter noch mit seiner Frau und Tochter tanzen sah und seine Frau und Tochter ihm erzählten, Szenkiralvi sei seiner Nichte in die Damengarderobe nachgeschlichen, habe ihr dort einen Schlag mit dem Fächer auf den Busen versetzt und sie am Halbe genippt, um — wie er sich ausdrückt — sich für die Insulte im Ballsaale zu rächen, da konnte er nicht länger an sich halten. Er rief Szenkiralvi beiseite und sagte ihm, sein Benehmen sei das eines unverschämten Menschen. Szenkiralvi sagte: „Wenn ich unverschämte bin, dann sind Sie ein Schurke!“ Nach dieser schweren Insulte konnte er nichts Anderes thun, als dem Beleidiger eine Ohrfeige verjegen. Später verbreitete Szenkiralvi über ihn Gerüchte, wonach er — Trozsonyi — beim Bau der Mathiasstraße Gelder veruntreut habe, welches Gerücht sich als vollkommen aus der Luft gegriffene, niedrige Verleumdung erweise. Er erhebt nach alledem gegen Szenkiralvi die Widerklage wegen Verleumdung und Ehrenbeleidigung.

Auf Gesuchen der Parteienvertreter Dr. Soma Bisontai (für Szenkiralvi) und Dr. Géza Rátovszky (für Trozsonyi) werden nunmehr die Zeugen vernommen.

Da nicht alle vorgeladenen Zeugen erschienen sind und die Parteien überdies auch die Vorladung neuer Zeugen, darunter des insultirten Fräuleins selbst, wünschten, wurde die Verhandlung vertagt.

(Auch ein „Kunstgeschäft“.) Der hiesige Bilderagent Gustav Schatz erschien noch im September 1892 bei dem bekannten Wiener Kunsthändler und Schatzmeister Friedrich Schwarz, präsentierte ihm als Empfehlung die Visitenkarte eines hiesigen Kaufmannes und erklärte, daß er werthvollere Bilder „in Kommission“ nehmen möchte. Schwarz erwiderte, daß er mit einem Unbekannten ein solches Geschäft ohne Sicherstellung nicht machen könne, worauf sich Schatz mit dem Versprechen entfernte, die gewünschte Sicherstellung zu beschaffen. Thatsächlich kehrte er bald zurück und übergab Schwarz zur „Sicherstellung“ ein Accept des Preßburger Hausbesizers Moriz Luger in der Höhe von 1000 fl., worauf ihm Schwarz vier Bilder im Werthe von 1350 Gulden in Kommission gab. Schatz verkaufte die Bilder, behielt jedoch den Kaufschilling für sich und Schwarz

konnte trotz allen Drängens und polizeilicher Intervention nur mehr ein unverkauftes Bild im Werthe von 200 Gulden zurückerlangen. Als sich überdies der zur Sicherstellung gegebene Wechsel als uneinbringlich erwies und der Acceptant erklärte, daß der Wechsel schon bezahlt und nur irrtümlich in Händen des Wechselgläubigers geblieben sei, erstattete Schwarz die Strafanzeige wegen Unterschlagung, wegen die sich Schatz heute vor dem hiesigen Strafgerichte zu verantworten hatte. Nach durchgeführter Verhandlung beantragte Bezirksstaatsanwalt Dr. Genthon die Bestrafung des Angeklagten wegen des Verbrechens der Unterschlagung, da der Charakter des Kommissionsgeschäftes unzweifelhaft erwiesen sei und der zur „Sicherstellung“ gegebene, übrigens werthlose Wechsel an diesem Charakter des Geschäftes nichts ändere. Der Vertreter des Privatklägers Dr. Theodor Neuschloß schloß sich diesem Vorgehen an und bat, den seinem Mandanten erwachsenen Schaden im Strafurtheile festzustellen und den Angeklagten zur Bezahlung desselben zu verurtheilen. Der Gerichtshof (Vorstandender Gerichtsrath Madoniczky) verurtheilte den Angeklagten wegen des Verbrechens der Unterschlagung laut §. 358 des Strafgesetzes zu einer achtmonatlichen Kerkerstrafe, dreijährigem Amtsverlust und zur Bezahlung des dem Privatkläger verursachten Schadens von 1150 fl., sowie der durch die Einlage des Wechsels verursachten Prozeßkosten. Der Angeklagte sowohl als auch der Staatsanwalt meldeten die Berufung an.

(Von der k. u. k. Kurie.) Die Senatspräsidenten an der k. u. k. Kurie Joseph Ostropky und Anton Valáry — Beide sind hervorragende Gestalten unseres Justizwesens — sind mit Rücksicht auf ihr hohes Alter um ihre Pensionirung eingeschritten.

Der Kapitalist.

Budapest, 27. Februar.

(Ungarische allgemeine Kreditbank.) Der Direktionsrath dieses Finanzinstituts hielt heute Vormittags eine Sitzung, in welcher der Rechnungsabschluss für das Jahr 1896 vorgelegt, eine Dividende von 21 Gulden proponirt und der Antrag auf Erhöhung des Aktienkapitals gestellt wurde. Die Bank hat über das Ergebnis der Sitzung folgendes Communiqué ausgegeben:

„Der Direktionsrath der ungarischen allgemeinen Kreditbank hat in seiner heute abgehaltenen Sitzung die von der Direktion vorgelegte Bilanz pro 1896, welche mit einem Reingewinn von 17.103.337 Gulden schließt, gutgeheißen und die auf die Gewinnerwendung bezüglichen Vorschläge der Direktion genehmigt. Nach denselben wird in der am 29. März a. c. stattfindenden Generalversammlung der Aktionäre beantragt werden, daß als Dividende pro 1896 per Aktie 21 fl. vom 1. April a. c. an vertheilt werde. Von dem sonach erübrigenden Betrage soll unter Voraussetzung der ordnungsgemäßen Eintragung der von der Generalversammlung zu beschließenden, auf die weiteren Dotirungen des Reservefonds bezüglichen Statutenänderungen die Summe von 100.000 Gulden dem Reservefonds zugeführt werden. Die Gewinne an Kontokorrentgeschäften sind in der vorliegenden Bilanz nur insoweit berücksichtigt, als dieselben bis 31. Dezember 1896 gänzlich abgerechnet waren.“

Auf der morgen zur Veröffentlichung gelangenden Tagesordnung für die am 29. März stattfindende ordentliche Generalversammlung befinden sich Anträge auf Erhöhung des Aktienkapitals und einige Statutenänderungen. Bezüglich des ersteren Punktes wird der Generalversammlung vorgeschlagen werden, daß das Kapital der ungarischen allgemeinen Kreditbank um 3.000.000 fl. durch Ausgabe von 150.000 Stück neuen Aktien erhöht werde. Die Direktion der ungarischen allgemeinen Kreditbank hat jedoch nicht die Absicht, jedenfalls unmittelbar mit der Emission der neuen Aktien vorzugehen, sondern wird der Generalversammlung eventuell vorschlagen, die Direktion zu ermächtigen, im Einvernehmen mit dem Direktionsrath des Instituts den Zeitpunkt, zu welchem die neuen Aktien den Aktionären zum Bezuge angeboten werden sollen, festzusetzen.“

Die oben ausgewiesene Gewinnziffer ist um 252.544 fl. geringer als die des Jahres 1895, in welchem der bedeutende Gewinn aus der Konversion verrechnet wurde. Der Ausfall findet überdies seine Begründung in der durch die Vorsehrts geschaffenen Situation. Nichtsdestoweniger hatte die Bank- und Waarenabtheilung ein günstigeres Ergebnis aufzuweisen; das Zinskonto der Centrale weist jedoch einen Ausfall auf, indeß das Erträgniß der Mühle sich auf gleicher Höhe hielt. Die beantragte Dividende von 21 Gulden kommt einer 10,5prozentigen Verzinsung des Aktienkapitals gleich. Was die projektirte Kapitalserhöhung anbelangt, so findet dieselbe ihre vollkommene Begründung in der bedeutenden Ausdehnung, die der Geschäftsumfang der Kreditbank genommen, und in der gewiß zu billigen Absicht der Verwaltung, der Bank jene Selbstständigkeit zu sichern, deren sie kraft ihrer Stellung auf dem ungarischen Geldmarkte nicht entbehren kann. Es soll beabsichtigt sein, den Emissionskurs der neuen Aktien mit 300 Gulden zu fixiren; doch ist diesbezüglich ein definitiver Beschluß noch nicht gefaßt. Die Börse nahm die Bilanz sehr günstig auf.

(Königliche ungarische Seeschiffahrtsgesellschaft „Adria“.) Die Direktion hat in ihrer heute Nachmittags abgehaltenen Sitzung die Bilanz für das Geschäftsjahr 1896 festgestellt und beschlossen, in der am 30. März abzuhaltenden Generalversammlung zu beantragen, daß von dem Reingewinn von 365.457 fl. 24 kr. per Aktie eine Dividende von zehn Gulden gezahlt und dem

Reservefonds außer der statutenmäßigen Dotierung überdies der Betrag von 40,806 fl. 86 kr. zugewendet werde.

(Ungarische Handels-A.G.) Die Bilanz für das Jahr 1896 weist einen Reingewinn von 124,828 fl. gegenüber 112,062 fl. im Jahre 1895 auf.

(Konkurs.) Gegen die Vitter- und Käsehandlung Simon Rosner u. Komp., Kerepeserstraße 65, deren Inhaberin Frau Ignaz Drach ist, Konkurskommissär I. Richter Dr. Ladislaus Tomcsanyi, Massifikurator Advokat Dr. Anton Lehoczky, Substitut Advokat Dr. Andor Klug, Anmeldestermin 30. März, Liquidationstagfahrt 29. April, Wahl des Konkursausschusses 1. Mai.

(Ungarische allgemeine Sparkasse - A. G.) Gestern fand die Generalversammlung dieses Instituts unter Vorsitz des Direktionspräsidenten Alexander v. Hegedüs statt. Derselbe gedachte des im abgelaufenen Jahre dahingeshiedenen Mitbegründers und Direktionsmitglieds Herrn Joseph Rott mit warmen Worten. Joseph Rott habe sich mit den Angelegenheiten des Instituts unausgesetzet beschäftigt. Er hat jede Gelegenheit und alle Mühe zur Befestigung und Entwicklung der Anstalt verwendet, und wenn das Andenken an denselben im Protokolle der Generalversammlung verewigt wird, so erfüllt man hiemit eine Pflicht der Dankbarkeit gegen den Verstorbenen.

(Ungarischer Landes-Agrarverein.) Die Sektion für Tabakbau hielt heute unter Vorsitz des Grafen Aurel Desseffy eine stark besuchte Sitzung, in welcher darüber Beschluß gefaßt wurde, wie dem immer weiter um sich greifenden Verfall unserer Tabakproduktion abgeholfen werden soll.

(Die „Handelsstands-Gebäude“-Aktiengesellschaft) hielt heute unter Vorsitz des Direktionspräsidenten des Magnatenhausmitgliedes Konrad v. Burchard-Welavary ihre ordentliche Generalversammlung. Nachdem der Vorsitzende den Rechtsanwält-Substituten Simon Szilasi mit der Führung und die Herren Theodor Hüttl und Dr. Julius Koller mit der Authentifikation des Protokolls betraute, gelang die Bilanz, der Direktionsbericht und der Bericht des Aufsichtsrathes zur Verlesung, welchem wir entnehmen, daß der Reingewinn im abgelaufenen Jahre 21,531 fl. betragen hat.

(Ungarischer Landes-Industrie-Verein.) In der gestrigen unter Vorsitz des Präsidenten Grafen Eugen Zichy abgehaltenen Direktionssitzung wurde über Antrag des Vizepräsidenten Paul Szontagh dem Präsidenten für die Rede, die er im Abgeordnetenhaus im Interesse des Vereins gehalten, Dank votirt.

(Internationale bimetalistische Konferenz.) Aus Washington, 26. d., wird telegraphirt: Das Repräsentantenhaus nahm mit 279 gegen 3 Stimmen die Bill betreffend die Forderung einer internationalen bimetalistischen Konferenz an.

(Die allgemeine Bank-A.G.) hielt heute unter Vorsitz des Direktionspräsidenten Dr. Karl Jüllöpy ihre diesjährige ordentliche Generalversammlung. Der Reingewinn der Gesellschaft betrug 35,512 fl. und wurde dem Antrage der Direktion gemäß beschloffen, eine Dividende von 5 Prozent ab 1. März 1897 auszubehalten, dem Reservefonds 6000 fl. zuzuführen und 1137 fl. auf neue Rechnung vorzutragen.

(Die ungarische Fluß- und Seeschiffahrts-A.G.) wird den Schiffsverkehr zwischen Bukovar

und Neufas von morgen angefangen mit folgender Fahrordnung ausnehmen: Abfahrt (Zahlfahrt) 4 Uhr 30 Minuten Morgens, Ankunft in Neufas 9 Uhr 40 Minuten; Abfahrt (Bergfahrt) von Neufas Mittags 12 Uhr 30 Minuten, Ankunft in Bukovar Abends 7 Uhr 10 Minuten.

(Zollbehandlung von Cellulosepapier.) Laut amtlicher Verköndigung der Budapester Handels- und Gewerbekammer wurde mittelst Erlaß des kön. ungar. Finanzministers vom 7. Januar l. J. die Note 1 der zum Schlagworte „Papier“ des alphabetischen Waarenverzeichnisses angeführten Bestimmungen derart ergänzt, daß das unrein gefärbte und rauhere Cellulosepapier aber, hauptsächlich solches, von welchem 1 Quadratmeter 30 Gramm oder weniger wiegt, als nicht besonders benanntes Papier laut Post 187, anderes Cellulosepapier aber, hauptsächlich solches, von welchem 1 Quadratmeter 30 Gramm oder weniger wiegt, als nicht besonders benanntes Papier laut Post 190 der Zollbehandlung zu unterziehen ist.

(Lieferungsausführungen.) Im Bureau der Budapester Handels- und Gewerbekammer liegen folgende Lieferungsausführungen auf: Rumänisches Kriegsministerium: Feldflaschen und wasserfeste Futterjacke; serbisches Kriegsministerium: Bekleidungsarten, Militärbekleid.; spanische Regierung: Bauarbeiten.

(Königliche ungarische Staatseisenbahnen.) Berichtung bezüglich der Gebührenberechnung für die in der Station Pozsony-Dynamitgyár zur Aufnahme der Abgabegelandungen Sendungen. Im Nachtrage VII des auf den Linien der kön. ungar. Staatseisenbahnen gültigen Kilometerzeiger sind die zwei letzten Zeilen der auf die Kilometerentfernung von der Station Pozsony-Dynamitgyár bezüglichen Bestimmungen (Seite 2 Absatz III) zu streichen und durch den nachstehenden neuen Text zu ersetzen: in der ungarischen Ausgabe: „a többi állomásokkal való forgalomban pedig az azokot illetleg Pozsony állomásra nézve fennálló kilométertávolságok alkalmazatának“, beziehungsweise in der deutschen Ausgabe: „im Verkehre mit den übrigen Stationen die bezüglich derselben für die Station Pozsony bestehenden Kilometerentfernungen angewendet“. Demgemäß ist unter Einem in dem auf den Linien der kön. ungar. Staatseisenbahnen vom 1. Januar d. J. gültigen neuen Lokalgüter-Tarif in den Stationsstarifen für Marégg und Szatolca-Landesgrenze die auf Pozsony-Dynamitgyár bezügliche Zeile zu streichen und nach dem Namen der Station Pozsony einzutragen „und Pozsony-Dynamitgyár“.

(Insolvenzen.) Der Wiener Kreditorenverzeichniß veröffentlicht folgende Insolvenzen: Emanuel Friedl, Kaufmann in Nagy-Szalonta; Gabriel Halberg, Hotelier in Siratoni; Anton Reichel (Inhaber Ignaz Reichel), Handelsfirma in Deschnai; Maria Vohr in Fünfkirchen; Alois Fasch, Manufakturwaarenhändler in Diebling; M. Szlezak, Handelsfirma in Neufas; Miklós Lipjanecz, Möbelhändler in M. Sziget; K. Platsintár, Handelsfirma in Szamos-Ujvár; D. M. Prependar in Ugram; Rudolf Bayer in Laibach. Die veröffentlichte Insolvenz des Joseph Stern in Klausenburg wird, als irrtümlich, widerrufen.

Budapest, 26. Februar. (Original-Bericht.) Preisnotirungen des neben dem Franzstädter Petroleum-Lager gelegenen hauptstädtischen Konsum-Vorkensviehmarktes. — Angelangt am 26. Februar 624 Stück, verfrachtet für den Budapester Konsum 422 Stück, nach der Provinz 107 Stück, zurückgeblieben 117 Stück, seit 3. Juli 1895 eingelangt 394,199 Stück. Tagespreise: 250 bis 280 Algr. schwere 52 kr. bis 53 kr., 300 bis 380 Algr. schwere 50 kr. bis 51 kr., 120 bis 180 Algr. schwere 50 kr. bis 51 kr., Spanferkel — kr. bis — kr.

Berlin, 27. Februar. (Privat-Telegramm.) Börse. 3 Uhr 40 Minuten. Oesterreichische Kreditaktien 228.50, Lombarden 38.25, Franzosen 148.37, Buschtiehrader 274.25, Pestanto 205.62, Handelsgef. 163.62, Deutsche 200.62, Dresdener 157.75, National 145.25, Laura 162.87, Bochumer 155.87, Gelsen 166.37, Harpener 177.25, Sibiria 177.37, Consolidation 254.50, ung. Goldrente 108.75, ungarische Kronen 99.62, 1890er Mexikaner 96.62, 1893er Mexikaner 95.12, 4proz. Russen 66.20, Rubel 216.25, Italiener 89.87, Meridional 125.12, Mittelmeer 94.70, Gotthard 168.30, Schw. Central 140.80, Schw. Nordost 135.—, Gura Simplon 96.—, Raaber —, Braunschweiger 140.—, Edison —, Montan 136.60.

Frankfurt, 27. Februar. (Abendverkehr.) Oesterreichische Kreditaktien 308.—, Südbahnaktien 78.—, Staatsbahn 299.75, 4proz. ungarische Goldrente —, Alpine —, 4proz. ungarische Goldrente —, ung. Kronenrente —, Oesterreichische Goldrente —, Fest.

Hamburg, 27. Februar. (Schluß.) 4proz. ungarische Silberrente 86.20, Oesterreichische Kreditaktien 307.75, 1860er Lose 125.25, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien 748.50, Südbahn 18.—, Italiener 90.—, 4proz. ungarische Goldrente 104.25, 4proz. ungarische Goldrente 104.25, Fest.

Paris, 27. Februar. (Schluß.) Dreiprozentige Rente 102.50, 3 1/2proz. Rente 105.45, Italiener 89.40, Oesterreichische Bobentredit 121.2.—, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien 741.—, Südbahn —, französische amortisierbare Rente 100.95, vierprozentige Oesterreichische Goldrente 105.40, 4proz. ungarische Goldrente 103.62, Ottomanbank 515.—, türkische Tabakaktien 294.—, Banque de Paris 810.—, Oester. Länderbank —, Alpine Montan 180.—, Flau.

London, 27. Februar. Englische Conso 112 1/2, Südbahn 8 1/2.

Berlin, 27. Februar. (Produktenmarkt.) (Schluß.) Weizen per Mai Am. —, Roggen per Mai Am. —, Hafer per Mai Am. —, Rüböl per Februar Am. —, per Februar Am. —, Spiritus per loco Am. 38.80, per Mai Am. —.

Hamburg, 27. Februar. (Produktenmarkt.) Weizen, Holsteiner, 160.— bis 170.—, Roggen, Mecklenburger 121.— bis 122.—, russischer 85.— bis 87.—, Del loco 57.—, Spiritus Februar-März 19.10, per März-April 19.10, per April-Mai 19.30, per Mai-Juni 19.40. — Weizen und Roggenflau, Del und Spiritus ruhig. — Wetter: Schön.

Paris, 27. Februar. (Produktenmarkt.) Weizen per laufenden Monat 21.30, per März 21.40, per vier Monate vom März 21.75, per vier Monate vom Mai 22.10. — Weizen mehl per laufenden Monat 45.25, per März 45.50, per vier Monate vom März 45.40, per vier Monate vom Mai 45.90. — Rüböl per laufenden Monat 55.25, per März 54.75, per vier Monate vom Mai 55.25, per vier Monate vom März 55.25. — Spiritus per laufenden Monat 33.—, per März 33.25, per vier Monate vom Mai 33.50, per vier letzten Monate 34.—. — Weizen, Mehl und Del ruhig, Spiritus behauptet. — Wetter: Schön.

Wiener Börse vom 27. Februar.

Die Meldung, daß König Georg die Vorschläge der Großmächte angenommen habe, hat an der heutigen Börse eine weitere namhafte Besserung der Kurse auf allen Gebieten herbeigeführt und auch auf die Kaufkraft einigermassen anregend gewirkt. Die Schlußkurse der heutigen Mittagsbörse waren folgende:

(Amtliches Telegramm.)

Table with 2 columns: Name and Price. Includes Eisenbahnakt., ungar. 4 1/2%, 101.30, 1860er Lose, 142.50, etc.

(Privat-Telegramm.)

Table with 2 columns: Name and Price. Includes 1854er Lose, 150.—, Innsbrucker Lose, 27.—, etc.

Nach Schluß der Mittagsbörse blieben: Oesterreichische Kreditaktien 303.75, ungarische Kreditaktien 399.50, Anglo-Bank 154.50, Bankverein 254.50, Unionbank 289, Länderbank 237.25, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 347.75, Lombarden 88, Elbethal 267.50, Nordwestbahn 264.75, Rima-Muráner 237, Tabakaktien 140.50, Alpine 83.20, Mairente 101.30, ungarische Kronenrente 99.20, Türkenlose 46.40, Marknoten 58.70 per Februar, 58.77 per Ultimo, Napoleond'or 9.53 1/2.

Lottoziehungen vom 27. Februar.

Table with 2 columns: Location and Numbers. Budapest 79 55 56 69 61, Triest 40 24 1 21 73

Wasserstand.

27. Februar.

Table with 2 columns: Location and Water Level. Donau: Meßburg + 223 > 1 + 8, Komorn + 283 > 4 + 5, etc.

Erklärung der Zeichen: * Schwafter; + über Null; — unter Null; < getriggen um; > gesunken um; ? unbestimmt; ° Temperatur nach Celsius.

Schwarze Seidenstoffe

sowie weisse u. farbige jeder Art zu wirkl. Fabrikspreisen unter Garantie für Echtheit u. Haltbarkeit von 36 kr. bis fl. 12 p. M. porto-u. zollfreie in Haus. Beste u. direkteste Bezugsquelle für Private. Tausende v. Anerkennungs-schreiben Muster franco. Doppeltes Briefporto nach Schweiz. Adolf Grieder & Cie., Seidenstoff-Fabrik Union, Zürich. Königl. Spanische Hoflieferanten.

Reservefonds außer der statutengemäßen Dotierung überdies der Betrag von 40,806 fl. 86 kr. zugewendet werde. Der Restbetrag von 30,305 fl. 16 kr. soll auf neue Rechnung vorgeschrieben werden.

(Ungarische Handels-N.G.) Die Bilanz für das Jahr 1896 weist einen Reingewinn von 124,828 fl. gegenüber 112,062 fl. im Jahre 1895 auf.

(Konkurs.) Gegen die Butter- und Käsehandlung Simon Rosner u. Komp., Kerepesi-straße 65, deren Inhaberin Frau Ignaz Drach ist, Konkurskommissär I. Richter Dr. Ladislaus Tomcsányi, Masserkurator Advokat Dr. Anton Lehoczyk, Substitut Advokat Dr. Andor Ruzs. Anmeldungs-termin 30. März, Liquidationstagfahrt 29. April, Wahl des Konkursausschusses 1. Mai.

(Ungarische allgemeine Sparkasse - N. G.) Gestern fand die Generalversammlung dieses Instituts unter Vorsitz des Direktionspräsidenten Alexander v. Hegedüs statt. Derselbe gedenkt des im abgelaufenen Jahre dahingeshiedenen Mitbegründers und Direktionsmitglieds Herrn Joseph Rott mit warmen Worten. Joseph Rott habe sich mit den Angelegenheiten des Instituts unausgesetzt beschäftigt. Er hat jede Gelegenheit und alle Mühe zur Befestigung und Entwicklung der Anstalt verwendet, und wenn das Andenken an denselben im Protokolle der Generalversammlung verewigt wird, so erfülle man hiemit eine Pflicht der Dankbarkeit gegen den Verstorbenen. Hierauf wurde der Geschäftsbericht durch den Rechtsanwalt Dr. Philipp Darvai verlesen. In demselben wird konstatiert, daß die Geschäfte im abgelaufenen Jahre in normaler Weise verlaufen sind. Es wurden für 11,295,515 fl. Wechsel eskontirt, welcher Geschäftszweig ein wesentlich höheres Erträgniß lieferte und dadurch den Entgang an steuerfreien Zinsen - hervorgerufen durch die Stagnation im Börsegeschäft - ersetzte. Das Wechselportefeuille betrug am 31. Dezember 2,511,370 fl., der Ausstand im Depot und Lombardgeschäfte 613,433 fl., während der Einlagenstand sich auf 2,670,157 fl. erhöhte. Von dem ausgewiesenen Reingewinn per 91,868 fl. wird beantragt, nach den statutarischen Abscheidungen und nach Dotierung des Reservefonds, welcher nunmehr 80,228 fl. beträgt, vom 1. März ab 7 fl. = 7 Prozent per Aktie und 90 kr. per Gründerschein als Dividende zu vertheilen. Diese Anträge wurden angenommen und das Abolutorium ertheilt. Es werden hierauf gewählt: in die Direktion Joseph Besso, Marco v. Besso, Max v. Beck, Joseph Frankl, Alexander v. Hegedüs, Moriz Jókai, Leopold Kronberger (neu), Wilhelm v. Leipziger, Edmund Richetti (neu); in den Aufsichtsrath János Boór. In der hierauf stattgehabten konstituierenden Sitzung der Direktion wurde Alexander v. Hegedüs zum Präsidenten, Moriz Jókai und Wilhelm v. Leipziger zu Vizepräsidenten gewählt. Gleichzeitig wurde der Bureauchef Bela Ruster mit der Postaufzeichnung betraut.

(Ungarischer Landes-Agrikulturverein.) Die Sektion für Tabakbau hielt heute unter Vorsitz des Grafen Aurel Dessewffy eine stark besuchte Sitzung, in welcher darüber Beschluß gefaßt wurde, wie dem immer weiter um sich greifenden Verfall unserer Tabakproduktion abgeholfen werden soll.

(Die „Handelsstands-Gebäude“-Aktiengesellschaft) hielt heute unter Vorsitz des Direktionspräsidenten des Magnatenhausmitgliedes Konrad v. Burchar d. Béla v. Árvy ihre ordentliche Generalversammlung. Nachdem der Vorsitzende den Rechtsanwalt-Substituten Simon Szilasi mit der Führung und die Herren Theodor Hüttl und Dr. Julius Koller mit der Authentifikation des Protokolls betraute, gelang die Bilanz, der Direktionsbericht und der Bericht des Aufsichtsrathes zur Verlesung, welchem wir entnehmen, daß der Reingewinn im abgelaufenen Jahre 21,531 fl. betragen hat. Die Generalversammlung beschloß, per Aktie 30 fl. als Dividende zu bezahlen und den Rest auf neue Rechnung vorzutragen. Sodann erhielt sowohl die Direktion, wie auch der Aufsichtsrath das Abolutorium. Nachdem noch auf Antrag des Aktionärs Theodor Hüttl der Direktion, insbesondere aber dem geschäftsführenden Direktor Herrn Adolf Waldhauser, sowie dem Aufsichtsrathe Dank und Anerkennung votirt wurde, schloß der Präsident die Generalversammlung.

(Ungarischer Landes-Industrie-Verein.) In der gestern unter Vorsitz des Präsidenten Grafen Eugen Zichy abgehaltenen Direktionsitzung wurde über Antrag des Vizepräsidenten Paul Szontágh dem Präsidenten für die Rede, die er im Abgeordnetenhaus im Interesse des Vereins gehalten, Dank votirt. Das Handelsgremium zeigt in einer Zuschrift an, daß es sich der Bewegung in Angelegenheit der Einbürgerung neuer Industriezweige anschließe. Nachdem Vizepräsident Moriz Gellér über die Arbeit, welche bezüglich der Durchführung der von der Landeskonferenz für Fabrikindustrie gefaßten Beschlüsse ausgeführt wird, referirt hatte, wurden geheimer Kommerzienrath Max Goldberger und Kommerzienrath Emil Jacob, die Arrangeure des Ausfluges Berliner Kaufleute zur Ausstellung, zu korrespondirenden Mitgliedern gewählt.

(Internationale bimetalistische Konferenz.) Aus Washington, 26. d., wird telegraphirt: Das Repräsentantenhaus nahm mit 279 gegen 3 Stimmen die Bill betreffend die Forderung einer internationalen bimetalistischen Konferenz an.

(Die allgemeine Bank-N.G.) hielt heute unter Vorsitz des Direktionspräsidenten Dr. Karl Fülöp ihre diesjährige ordentliche Generalversammlung. Der Reingewinn der Gesellschaft betrug 35,512 fl. und wurde dem Antrage der Direktion gemäß beschloffen, eine Dividende von 5 Prozent ab 1. März 1897 auszubezahlen, dem Reservefonds 6000 fl. zuzuführen und 1137 fl. auf neue Rechnung vorzutragen. Der Direktion und dem Aufsichtsrathe wurde das Abolutorium ertheilt und Dank votirt und in den Aufsichtsrath die bisherigen Mitglieder Hugo Kampl, Joseph Führer, Max W. Wisly und Joseph Neumann wiedergewählt.

(Die ungarische Fluß- und Seeschiffahrts-N.G.) wird den Schiffsverkehr zwischen Buková r

und Neufas von morgen angefangen mit folgender Fahrordnung aufnehmen: Abfahrt (Zugfahrt) 4 Uhr 30 Minuten Morgens, Ankunft in Neufas 9 Uhr 40 Minuten; Abfahrt (Bergfahrt) von Neufas Mittags 12 Uhr 30 Minuten, Ankunft in Bufová Abends 7 Uhr 10 Minuten.

(Zollbehandlung von Cellulosepapier.) Laut amtlicher Verständigung der Budapester Handels- und Gewerbekammer wurde mittelst Erlaß des kön. ungar. Finanzministers vom 7. Januar l. J. die Note 1 der Finanzminister „Papier“ des alphabetischen Waarenverzeichnis angeführten Bestimmungen derart ergänzt, daß das unrein gefärbte und rauhere Cellulosepapier als Packpapier laut Post 187, anderes Cellulosepapier aber, hauptsächlich solches, von welchem 1 Quadratmeter 30 Gramm oder weniger wiegt, als nicht besonders benanntes Papier laut Post 190 der Zollbehandlung zu unterziehen ist.

(Lieferungsausreibungen.) Im Bureau der Budapester Handels- und Gewerbekammer liegen folgende Lieferungsansreibungen auf: Rumänisches Kriegsministerium: Feldflaschen und wasserdichte Futterfäcke; serbisches Kriegsministerium: Bekleidungsarten, Militärdecken; spanische Regierung: Bauarbeiten.

(Königliche ungarische Staatsbahnen.) Berichtigung bezüglich der Gebührensrechnung für die in der Station Pozsony-Dynamitgyár zur Auf- oder Abgabe gelangenden Sendungen. Im Nachtrage VII des auf den Linien der kön. ungar. Staatsbahnen gültigen Kilometerzeigers sind die zwei letzten Zeilen der auf die Kilometerentfernung von der Station Pozsony-Dynamitgyár bezüglichen Bestimmungen (Seite 2 Absatz III) zu streichen und durch den nachstehenden neuen Text zu ersetzen: in der ungarischen Ausgabe: „a többi allomásról való forgalomban pedig az azokat illetőleg Pozsony allomásra nézve fennálló kilométertávolságok alkalmazatnak“, beziehungsweise in der deutschen Ausgabe: „im Verkehre mit den übrigen Stationen die bezüglich derselben für die Station Pozsony bestehenden Kilometerentfernungen angewendet“. Demgemäß ist unter Einem in dem auf den Linien der kön. ungar. Staatsbahnen vom 1. Januar d. J. gültigen neuen Lokalgüter-Tarif in den Stationstarifen für Marchegg und Szabolca-Landesgrenze die auf Pozsony-Dynamitgyár bezügliche Zeile zu streichen und nach dem Namen der Station Pozsony einzutragen „und Pozsony-Dynamitgyár“.

(Insolvenzen.) Der Wiener Kreditorenverein veröffentlicht folgende Insolvenzen: Emanuel Friedl, Kaufmann in Nagy-Szalonta; Ludwig Halber, Hotelier in Strakonitz; Anton Reichel (Inhaber Ignaz Reichel), Handelsfirma in Dechnai; Maria Vohr in Fünfkirchen; Alois Vajch, Manufakturwaarenhändler in Viebling; M. Szlezak, Handelsfirma in Neufas; Miklós Sipjanecz, Möbelhändler in M.-Sziget; R. Plátsintár, Handelsfirma in Szamos-Ujvár; D. M. Prevedar in Agram; Rudolf Bayer in Laibach. Die veröffentlichte Insolvenz des Joseph Stern in Klauenburg wird, als irrtümlich, widerrufen.

Budapest, 26. Februar. (Original-Bericht.) Preisnotirungen des neben dem Franzstädter Petroleum-Lager gelegenen hauptstädtischen Konsum-Borstenviehmarktes. - Angelangt am 26. Februar 624 Stück, verfrachtet für den Budapester Konsum 422 Stück, nach der Provinz 107 Stück, zurückgeblieben 117 Stück, seit 3. Juli 1895 eingelangt 394,199 Stück. Tagespreise: 250 bis 280 Kgr. schwere 52 kr. bis 53 kr., 300 bis 380 Kgr. schwere 50 kr. bis 51 kr., 120 bis 180 Kgr. schwere 50 kr. bis 51 kr., Spanferkel - fr. bis - fr.

Berlin, 27. Februar. (Privat-Telegramm.) Börse. 3 Uhr 40 Minuten. Oesterreichische Kreditaktien 228.50, Lombarden 38.25, Franzosen 148.37, Buschthiederer 274.25, Diskonto 205.62, Handelsgef. 163.62, Deutsche 200.62, Dresdener 157.75, National 145.25, Laura 162.87, Bochumer 155.87, Gelsen 166.37, Harpener 177.25, Sibiriana 177.37, Consolidation 254.50, ung. Goldrente 103.75, ungarische Kronen 99.62, 1890er Mexikaner 96.62, 1893er Mexikaner 95.12, 4proz. Russen 66.20, Rubel 216.25, Italiener 89.87, Meridional 125.12, Mittelmeer 94.70, Gotthard 168.30, Schw. Central 140.80, Schw. Nordost 135.-, Jura Simplon 96.-, Raaber - , Braunschweiger 140.-, Coison - , Montan 136.60.

Frankfurt, 27. Februar. (Abendverkehr.) Oesterreichische Kreditaktien 308.-, Südbahnenaktien 78.-, Staatsbahn 299.75, 4proz. ungarische Goldrente - , Alpine - , 4 2/2proz. Papierrrente - , ung. Kronenrente - , österreichische Goldrente - , Fest.

Hamburg, 27. Februar. (Schluß.) 4 2/2proz. Silberrente 86.20, österreichische Kreditaktien 307.75, 1860er Loje 125.25, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien 748.50, Südbahn 18.-, Italiener 90.-, 4proz. österreichische Goldrente 104.90, 4proz. ungarische Goldrente 104.25, Fest.

Paris, 27. Februar. (Schluß.) Dreiperzentige Rente 102.50, 3 1/2proz. Rente 105.45, Italiener 89.40, österreichische Bodenkredit 1212.-, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien 741.-, Südbahn - , französische amortisierbare Rente 100.95, vierproz. österreichische Goldrente 105.40, 4proz. ungarische Goldrente 103.62, Ottomanbank 515.-, türkische Tabakaktien 294.-, Banque de Paris 810.-, österr. Länderbank - , Alpine Montan 180.-, Flau.

London, 27. Februar. Englische Consols 112 1/2, Südbahn 8 1/2.

Berlin, 27. Februar. (Produktenmarkt.) (Schluß.) Weizen per Mai Nm. - , Roggen per Mai Nm. - , Hafer per Mai Nm. - , Rüböl per Februar Nm. - , per Februar Nm. - , Spiritus per loco Nm. 38.80, per Mai Nm. - .

Hamburg, 27. Februar. (Produktenmarkt.) Weizen, Holsteiner, 160.- bis 170.-, Roggen, Mecklenburger 121.- bis 122.-, russischer 85.- bis 87.-, Del loco 57.-, Spiritus Februar-März 19.10, per März-April 19.10, per April-Mai 19.30, per Mai-Juni 19.40. - Weizen und Roggen flau, Del und Spiritus ruhig. - Wetter: Schön.

Paris, 27. Februar. (Produktenmarkt.) Weizen per laufenden Monat 21.30, per März 21.40, per vier Monate vom März 21.75, per vier Monate vom Mai 22.10. - Weizenmehl per laufenden Monat 45.25, per März 45.50, per vier Monate vom März 45.40, per vier Monate vom Mai 45.90. - Rüböl per laufenden Monat 55.25, per März 54.75, per vier Monate vom März 55.25, per vier Monate vom Mai 55.25. - Spiritus per laufenden Monat 33.-, per März 33.25, per vier Monate vom März 33.50, per vier Monate vom Mai 34.-. - Weizen, Mehl und Del ruhig, Spiritus behauptet. - Wetter: Schön.

Wiener Börse vom 27. Februar.

Die Meldung, daß König Georg die Vorschläge der Großmächte angenommen habe, hat an der heutigen Börse eine weitere namhafte Besserung der Kurse auf allen Gebieten herbeigeführt und auch auf die Kaufkraft einigermaßen ausgedehnt gewirkt. Die Schlußkurse der heutigen Mittagsbörse waren folgende: (Amtliches Telegramm.)

Table with 2 columns: Item name and price. Includes Eisenbahnakt., ungar. 4 1/2%, 1860er Loje, 1884er Loje, Kreditloje, etc.

(Privat-Telegramm.)

Table with 2 columns: Item name and price. Includes 1854er Loje, Bodenkredit-Aktien, Eskontobank-N.-Aktien, Unionbank, etc.

Nach Schluß der Mittagsbörse blieben: Oesterreichische Kreditaktien 363.75, ungarische Kreditaktien 399.50, Anglobank-Aktien 154.50, Bankverein 254.50, Unionbank 289, Länderbank 237.25, österreichisch-ungarische Staatsbahn 347.75, Lombarden 88, Elbethal 267.50, Nordwestbahn 264.75, Rima-Muráner 237, Tabaktaktien 140.50, Alpine 83.20, Mairente 101.80, ungarische Kronenrente 99.20, Türkenloje 46.40, Marknoten 58.70 per Februar, 58.77 per Ultimo, Napoleond'or 9.53 1/2.

Lottoziehungen vom 27. Februar.

Table showing lottery results for Budapest (79, 55, 56, 69, 61) and Trieste (40, 24, 1, 21, 73).

Wasserstand.

Table with 2 columns: Location and water level in centimeters. Includes Donau, Rhein, Elbe, etc.

Erklärung der Zeichen: + Eiswasser; + über Null; - unter Null; < gestiegen um; > gesunken um; ? unbestimmt; ° Temperatur nach Celsius.

Schwarze Seidenstoffe. sowie welsche u. farbige jeder Art zu wirkl. Fabrikspreisen unter Garantie für Echtheit u. Haltbarkeit von 5 kr. b. a. 12 p. M. porto u. zollfrei ins Haus. Beste u. direkteste Bezugsquelle für Private. Tausende v. Anerkennungs-schreiben Muster franco. Doppelt so preiswerth als in der Schweiz. Adolf Grieder & Cie., Seidenstoff-Fabrik Union, Zürich. Königl. Spanische Hoflieferanten.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Sonntag, den 28. Februar 1897.

Beilage des „Neues Pester Journal“.

Seite 13

Nemzeti színház.

Bérletszűnet 1. sz.
A Gabi villa.
Vígjáték 3 felvonásban. Irta Gondillot.

Bachelier Császár
De Miran Ernest Vizvári
Gomery Beresényi
Rouillon Zilahi
Edgárd Gabányi
Marin Alszei
Gabriella Ligeti
Yvonne Ligeti
Gomery asszony Vizváriné
Marin asszony Lendvayné
Clemence Palotai
Kezdetre 7 órákor.

Magy. kir. Operaház

Vil. bérletszűnet

Paraszibecsület.

Melodráma egy felvonásban.
Zenéjét szerzette Mascagni.

A piros czipó.

Táncszereplő 4 képben Regél
H. től. Choreográfáját Hass-
reiter J., zenéjét Mader Raoul
szerzette.
Kezdetre 7 órákor.

Várszínház.

Havi bérlet 1. szám.

Négy évszak.

Dramai idyll 4 szakaszban.
Írták Hevesi J. és Hetényi E.

Die Programme der übrigen Theater, sowie das
Wochenrepertoire befinden sich auf Seite 14.

Kardos Bandi

Tordasi Helén
Sophie
Kardos Sándor
Papai Klótila
Andor
Irma
Kezdetre 7 órákor.

Mihályfi

Csillag
Rákosi
Hetényi
Nagy
Lataár
Mészényi

Népszínház.

Dalután 2 és fél órákor:

LILL.

Énekes színmű 8 felvonásban.
Írták Hennequin és Millaud.

Antonin Plinchar Szirmai
Hypothesevicomte Kassai
Bonpan Horváth
René Raskó
Amélie)
Antoine)
Victorin)
Bouzinourt)
Bouzinourtne)
Siposné)
Este 7 és fél órákor:

A tót leány.

Eredeti népszínmű 3 fel-
vonásban. Irta Almási Tihamér.

Gyarmathy János Szabó
Bandi, fia Kiss
Máté, Julia Gázi
Kospál Horváth
Borbolya Ujvári
Hanka, leánya Blaha
Miso Solymosi

Folies Caprice,

Rostély-utca Nr. 2 (Kariskaserne).

Genre:

Die Scheidungs-Affaire des Mundi Rosenkranz.

Vorher:

„On parle frangais“.

FISCHER'S

Etablissement Imperial,

Váci-körút 43. szám.

HEUTE 2 VORSTELLUNGEN

Sensationell! Neu! Sensationell!

In beiden Vorstellungen

The LORRISON-TRIO. LUCIELLA.

Grand Café Arányi

Király-utca 52. sz., Ecke Nagymező-utca.

Genre und täglich Konzert des

Orig. Wiener Damenorchesters,

Dir. E. Redlich,

mit dem Instrumental-Virtuosen Portugall und den Gebr
Anton und Willy. Vorträge auf Clavier, Holz-
harfe, Violoncello, Duetto für Klavier.

WIENER SCHRAMMELMUSIK.
Entrée frei. Anfang 8 Uhr.

Genre, Sonntag, ab 4 Uhr Nachmittagskonzert.

Rudger Adolf's

JOSEPHSTÄDTER ORPHEUM

József-körút 38.

Genre

Verrathen Eine Ballbekanntschaft

Anfang 8 Uhr. Reservirte Plätze. Entrée frei.

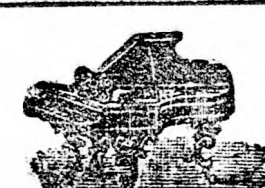
CAFÉ VEITH

Andrássystrasse Nr. 32, neben Somoff's Orpheum.

Genre, Sonntag:

Grosses Konzert der k. ung. Honvédkapelle.

Entrée frei. Anfang Abends 7 1/2 Uhr.



Die besten Klaviere der Welt sind unbestritten

die Erzeugnisse von

STEINWAY & SONS,

kais. und königl. österr.-ungar. Hoflieferanten.

(Bisher über 80,000 Stück erzeugt.)

Alleiniges Depot bei

ALBERT KOHN,

IV., Schlangengasse 9

Dasselbe Alleinvertriebung der bedeutendsten Klavier-
fabrik Europa's

JULIUS BLÜTHNER,

kais. und königl. österr.-ungar. Hoflieferant.

(Bisher über 43,000 Stück erzeugt.)

Niederlage von neuen und überprüften Klavieren in-
und ausländischer Firmen in adäquanter Auswahl.

Croszi Caprice Mulató,

Kerepesi-ut 21:

The three Sisters WALTON

Schönheiten ersten Ranges.

Mr. und Mme. Duffaut.

Ein Assekuranzaagent der „Hamandeggs“.

Zum Schluss: FAR-NIENTE.

Tageskassa von 3-5 Uhr.

Café Schön,

Váci-körút 45. szám.

Genre und täglich Konzert der weltberühmten Kapelle

Messerschmidt-Grünner

unter persönlicher Leitung der vielfach ausgezeichneten Violin-
virtuosin

Frl. Mizzi Messerschmidt.

Hochachtungsvoll J. Schön, Cafétier.

Genre, Sonntag, ab 4 Uhr Nachmittagskonzert.

KÖVESI's grösste Restauration, Wein- u. Bierhalle

BUDAPESTS.

Wahre Sehenswürdigkeit.

VII., Erzsébet-körút.

Genre, Sonntag:

GROSSES KONZERT

der Kapelle des k. und k. Inf.-Regiments 32, Maria Theresia.

Täglich: Die Tragödie des Menschen.

Großes humoristisches Potpourri in 56 Bildern von

Franz Kövesi.

Anfang 7 Uhr. Entrée frei.

GRAND ETABLISSEMENT PARISIEN

Kerepeserstrasse 63.

Größtes und schönstes Ballhaus der Haupt- und Residenzstadt.

Genre

Grand Quadrille Parisienne

à la Moulin-Rouge,

ausgeführt von der vorzüglichen Pariser Tanz-
Truppe Mr. Gaby.

Weltstädtisches Nachtleben!

3faches
und Bal
bis



Konzert
Mabelle
Früh.

Zigeuner-Kapelle Kuthi Vincez.

Entrée fl. 1, an der Tageskasse fl. -.60

Die grösste Fahrradschule

UNGARNS

ist die der Firma

E. Kretschmar & Comp.,

VIII., Josephsring Nr. 36,

welche einen Flächenraum von 500 q Meter einnimmt.

Zahlreiche Damen und Herren genießen hier ihren
ersten Fahrunterricht, dessen Leitung dem berühmten
Meisterfahrer

Béla Schwab,

obliegt. Entrée-Damen-Unterricht Vormittags von
10-12 Uhr.

Seite 12
markt)
Roggen,
per Mai
per
Dm. 38.80,
markt)
Roggen,
85.— bis
Oruar-März
19.30, per
flau, Del
markt)
per März
per vier
e h l per
per vier
vom Mai
5.25, per
5, per vier
laufenden
nate vom
Weizen,
Weiter:
uar.
Vorschläge
er heutigen
Surje auf
Kaufst
u für je
Gelb
142.50
183.50
194.50
950.—
303.—
39.50
246.—
154.50
234.50
9.50
119.98
5.88
68.70
82.00
140.—
Gelb
27.—
27.50
21.—
60.25
58.50
19.25
29.50
69.—
25.75
72.50
148.—
69.—
60.—
122.—
117.25
Gsbörje
363.75, un-
ten 154.50,
bank 237.25,
Bombarden
75, Rima-
pine 83.20,
D. Türkenlöse
per Ultimo,
ruar.
61
73
meten
28
22
22
22
190
74
80
123
145
305
28
22
22
22
190
74
80
123
145
305
54 < 16 + 5
176 < 32 + 1
224 < 28 + 3
268 < 8 + 4
68 < 14 + 6
über Null;
unbestimmt;
Fabrikpreis
von 36 kr.
direkteste
ungsschrei-
schweiz.
Zürich.

Vigszínház.
Délután 3 órákor:
Ózszaszini levelek.
Vigjáték 3 felvonásban. Irta
Gerő Károly.
Tarczal Odón Gál
Eliz Varsányi
Zebegényi Tódor Hegedűs
Muki Tapolczai
Sarlay Gáborné Hunyady
Tarnay Klára Lányi
Csörgey Balassa
Este fél 8 órákor:
Béni bácsi.
Eredeti bohózat 3 felvonás-
ban. Irta Beöthy László.

Kisfaludy színház.
Leszámolás.
Népszínmű. Irta Géczy I.
Kezdetre 7 és fél órákor.
Fővárosi gyermekszínház.
Igazgató Feld Zsigmond.
Árpád, a honalapító.
Történelmi tündérrége egy
felvonásban. Irta Feld M.
Tündér Ilona.
Regényestüddéregé vig da-
lokka 7 képpben. Irta Feld M.
Kezdetre d. u. fél 5 órákor.

(Repertoire des Nationaltheaters.) Montag (J.-A. Nr. 49, M.-A. Nr. 1), „Essex gróf“ — Dienstag (J.-A. Nr. 50, M.-A. Nr. 2), „Két év múltán“ und „Borus szerezlem“ — Mittwoch (J.-A. Nr. 61, M.-A. Nr. 3), „Gabi villa“ — Donnerstag (Abonn. susp. Nr. 8), „A dolovai nábob leánya“ — Freitag (J.-A. Nr. 52, M.-A. Nr. 4), „Az idegen nő“ — Samstag (J.-A. Nr. 63, M.-A. Nr. 5), „Négy év szaka“ — Sonntag (Abonn. susp. Nr. 5), „Mariana“.
(Repertoire der kön. ung. Oper.) Montag geschlossen. Dienstag (J.-A. Nr. 37, M.-A. Nr. 1), „A rászédett kadi“ und „A piros czipő“ — Mittwoch (Abonn. susp. Nr. 8), „Bababündel“, „A nürnbergi baba“ und „Nap és föld“ — Donnerstag (J.-A. Nr. 38, M.-A. Nr. 2), „Gróf Róbert“ — Freitag geschlossen. — Samstag (J.-A. Nr. 39, M.-A. Nr. 3), „Sába királynője“ — Sonntag (J.-A. Nr. 40, M.-A. Nr. 4), „Djamilah“ und „A piros czipő“.
(Repertoire des Festungstheaters.) Montag (Gr.-A. Nr. 61, M.-A. Nr. 1), „Arden Enok“ u. „Sylvia“.
(Repertoire des Volkstheaters.) Montag „Szókimondó asszonyok“ — Dienstag „Eleven ördög“ — Mittwoch „Mária bityka“ — Donnerstag „Eleven ördög“ — Freitag „Kis alamszi“ — Samstag zum 1. Male: „Gyimesi vadvirág“ — Sonntag Nachmittags „Nászuton“, Abends „Gyimesi vadvirág“.

Mittwoch, 3. März, im Redouten-Saal, Abends 7 1/2 Uhr
einziges Klavierabend
des berühmten jugendlichen Pianisten **Raoul v. Koczalszki**

Freitag, 5. März, Abends 1/2 8 Uhr, im kleinen Redouten-Saal
Konzert auf zwei Klavieren
der Pianistinnen **Kornelia Hollosy**
Ida Kelemen
Margit Kun.

Mittwoch, 17. März, Abends 1/2 8 Uhr, im Royal-Saal
Klavierabend
Gisella Grosz.

Freitag, 20. März, Abends 1/2 8 Uhr, in sämtl. Sälen der Redoute
Einziges Konzert
der k. u. k. Kammerfängerin **Marcella Sembrich.**

Heute
„Hotel Europa“
Militär-Konzert
der Musik-Kapelle des 38. Infant.-Regiments Freih. v. Mollinár.

LAZAR Miodragovits
Restauration Alt-Pilsener Bierhalle
(im Hotel König von Ungarn).
Mache einem hochgeehrten Publikum die ergebenste Mittheilung, daß ich die
Alt-Pilsener Bierhalle
übernommen habe und mich bestreben werde, durch Verabreichung von vorzüglich zubereiteten Speisen und unverfälschten Getränken, als auch durch aufmerksame und entgegenkommende Bedienung meinen hochgeehrten Gästen nach jeder Richtung hin Genüge zu leisten. Um zahlreichen Zuspruch bittet
Hochachtungsvoll **Lazar Miodragovits,**
Restaurateur der „Alt-Pilsener Bierhalle“
(Hotel „König von Ungarn“).

Hotel 2 Kronen,
nächst dem Calvinplatz,
Coroffjérgasse Nr. 12.
Heute und jeden Sonntag grosses Militär-Konzert.
des 6. Infanterie-Regiments König Karl v. Rumänien.
Entrée frei. Anfang 6 Uhr. Mässige Preise.
Voranzeige, Donnerstag, den 4. März
ZIGEUNERBALL.
Um zahlreichen Zuspruch bittet Achtungsvoll
FRANZ PUSCHNIK.

Neue Spezialität in Budapest.
Die berühmte und beliebte Original-
„Wiener-Sieveringer“
Gesangs- und Musik-Gesellschaft.
Täglich Konzert
im Café Basilika,
Váci-körut 16.
Entrée frei. Anfang 8 Uhr.

Anzeige.
Ich beehre mich dem p. t. Publikum die höfliche Anzeige zu machen, daß mein Kaffeehaus „**BUDAPEST**“, **Andrássystrasse 27,** in den Besitz des Herrn **Mark. Keiner** übergegangen ist. Aus diesem Anlasse erachte ich es für meine angenehme Pflicht, dem p. t. Publikum für das mir stets zu Theil gewordene Wohlwollen verbindlichst zu danken und das ergebene Ansuchen zu stellen, auch meine Nachfolger seine Gunst bewahren zu wollen.
Budapest, den 28. Februar 1897.
Markus Fassler.

Mit Bezug auf obige Mittheilung erlaube ich mir dem p. t. Publikum ergebenst anzuzeigen, daß ich am 1. März das
Café Budapest,
Andrássystrasse 27, übernehme.
Meine langjährige Praxis läßt mich hoffen, daß es mir gelingen wird, die Gunst des p. t. Publikums zu erlangen, zumal ich bestrebt sein werde, mein Kaffeehaus auf der Höhe der modernen Anforderungen zu erhalten.
Dem Wohlwollen des p. t. Publikums empfiehlt sich
hochachtungsvoll
Mark. Keiner,
Besitzer des „Café Budapest“,
VI., Andrássystr. 27.

Heute Sonntag, 28. Februar 1. J.
Aufmarsch in die hauptstädtische Redoute
wo wir, jedenummer und jedes Leid vergehend, einen frühlichen Abend verbringen können. — Wer es nur thun kann, entledige sich von Allem und er wird es nicht bereuen, dort gewesen zu sein, denn es bietet sich wenig Gelegenheit so viel und so gut zu lachen, wie auf dem diesjährigen

Narrenabend
der hauptstädtischen Redoute.
Speziell hergerichtete Dekoration. Hortobágyer Gasthaus.
Guter Wein u. Tokány sind dort reichlich zu haben.
Karten à fl 1.50, Abends an der Kasse fl. 2.—.

Franz Kommer's
Restauration zum „**Blumenstöckl**“,
József-ter 1.
Dreher's und Gulmbacher Biere,
vorzügliche Tisch- u. Dessertweine, Flaschenbier
Neue „Salon separées“
für Bodzeiten u. größere Gesellschaften.

Jeder Fremde geht zum KOCH.
Wohin?
V. Bezirk, Promenadegasse 7.
Konzert des beliebtesten Quartett
d'Gmüatlichen.
Jeden Sonntag und Feiertag.
Anfang 6 Uhr.
Ferner steht dem geehrten Publikum der rückwärtige Speisesaal für Hochzeiten, Picknicks und Versammlungen unentgeltlich zur Verfügung.
Hochachtungsvoll
KOCH KORNEL,
Restaurateur und Pächter des Mikado-Gartens.

Panorama International,
Andrássystrasse Nr. 46.
Nur noch heute:
Eine interessante Reise durch BOSNIEN.
Nächste Woche:
München mit seinen Sehenswürdigkeiten.
Entrée 20 Kr. Kinder 10 Kr. 7 Billets fl. 1.

Niederlage der „Styria“-Fahrradwerke Joh. Puch u. Comp.

Budapest, VII., Elisabethring Nr. 48.

Einladung.

Wir machen dem p. t. sportliebenden Publikum hiemit höflich bekannt, daß unsere, allen modernen Ansprüchen entsprechende **Fahrschule Budapest, VII., Városligeti fasor Nr. 34.,** am 28. d. M. eröffnet wird und stellen diese unseren geschätzten Kunden und dem p. t. sportliebenden Publikum von diesem Tag an den ganzen Tag beständig zur Verfügung.
Da in unserer Fahrschule die besten Radfahrlehrer angestellt sind, ist es Jedem ermöglicht, das Radfahren in der kürzesten Zeit gründlich zu erlernen.
Gleichzeitig geben wir den p. t. Fahrradkaufenden bekannt, daß unsere **1897er Modelle** bereits angekommen sind, und laden wir hiemit die Interessenehrenden zur Besichtigung höflichst ein.

Hochachtungsvoll
Johann Puch & Comp.,
Styria-Fahrrad-Niederlage,
Budapest, VII., Elisabethring 48.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Auskünfte werden erteilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einbindung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Seibnerherinnen, nur solche, die selbstständig nach Bildern arbeiten können...

Gefrorenes-Maschine, in gutem Zustande, ist billig zu verkaufen...

Cassenzimmer zu vermieten, elegant, separirt im Siegenhaus...

Möbel von sehr feinem Salon, komplet mit Seidenvorhängen...

Bei anständiger israel. Familie ist gute Mittagskost für 12 fl. per Monat zu haben...

Kompagnon gesucht zu einem am frequentesten Plage gelegenen großen Kaffeehause...

Komptoirist und Praktikant in der Getreide- oder Produktenbranche...

Gärtner, ledig, der deutschen und slavischen Sprache mächtig...

Möbel zu leichten Zahlungsbedingungen und billigen Preisen...

Kerestetik a magyar és német levelezésben egyaránt tökéletesen jártas...

Kereskedelmi szakantofyamat végzettkiszasszony irodai alkalmazást keres...

Angolszármaszamu művelt fővárosi hivatalnok jövedelmező vállalathoz...

Gyorsírászatot tanít magyar-német nyelven okl. gyorsírás-tanár...

Tanonecznak tisztességes fü kalapüzletben fizetés mellett fölvetetik...

Illustrátor munkát keres napilapoknál, vagy dekoratív kiadványok...

Eine geübte Schneidlerin empfiehlt sich den geehrten Damen ins Haus...

Geirathsantrag. Ein Witwer in geistigem Alter sucht eine passende Lebensgefährtin...

Maschinenherinnen, Knopflochherinnen und Lehrmädchen werden bei einer Herrenweihnäherin...

Für freie Wohnung übernimmt eine intelligente, alleinstehende Frau...

Villa in Mátyásföld, elegant und massiv gebaut, mit großem Blumen, Obst- und Weingarten...

Melyik nemeslelkű urhölgy segítené egy hivatalnokot...

Entgehendes Branntweingeschäft in der inneren Stadt ist anderer Unternehmung halber...

Honorárok megfelelően, ki képzettsegemnek megfelelő állást szerez, bizalmi is...

Wer Wohnungen zu vermieten hat, findet schnellstens Reflektanten durch den Budapestischer Wohnungsanzeiger...

Mehl, Hülsenfrüchtengeschäft mit Speerei, guter Absatz in Spiritus und Hausbrot...

Gesucht wird eine deutsche Erziehlerin, die der französischen Sprache mächtig ist...

Domäne in Siebenbürgen sucht Pächter zum Betriebe von 2 neuen landwirtschaftlichen Brennereien...

erhalten Broschüre über Erfindungsschutz gratis durch das behördlich aut. Patentbureau...

Neufeld Armin, VI. Teréz-körút 38. Erwirkung und Finanzierung von Patenten...

Lehrling für ein Kurzwaarengeschäft gegen Bezahlung gesucht...

Suche eine Gießerfertigungs-Maschine...

Telekeladás a főváros legélénkebb utcaiban több közép és sarok telek nála kapható...

Hölgyeknek segélyt és tanácsot nyújtok legnagyobb titoktartás mellett...

Das seit nahezu 30 Jahre bestehende Mazzos-Verkaufsmagazin...

erhalten Broschüre über Erfindungsschutz gratis durch das behördlich aut. Patentbureau...

Neufeld Armin, VI. Teréz-körút 38. Erwirkung und Finanzierung von Patenten...

Lehrling für ein Kurzwaarengeschäft gegen Bezahlung gesucht...

Suche eine Gießerfertigungs-Maschine...

Schön möbliertes Zimmer mit separirtem Eingang...

Kompagnon gesucht mit einigem Kapital...

Bonne gesucht für den Nachmittag zu 2 Kindern...

Elegant möbliertes, vollständig separirtes zweifaches Cassenzimmer...

Wichtig für Möbelführer. Wegen Ueberfiedlung verkaufe ich sämtliche bei mir erzeugten...

Blagagent, Schrift, fleißig, routinirt, bei Speerei, Delikatessenhändlern...

Junger, Lederhändler-Kommiss, der am Budapestier Plage in Detailgeschäft praktizirt...

Der „ANKER“ Gesellschaft für Lebens- u. Rentenversicherungen. Direktion: Wien, I., Hoher Markt Nr. 11, Budapest, IV., Deákplatz Nr. 6, „Anker-Hof“.

Ich erlaube mir dem geehrten Publikum die höchste Anzeige zu machen, daß ich abgetragene Herrenkleider...

K. ung. Staatseisenbahnen. Betriebsleitung in Agram. Kundmachung. Behufs Ausführung von Hochbauten auf der Station Adony-Szabolcs...

Occasion! Da ich am 1. August d. J. mein Juwelen-, Gold-, Silber- u. Uhrengeschäft definitiv auflöse...

LIBERAL-EXPORTATION 17-MEDAILLEN. CHOCOLAT SUCHARD NEUCHÂTEL (SCHWEIZ) CACAO. FEINSTE QUALITÄT MASSIGER PREISE REICHTEOSLICHER CACAO.

Auf diesen Bau bezügliche Offerte sind mit dem in die Kostenüberschlagsblanquette eigenhändig einzutragenden Preisverzeichnissen...

Fischwaren trug auch in dieser Woche einen sehr ruhigen Charakter zur Schau und waren die Umsätze darin beschränkt. Aus Stettin wird berichtet, nach 14tägiger Ruhepause habe die Dampfschiffahrt seewärts wieder ihren Anfang genommen und damit hat sich die Unternehmungslust im Allgemeinen gehoben. Von Schottland traf eine Dampferladung von 2400 Tonnen aus Levostoff ein, zumeist aus geringen Sorten bestehend, die zu 18 bis 22 Mark pro 1/4 Tonne abgesetzt wurden, während die von früher lagernden Vorräthe, welche sich auf circa 2000 Tonnen in Schott. Crow. und Fullbr. gestempelte PAF belaufen und in Folge hoher Preisnotirung geringen Absatz fanden. Das Geschäft im Inlande war ziemlich lebhaft und besserer Konsum; wiewohl die Provinz sich sehr zurückhaltend zeigte, dürfte jedoch bei eintretender Fastenzeit die Nachfrage eine noch lebhaftere werden. Es notiren verzollt franko Bahnhof Wien echte Schott. Crow. und Fullbr. gestempelte PAF 1/4 Tonnen 28 fl., 2/3 Tonnen 29 fl. 50 kr., Hochseehülls 1/4 Tonnen 19 fl., 2/3 Tonnen 20 fl., Mal. marinirt, Marke M 20 Prozent Tara verzollt zu 95 fl., Filled-Heringe in 5 Kilo-Fäßchen Prima-Marke 75 kr., Sekunda-Marke 70 kr., Sardellen, Prima, halbreife in Lagl zu circa 60 Kilo zu 35 fl., 2/3 Lagl zu 34 fl., 1/4 Lagl zu 39 fl. verzollt ab Wien, per Kasse 2 Prozent Skonto oder vier Monate Ziel.

Petroleum. Die geschlossenen Quantitäten gehen bereits zur Neige und gibt sich daher ein prompter Bedarf kund, der zu unveränderten Preisen gedeckt wird. Die Rohölknappheit in Galizien dauert noch an. Es notiren ein gross, und zwar: Rumaner amerikanisches Petroleum der Mineralöl-Raffinerie-Aktiengesellschaft 25 fl., Rumaner russisches 22 fl. 50 kr., Standard-White (Salon, Dejonaer) Petroleum 21 fl., Kronstädter Prima 18 fl., per 100 Kilogramm netto mit 20 Prozent Tara, mit Gebinde verzollt ab hier. Einzelne Barrels 25 kr. höher.

Mineralschmieröle. Es sind mehrfache Abschlüsse für die Frühjahrs- und Sommermonate zustande gekommen. Für prompte Lieferung sind namentlich Maschinenöle russischer Provenienz gesucht. Aus russischem Rohmaterial erzeugte Öle notiren, u. zw.: Extrahiertes Maschinenöl (Dichte 907/10) 25 fl., schweres Maschinenöl (Dichte 905/07) 23 fl., leichtes Maschinenöl (Dichte 900/02) 21 fl., Spindelöl 17 fl., Rugsöl (Mischöl) 14 fl., Vulkan- (Cylindere) Del (Dichte 907/10) 14 fl., per 100 Kilogramm netto, inklusive Faß, netto Tara, ab hier. Schmieröle anderer als russischer Provenienz je nach Dichte und Viskosität 2-5 fl. billiger.

Spiritus sehr fest. Es notirt: Rohspiritus für Raffinerie 15 fl. Geld, 15 fl. 25 kr. Waare, versteuerte Raffinade für Großhändler 52 fl. 50 kr. Geld, 53 fl. Waare, versteuertes Rohspiritus für Großhändler 51 fl. Geld, 51 fl. 50 kr. Waare.

Trockene Häute. Die nun verflozene Woche brachte dem Geschäftsverkehr nichts wesentlich Neues. Es wurden dem hiesigen Markt durch inländische Fabrikanten einige Hundert meist leichte Häute entnommen, welche auch weiter gefragt bleiben, jedoch der schlechten Trocknung halber nur wenig auf's Lager kommen, und wird der am 11. März hier stattfindende Rohledermarkt regeren Verkehr bringen.

Trockene Rohhäute sind momentan etwas vernachlässigt, da Inland die Einarbeitung theilweise reduziert, daher größere Quantitäten auf den Markt kommen dürften.

Trockene Kalbfelle. In diesem Artikel ist nichts Nennenswerthes zu verzeichnen, da lagerfähige Waaren noch nicht vorhanden und ein regeres Geschäft hierin erst im April oder Mai zu erwarten ist.

Gearbeitetes Leder. In Folge anhaltend starker Nachfrage und Mangel an Vorräthen haben die fertigeren Fabrikanten den Preis der Einsätze-Terzen vorläufig um 2 fl. per 100 Kilo erhöht. Alle Anzeichen sprechen dafür, daß demnächst auch Zwei- und Dreisätze-Terzen demselben Beispiele folgen werden, umso mehr, da in diesen Artikeln gleichfalls nur sehr minimale Vorräthe existiren. Auch in Badesohlen, sowie Lohsterzen herrscht rege Nachfrage und finden solche zu guten Preisen schlanken Absatz. Stark begehrt bleibt auch weiter Kuhleder, sowohl braun, glatt, als auch genäht. Kalbfelle braun und glatt beginnen besser gefragt zu sein und wurden in brauner Waare bereits größere Verkäufe entriert. Günstlicher Weise wird auch seitens der kleineren Kundenschaft diesem Artikel in letzter Zeit mehr Beachtung geschenkt, was wohl auf den Umstand zurückzuführen ist, daß in Folge des Einfuhrverbots für Ziegen- und Kipspitlinge Ersatz gesucht wird. Es notiren: Einsätze-Terzen 12-15 Kilogr. von 142 fl. bis 145 fl., dto. 16-19 Kilogramm von 147 fl. bis 152 fl.; Zweisätze-Terzen 18-22 Kilogramm von 136 fl. bis 138 fl.; Dreisätze-Terzen 23-26 Kilogramm von 142 fl. bis 144 fl., dto. 27-32 Kilogramm von 144 fl. bis 146 fl.; Stierterzen 18-26 Kilogramm von 126 fl. bis 130 fl., dto. 27-35 Kilogramm von 110 fl. bis 115 fl.; Büffel-Terzen 16-25 Kilogramm von 120 fl. bis 122 fl., dto. 29-35 Kilogramm von 110 fl. bis 115 fl.; Badesohlen 15-20 Kilogramm von 150 fl. bis 155 fl.; Lohsterzen je nach Gewicht von 132 fl. bis 135 fl.; Einsätze-Abfall, Kopf und Seiten von 104 fl. bis 106 fl.; Dreisätze-Abfall, Kopf und Seiten von 84 fl. bis 86 fl.; englische Abfälle, dünn von 125 fl. bis 135 fl.; Prima braune Kalbfelle 10-12 Kilogramm von 390 fl. bis 400 fl., dto. 14-16 Kilogramm von 360 fl. bis 370 fl., dto. glatte 7-8 Kilogramm von 400 fl. bis 410 fl., dto. 9-10 Kilogramm von 390 fl. bis 400 fl., Media 10 Prozent billiger. Kipsbrandsohlen von 100 fl. bis 120 fl.; Prima Kuhhäute braun 5-8 Kilogramm von 185 fl. bis 195 fl., dto. 7-8 Kilogramm von 180 fl. bis 190 fl., dto. glatte 6-7 Kilogramm von 175 fl. bis 185 fl., dto. genäht 6-7 Kilogramm von 165 fl. bis 175 fl., dto. 7-8 Kilogramm von 160 fl. bis 170 fl.; Prima Pitlinge, glatt 2-2 1/2 Kilogramm 260 fl. bis 280 fl., dto. braun 1 1/2-2 1/2 Kilogramm von 250 fl. bis 270 fl.; Prima Widspalt 15-18 Kilogramm von 160 fl. bis 180 fl.; Blankleder 130 fl. bis 145 fl. Alles per 100 Kilogramm.

Wien, 27. Februar. (Privat-Telegramm.) **(Amtliche Notirungen der Frucht- und Mehlbörse)** Weizen: Theiß 8 fl. 55 kr. bis 8 fl. 95 kr., Banater

8 fl. 10 kr. bis 8 fl. 80 kr., Stuhlweissenburger 8 fl. 20 kr. bis 8 fl. 70 kr., slovakischer 8 fl. 20 kr. bis 8 fl. 70 kr., Bácskaer zu 8 fl. 10 kr. bis 8 fl. 60 kr., Weiselsburger 8 fl. 35 kr. bis 8 fl. 70 kr., ab Südbahn 8 fl. 20 kr. bis 8 fl. 65 kr., Marchfelder 8 fl. 55 kr. bis 8 fl. 75 kr., Uance per Frühjahr 8 fl. 12 kr. bis 8 fl. 13 kr., Uance per Herbst 7 fl. 61 kr. bis 7 fl. 8 fl. 10 kr., Uance per Herbst 7 fl. 61 kr. bis 7 fl. 63 kr. — Roggen, slovakischer — fl. — kr. bis 7 fl. 10 kr., — fl. — kr., Pester Boden 7 fl. — kr. bis 7 fl. 10 kr., ab Südbahn 7 fl. — kr. bis 7 fl. 10 kr., österreichischer 6 fl. 75 kr. bis 7 fl. — kr., Uance per Frühjahr 7 fl. — kr. bis 6 fl. 86 kr., Uance per Juni 6 fl. 84 kr. bis 6 fl. — kr., Uance per Herbst — fl. — kr. bis — fl. — kr. — Gerste: Frühjahr — fl. — kr. bis — fl. — kr., slovakische mährische — fl. — kr. bis — fl. — kr., ab Südbahn 6 fl. 50 kr. bis 7 fl. 25 kr. bis 9 fl. — kr., nordmährische 6 fl. — kr. bis 9 fl. — kr., Brennergerste österreichische 6 fl. — kr. bis 9 fl. — kr., Futtergerste 5 fl. 6 fl. 50 kr. bis 8 fl. — kr., Mais: ungarischer — fl. — kr. bis 5 fl. 30 kr., Cinquantin 4 fl. 10 kr. bis 4 fl. 20 kr., internationaler per Juni - Juli 5 fl. 30 kr. bis 5 fl. 50 kr., per Juli - August 4 fl. 14 kr. bis 4 fl. 15 kr., per November-Dezember — fl. — kr. bis — fl. — kr., per Mai - Juni 4 fl. 29 kr. bis 4 fl. 30 kr. — Hafer ungarischer, Merantil — fl. — kr. bis — fl. — kr., gereinert — fl. — kr. bis — fl. — kr., böhmischer mährischer u. s. w. — fl. — kr. bis — fl. — kr., Uance per Frühjahr — fl. — kr. bis — fl. — kr., Uance per Juni 6 fl. 40 kr. bis 6 fl. 55 kr., Uance per Herbst 6 fl. 65 kr. bis 7 fl. 45 kr., Uance per Frühjahr 6 fl. 39 kr. bis 6 fl. 41 kr. — Reps (Rohleps) prompte Lieferung — fl. — kr. bis — fl. — kr.; Rüböl, raffinirt, prompte Lieferung 12 fl. 50 kr. bis 13 fl. — kr.; Spiritus, roh, per 10,000 Literpercent, prompte Lieferung 33 fl. — kr. bis 34 fl. — kr. — Weizenmehl: Nr. 0 16 fl. — kr. bis 16 fl. 10 kr., Nr. 2 15 fl. 20 kr. bis 15 fl. 70 kr., Nr. 4 14 fl. — kr. bis 14 fl. 50 kr., Nr. 6 13 fl. 25 kr., bis 13 fl. 50 kr., Nr. 8 12 fl. 40 kr., bis 12 fl. 70 kr., Nr. 9 11 fl. 40 kr. bis 11 fl. 90 kr.; Roggenmehl: Nr. 1 8 fl. — kr. bis 8 fl. 50 kr., Nr. 2 12 fl. — kr. bis 12 fl. 50 kr., Nr. 3 10 fl. 75 kr. bis 11 fl. — kr.; Weizenkleie fein 8 fl. 50 kr. bis 9 fl. — kr.; ordinär 3 fl. 60 kr. bis 3 fl. 70 kr.; Roggenkleie 3 fl. 75 kr. bis 3 fl. 85 kr. Sämmtliche Notirungen, mit Ausnahme der von Spiritus, sind per 100 Kilo zu verstehen.

Steinbruch, 27. Februar. (Original-Telegramm.) Bericht der Vorstenviehändler Hallein Steinbruch. — Das Geschäft war unverändert. — Vorrath am 25. Februar 8506 Stück. Am 26. Februar wurden 264 Stück zugetrieben und 505 Stück abgetrieben, demnach verblieb am 27. Februar ein Stand von 8265 Stück. — Wir notiren: **Maßschweine:** Ungarische Prima: Mittlere von — bis — kr., jüngere schwere von — bis — kr., mittlere von — bis — kr., leichte von — bis — kr. — Un garische Bauernwaare, schwere von — bis — kr., mittlere von — bis — kr., leichte von — bis — kr. — Serbische, schwere von 52 kr. bis 53 kr., mittlere von 51 kr. bis 52 kr., leichte von 49 kr. bis 50 kr.

Wien, 26. Febr. Bericht von Sigmund Eiben- (Hühner). Eier. Am Montag waren die Ankünfte sehr groß, so daß Eigener sich veranlaßt sahen, mit den Preisen herabzugehen. Erst gestern war man eine Rance fester, nachdem sich keine Kauflust für den Lokalkonsum einstellte und die Zufuhren abgenommen haben. Im Auslande herrschte sehr ruhige Stimmung, die Preise für österreichisch-ungarische Waare hielten sich unverändert, andere Sorten jedoch zeigten einen namhaften Rückgang. So wohl in London als in Berlin war die Kauflust schwach. Heute verkehrten: Bauernwaare zu 43 Stück per 1 fl., Kistenwaare Prima zu 33 fl. bis 33 fl. 25 kr., Siebenbürger zu 32 fl. bis 32 fl. 25 kr. und solche sortirt zu 33 fl. bis 33 fl. 25 kr., per Kiste a 1440 Stück ab Wien. — **Butter.** Die Qualität der dieswöchentlichen Ankünfte ließ viel zu wünschen übrig, daher war der Absatz schleppend, und erzielten: Süßrahmbutter 120 fl. bis 125 fl., österr. Stationsbutter Prima 86 fl. bis 88 fl., abfallende Sorten 60 fl. Alles per 100 Kilogramm netto en gros ab Wien.

Budapester Waaren- und Effectenbörse.

Effectengeschäft. 27. Februar. Zu Beginn des heutigen Geschäftes verkehrte die Börse in fester Haltung. Die Bilanz der Kreditbank machte einen sehr guten Eindruck, so daß die Kreditbankaktie bis 402.75 avancirte. An der Mittagsbörse stellte sich jedoch unter dem Eindrucke der Nachrichten über die hartnäckige Haltung Griechenlands eine Abschwächung ein, zumal auch Gewinnrealisationen einen Druck ausübten. Der Lokalmarkt bewahrte fortwährend freundliche Stimmung. Die Nachbörse schloß bei ermäßigten Kursen.

An der Vorbörse wurden gehandelt: Ungarische Kreditaktien zu 400.50 bis 402.75, Hypothekbankaktien zu 242 bis 242.50, Rima-Murányer zu 238 bis 238.50, österreichische Kreditaktien zu 363 bis 364.50, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 347.50 bis 349.50, Salgó-Tarjánier zu 597, Straßenbahnaktien zu 289.50 bis 293, Stadtbahnaktien zu 276.50 bis 278.50.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Kronenrente zu 99.10 bis 99.20, Grundentlastungs-Obligationen zu 97.85 bis 98, Kommerzbank zu 117.5, Elisabethstädter Sparkasse zu 80, erste ungarische Affektanz zu 4100 bis 4125, Ziegel- und Cementfabrik zu 72, Salgó-Tarjánier Kohle zu 600, Ganzsche zu 2200, Straßenbahn zu 293 bis 291, Stadtbahn zu 278 bis 277. — Auf Lieferung wurden geschlossen: Ungarische Kreditaktien zu 399.50 bis 400.25, ungarische Hypothekbank zu 242, ungarische Gescompte- und Wechselbankaktien zu 246.50 bis 247, Rima-Murányer zu 237.50 bis 238, österreichische Kreditaktien zu 363.30

bis 363.90, Staatsbahnaktien zu 348.75 bis 347.75. — Zur Erklärungszzeit notirten: Oesterreichische Kreditaktien 363.40. — Prämienengeschaft: Kursstellung in österreichischen Kreditaktien auf morgen 4 fl. bis 5 fl., auf acht Tage 9 fl. bis 10 fl., per Ultimo März 22 fl. bis 24 fl.

An der Nachbörse war die Tendenz schwankend und wurden umgekehrt: Oesterreichische Kreditaktien zu 363.60, 364.40, 362.50 und 363.50, ungarische Kreditaktien zu 399.50, 400.25 und 399.25, österreichisch-ungarische Staatsbahn zu 348.50 bis 347.25. — Zum Schluß blieben: Oesterreichische Kreditaktien 363.50.

Getreidegeschäft. Der Verkehr war nicht besonders lebhaft. Weizen war heute mäßig offerirt, die Kauflust beschränkt, die Stimmung ruhig und konnten sich die Preise bei einem Umsatze von 15,000 Meterzentnern nur mühsam behaupten. Von anderen Getreidesorten wurde äußerst wenig zu unveränderten Preisen gehandelt. Es wurden verkauft:

Weizen: Theiß: 300 Mtr. 80 R. zu fl. 8.45, 200 Mtr. (gelb) 80 R. zu fl. 8.35, 200 Mtr. 79.8 R. zu fl. 8.37 1/2, Alles per drei Monate. — Pester Boden: 400 Mtr. 79 R. zu fl. 8.75, 400 Mtr. 76.5 R. und 200 Mtr. 75 R. zu fl. 8, Alles per drei Monate. — Bácskaer: 3900 Mtr. 75.5 R. zu fl. 8.05, per drei Monate. — Bajaser: 1000 Mtr. 75.5 R. zu fl. 8.25, 100 Mtr. 75 R. zu fl. 7.85, Weides per drei Monate. — Derttheiß: 400 Mtr. 79 R. zu fl. 8.25, 100 Mtr. 77.5 R. zu fl. 8.05, Weides per drei Monate. — Magazinswaare: 1100 Mtr. 79 R. zu fl. 8.25, 2400 Mtr. 76.3 R. zu fl. 7.45, Weides per drei Monate.

Hafer: 200 Mtr. zu fl. 6.25, 100 Mtr. zu fl. 6.20, 100 Mtr. zu fl. 6.12 1/2, 200 Mtr. zu fl. 5.95, Alles per Kasse.

Termine: Auf schwächeres Ausland und flanes Effectengeschäft Tendenz wieder matter. Weizen circa 15 kr., Roggen 10 kr., Mais 3 kr. billiger als getrigne Schlusskurse; Hafer wenig verändert. — **Vormittags** wurden gemacht: Weizen per Frühjahr zu fl. 7.88, fl. 7.90 und fl. 7.82, Weizen per Mai - Juni zu fl. 7.85, fl. 7.88 und fl. 7.79, Weizen per Herbst zu fl. 7.35, fl. 7.37 und fl. 7.34, Mais per Mai - Juni zu fl. 3.83 bis fl. 3.81, Hafer per Frühjahr zu fl. 6.02 bis fl. 6, Roggen per Frühjahr zu fl. 6.52 bis fl. 6.48. — **Nachmittags** wurden gehandelt: Weizen per Frühjahr zu fl. 7.83 bis fl. 7.79, Weizen per Mai - Juni zu fl. 7.81 bis fl. 7.77, Weizen per Herbst zu fl. 7.34 bis fl. 7.33, Mais per Mai - Juni zu fl. 3.81 bis fl. 3.80, Roggen per Frühjahr zu fl. 6.48 bis fl. 6.45. — **Abends** schloßen: Weizen per Frühjahr zu fl. 7.79 Geld, fl. 7.80 Waare, Weizen per Mai - Juni zu fl. 7.76 Geld, fl. 7.78 Waare, Weizen per Herbst zu fl. 7.32 Geld, fl. 7.34 Waare, Mais per Mai - Juni zu fl. 3.80 Geld, fl. 3.81 Waare, Hafer per Frühjahr zu fl. 5.99 Geld, fl. 6 Waare, Roggen per Frühjahr zu fl. 6.45 Geld, fl. 6.46 Waare, Rohleps per August - September zu fl. 10.95 Geld, fl. 11 Waare.

Produktengeschäft. Fettwaare, Pflanzen und Pflanzenmehl unverändert. — Amtlich notirten: Schweinefett: Budapest fl. 52.50 Geld, fl. 53. — Waare, Speck: Budapest fl. 46. — Geld, fl. 46.50 Waare, Stadtware 4stüdtige fl. 49 Geld, fl. 49.50 Waare, Budapest Stadtware 3stüdtige fl. 49 Geld, fl. 50 Waare, geräuchert fl. 52.50 Geld, fl. 53.50 Waare, Pflanzen: bösnische 1896er 120stüdtige fl. 17.50 Geld, fl. 18. — Waare, 100stüdtige fl. 19. — Geld, fl. 19.50 Waare, 85stüdtige fl. 21.75 Geld, fl. 22.25 Waare, serbische Uance-Qualität fl. 16.50 Geld, fl. 17. — Waare, 100stüdtige fl. 18.50 Geld, fl. 18.75 Waare, 85stüdtige fl. 21.25 Geld, fl. 21.75 Waare. Pflanzenmehl: slavonisches 1896er fl. 20.50 Geld, fl. 21. — Waare, serbisches fl. 19. — Geld, fl. 19.50 Waare. Klebsaat: Luzerne ungarische 1896er fl. 45 Geld, fl. 52 Waare, rothe kleinfrüchtige fl. 28 Geld, fl. 30 Waare, rothe mittelfrüchtige fl. 33 Geld, fl. 36 Waare, rothe großfrüchtige fl. 40 Geld, fl. 46 Waare.

Getreide- und Mehlverkehr.

Das königlich ungarische Landesstatistische Amt veröffentlicht den folgenden Ausweis über die vom 25. Februar Abends 6 Uhr bis 26. Februar Abends 6 Uhr in Budapest mittelst Eisenbahn und Dampfschiff eingelangten und von hier versendeten Getreidemengen und beim Budapest Hauptzollamt vorgemerkten Getreide- und Mehlmengen:

	Angekommen		Versendet	
	Eisenbahn	Schiffe	Eisenbahn	Schiffe
Meterzentner				
a) Lokalverkehr:				
Weizen ..	6565	4798	5483	9800
Roggen ..	893	1613	2006	406
Gerste ..	965	872	1337	433
Hafer ..	305	4404	4709	2006
Mais ..	939	—	989	—
Totale ..	9167	54187	63364	889
b) Transit-Verkehr:				
Weizen ..	1526	—	1526	—
Roggen ..	204	—	204	—
Gerste ..	—	—	—	—
Hafer ..	—	—	—	—
Mais ..	—	—	—	—
Totale ..	1730	—	1730	—
c) Beim Hauptzollamt vorgemerkt:				
		Zum Zwecke des Reexportes zur Einfuhr vorgemerkte Quantitäten in Mtr.	Zum Reexport vorgemerkte Mengen in Mtr.	
Weizen ..	—	5000	Weizenmehl ..	596
Roggen ..	—	—	Roggenmehl ..	—
Gerste ..	—	—	Gerstenmehl ..	—
Totale ..	—	8000	Totale ..	596

Auszug aus dem „Rözlöny“.
Konkursöffnungen in der Provinz, Gegen Benjamin J o h n, Kaufmann in B.-Ujváros, Konkurskommissär Richter Z. Budaházy, Massener

alter Dr. G. Reichard. Anmeldestern 31. März, Liquidationsverhandlung 15. April. (Debrecziner Gerichtshof.) — Gegen das Produkten-Vorhufgeschäft C a m p t a n & S m e n in B r i g o r (Eigentümer Todor Campian Coplan in Brigor und Paul Smen, Grundbesitzer in Bozovics, Wiener Inasse.) Konkurskommissar Richter A. Kelemen, Masseverwalter G. Zsándy. Anmeldestern 15. April, Liquidationsverhandlung 15. Mai. (Karamießer Gerichtshof.) — Gegen Jgnaz S z e n t e, Kaufmann in K i s - G e l l. Konkurskommissar Richter P. Nemény, Masseverwalter Dr. P. Szinger. Anmeldestern 18. März, Liquidationsverhandlung 26. März. (Stemamangerer Gerichtshof.) — Gegen die Firma Gebrüder A n a u (Mitglieder Joseph und Johann Anau) in B a n c s o v a. Konkurskommissar Richter A. Scholmácsi, Masseverwalter Dr. P. Marjanovic. — Gegen Moriz B e r g e r, Kaufmann in B e l e s. Konkurskommissar Richter S. Balogh, Masseverwalter Dr. P. Jgaz. Anmeldestern 17. April, Liquidationsverhandlung 15. Mai. (Gyulaer Gerichtshof.) — Gegen Koloman B e n t s, Kaufmann in G r o s v a r d e i n. Konkurskommissar Richter G. Seleta, Masseverwalter D. Jancsó. Anmeldestern 12. April, Liquidationsverhandlung 11. Mai.

Konkursaufhebung. Des Béla U f f e r b a c h, Kaufmann in B e l e s. (Gyulaer Gerichtshof.)

Cheaufgebote in den hauptst. Landesämtern.

Nachfolgend verzeichnen wir die authentische Liste der in der jüngsten Woche — vom 21. Februar bis inkl. 27. Februar — in den drei Civilmatrikelbezirken der Hauptstadt erfolgten Ehe-Aufgebote:

I. Matrikelbezirk.

Dr. Jgnaz Otava, r.f., mit Marie Jodor, r.f.;
Georg Bangur, r.f., mit Helene Dvorniczi, ev. A. R. (Apostlag);
Ladisláus Népsly, ev. A. R., mit Marie Tolnay, ev. A. R.;
Michael Oberländer, isr., mit Franziska Kollisch, isr.;
Hermann Freund, isr., mit Witwe Rosa Spiz, isr.;
Ernst Kratky, r.f., mit Anna Szmerlató, r.f.;
Joseph Evaria, r.f., mit Sophie Sipos, ev. A. R.;
Dezider Turányi, r.f., mit Sophie Töbl, r.f.;
Joseph Dancsák, r.f., mit Anna Köjser, r.f.;
Georg Hans, r.f., mit Katharina Fint, r.f.;
Jas Fijcher, isr., mit Katharina Klein, isr.;
Samuel Hima, ev. A. R., mit Witwe Esther Horváth, ev. A. R.;
Jgnaz Horag, ev-ref., mit Marie Teflovits, gr.f.;
Emerich Kompert, r.f., mit Helene Nyulási, ev. ref.;
Stephan Meyner, ev. A. R., mit Theresie Szitási, r.f.;
Georg Tutát, r.f., mit Susanne Jtván, r.f.;
Jakob Leininger, r.f., mit Julie Kiss, ev-ref.;
Johann Budai, r.f., mit Julie Popay, ev-ref.;
Stephan Eckhardt, r.f., mit Leopoldine Geibler, r.f.;
Joseph Goldstein, isr., mit Anna Pollak, isr.;
Joseph Riber, r.f., mit Witwe Christine Simon, r.f.;
Moriz Mayer, isr., mit Magdalena Parrain, konfessionslos (Paris);
Heinrich Müller, ev. A. R., mit Elisabeth Braun, ev. A. R. (Apatin);
Ludwig Grabacs, r.f., mit Marie Talpos, r.f.;
Johann Droppa, ev. A. R., mit Marie Váányi, ev. A. R.;
Matthias Vostyar, ev. A. R., mit Anna Ficsán, ev. A. R.;
Alexander Nagy, r.f., mit Moija Nagy, r.f.;
Alexander Nagy, ev-ref., mit Witwe Judith Trenyef, ev-ref.;

Alexander Fehér, ev-ref., mit Witwe Susanne Jmre, ev-ref.;
Johann Grabacs, r.f., mit Anna Tomalek, r.f.;
Franz Szoboda, r.f., mit Marie Richter, r.f.;
Ladisláus Szponi, r.f., mit Suanne Markovits, r.f.;
Adolf Barcza, r.f., mit Karoline Hampel, r.f. (Wien);
Ludwig Gensbauer, r.f., mit Julie Tobi, ev-ref.;
Béla Hopfer, r.f., mit Witwe Magda Molnár, r.f.;
Julius Vajch, r.f., mit Anna Simbu, r.f.;
Richard Vorich, ev. A. R., mit Gijella Reich, r.f.;
Georg Vesim, gr-fath, mit Rosa Kiss, r.f.;
Joseph Bodo, ev-ref., mit Esther Szabó, ev-ref.;
Moses Händler, isr., mit Fanny Weil, isr.;
Valentin Kis, ev-ref., mit Elisabeth Szabó, r.f. (Sorokfás);
Ludwig Radó, isr., mit Regine Fischer, isr.;
Moses Deutsch, isr., mit Nettli Friedmann, isr.;
Johann Kis, ev-ref., mit Julie Varga, ev-ref. (Dunapataj);
Karl Dvoracek, r.f., mit Witwe Vilma Dvoracek, r.f.;
Hermann Cskiem, isr., mit Gijella Hecht, isr.;
Johann Horváth, ev-ref., mit Marie Szalai, ev-ref.;
Joseph Szombathelyi, r.f., mit Marie Székely, r.f.;
Dr. Edmund Nádási, r.f., mit Margarethe Fay, r.f.;
Eugen Gött, r.f., mit Anna Verkes, r.f.;
Jgnaz Pollak, isr., mit Jenny Stiller, isr. (Miskolcs);
Emil Lichtmann, isr., mit Fanny Braun, isr.;
Alexander Szentgyörgyi, ev-ref., mit Rosa Kuforelli, ev-ref.;

II. Matrikelbezirk.

Alexander Nagy, r.f., mit Moija Nagy, r.f.;
Ludwig Radó, isr., mit Regine Fischer, isr.;
Moses Deutsch, isr., mit Nettli Friedmann, isr.;
Dr. Edmund Nádási, r.f., mit Margarethe Fay, r.f.;
Ladisláus Népsly, ev. A. R., mit Marie Tolnay, ev. A. R.;
Hermann Freund, isr., mit Witwe Rosa Spiz, isr.;
Ernst Kratky, r.f., mit Anna Szmerlató, r.f.;
Joseph Evaria, r.f., mit Sophie Sipos, r.f.;
Dezider Turányi, r.f., mit Sophie Töbl, r.f.;
Joseph Demesák, r.f., mit Anna Dörjse, r.f.;
Georg Hans, r.f., mit Katharina Fint, r.f.;
Johann Droppa, ev. A. R., mit Marie Váányi, ev. A. R.;
Matthias Vostyar, ev. A. R., mit Anna Ficsán, ev. A. R.;
Emil Lichtmann, isr., mit Fanny Braun, isr.;
Alexander Szentgyörgyi, ev-ref., mit Rosa Kuforelli, ev-ref.;
Stephan Slati, ev-ref., mit Rosa Haj, r.f.;
Leopold Berger, r.f., mit Theresie Hüter, r.f.;
Michael Labody, r.f., mit Elisabeth Szalay, r.f.;
Israel Salamon, isr., mit Katharine Engländer, isr.;
Simon Jabri, isr., mit Jda Adler, isr.;
Ernst Gaál, r.f., mit Charlotte Fiáth, r.f.;
Johann Thomas, r.f., mit Julie Demsky, r.f.;
Paul Rozat, r.f., mit Elisabeth Sufit, r.f.;
Adolf Schwarz, isr., mit Theresie Wallerstein, isr.;
Jgnaz Popper, isr., mit Lotti Grob, isr.;
Jgnaz Horváth, ev-ref., mit Marie Németh, r.f.;
Paul Zimmermann, r.f., mit Theresie Krájevics, r.f.;
Moses Trattner, isr., mit Julie Löwenbein, isr.;
Simon Kövy, isr., mit Jenny Engl, isr.;
Alexander Singer, isr., mit Johanna Reichenberg, isr.;
Ludwig Deak, ev-ref., mit Susanne Niedbauer, r.f.;
Franz Draves, r.f., mit Rosa Suplata, r.f.;
Alexander Graf, isr., mit Bertha Kellner, isr.;
Rudolf Goldberger, ev-ref., mit Julie Molnár, ev-ref.;
Franz Kövi, isr., mit Karoline Fay, isr.;
Benjamin Berger, isr., mit Jda Steiner, isr.;
Ladisláus Spiger, isr., mit Witwe Rosalia Ludwig, isr.;
Ferdinand Steigitz, isr., mit Bertha Guthard, isr.;
Adolf Meisner, isr., mit Sali Grünmandl, isr.;

Johann Kovács, r.f., mit Katharine Timár, r.f.;
Edmund Jung, isr., mit Paula Schlesinger, isr.;
Jgnaz Horovits, isr., mit Fanni Fürst, isr.;
Ernst Vár, r.f., mit Moija Strakos, r.f. (Neupest);
Dezider Stern, isr., mit Flora Strasser, isr.;
Ludwig Kohn, isr., mit Helene Tolnay, isr.;
Julius Trstenský, ev. A. R., mit Katharina Pint, röm-fath.;
Rudolf Sidoly, r.f., mit Adelheid Nemeskay, r.f.;
Paul Nagy, r.f., mit Franziska Jpkes, r.f.;
Michael Dborny, r.f., mit Katharina Rod, r.f.;
Gabriel Lugossy, ev-ref., mit Jenny Stettner, r.f.;
Karl Heberger, r.f., mit Theresie Bilz, r.f.;
Joseph Wavra, r.f., mit Vikoska Jipes, r.f.;
Julius Barna, isr., mit Julie Csófa, ev-ref.;
Joseph Takáts, gr-f., mit Marie Fülöp, r.f.;
Joseph Horváth, r.f., mit Marie Klein, isr.;
Julius Steiner, isr., mit Amalie Neumann, isr.;
Karl Novak, r.f., mit Theresie Fabrizzi, r.f.;
Ludwig Gracza, r.f., mit Witwe Anna Huber, r.f.;
Wilhelm Brachár, r.f., mit Georgia Bradt, r.f.;
Stephan Szépy, ev-ref., mit Julie Vinczeller, ev-ref.;
Morche Schlick, isr., mit Marie Stijsl, isr.;
Joseph Kovalovský, r.f., mit Elisabeth Domontos, röm-fath.;
Johann Olah, ev-ref., mit Julie Joan, r.f.;
David Freireich, isr., mit Eva Friedmann, isr. (Verbó);
Stephan Molnár, r.f., mit Hedwig Seles, röm-fath. (Neupest);
Joseph Zwillingger, isr., mit Cäcilie Krauß, isr. (Belence);
Ladisláus Lufopcsy, r.f., mit Marie Bomanko, gr.f.;
Dezider Reich, isr., mit Gijella Schuster, isr. (Sillein);
Karl Spiegel, isr., mit Helene Bakonyi, isr. (Kaposvár);
Gabriel Malatinczy, ev-ref., mit Julie Ramón, r.f. (Késhely);
Wilhelm Firk, isr., mit Regine Hochberger, isr. (Késhely);
Emerich Benesi, isr., mit Emilie Schreiber, isr. (Balassa-Gyarmat);
Stephan Kovács, ev-ref., mit Eva Horváth, ev-ref.;
Wilhelm Gutmann, isr., mit Jilka Neun, isr. (Neutra);
Johann Geber, r.f., mit Leontine Egy, r.f. (Czegled);
Johann Kiss, ev-ref., mit Julie Varga, ev-ref.;
Johann Nagy, ev-ref., mit Julie Török, ev-ref. (Mátos-Csaba);
Joseph Hirschberg, isr., mit Helene Mautner, isr. (Diós-Fenő);
Julius Kisfaludy, r.f., mit Rosa Kovács, r.f. (Mihályi);
Géza Reiner, isr., mit Theresie Klein, r.f.;
Adam Krauß, isr., mit Sali Stern, isr. (Győr-Sziget);
Eugen Wachsmann, isr., mit Johanna Mandl, isr. (Tóváros).

III. Matrikelbezirk.

Georg Dudás, r.f., mit Theresie Sáfözy, r.f.;
Joseph Gnimoth, r.f., mit Witwe Theresie Elm, r.f.;
Anton Mandl, r.f., mit Witwe Hermine Jedlicsko, r.f.;
Johann Szegedi, r.f., mit Marie Macsik, gr.f.;
Georgus Hefner, r.f., mit Katharina Vicens, r.f.;
Alexander Verkes, ev-ref., mit Anna Valázy, r.f.;
Johann Erth, r.f., mit Witwe Elisabeth Tomesko, r.f.;
Joseph Konorod, r.f., mit Anna Schavolt, r.f.;
Ludwig Szente, ev-ref., mit Rosa Telcsy, r.f.;
Stephan Dvorák, r.f., mit Theresie Witt, r.f.;
Friedrich Schente, r.f., mit Marie Witt, r.f.;
Joseph Morovec, r.f., mit Julie Vogyó, r.f. (Belics);
Jakob Gondos, r.f., mit Anna Herzfelder, r.f. (Nagy-Mhéde);
Julius Schlesinger, isr., mit Gijella Alt, isr. (Siklós);
Joseph László, r.f., mit Katharina Szigeti, r.f. (Berhida).

Budapester Börsekurse.		27. Februar.		Geld		Waare		Verkehrs-Untern.		Geld		Waare		Valuten.		Geld		Waare	
Ung. Staatsschuld.				122	122 50	122	122 50	184	185	184	185	184	185	184	185	184	185	184	185
Goldrente				98	98 50	98	98 50	208	209	208	209	208	209	208	209	208	209	208	209
Silberrente				122	122 50	122	122 50	165	170	165	170	165	170	165	170	165	170	165	170
Staatsschuld.				122	122 50	122	122 50	291	292	291	292	291	292	291	292	291	292	291	292
Goldrente				98	98 50	98	98 50	19	193	19	193	19	193	19	193	19	193	19	193
Silberrente				122	122 50	122	122 50	12	13	12	13	12	13	12	13	12	13	12	13
Staatsschuld.				122	122 50	122	122 50	277	278	277	278	277	278	277	278	277	278	277	278
Goldrente				98	98 50	98	98 50	475	480	475	480	475	480	475	480	475	480	475	480
Silberrente				122	122 50	122	122 50	109	112	109	112	109	112	109	112	109	112	109	112
Staatsschuld.				122	122 50	122	122 50	208	209	208	209	208	209	208	209	208	209	208	209
Goldrente				98	98 50	98	98 50	99	99 25	99	99 25	99	99 25	99	99 25	99	99 25	99	99 25
Silberrente				122	122 50	122	122 50	208	209	208	209	208	209	208	209	208	209	208	209
Staatsschuld.				122	122 50	122	122 50	218	219	218	219	218	219	218	219	218	219	218	219
Goldrente				98	98 50	98	98 50	650	7	650	7	650	7	650	7	650	7	650	7
Silberrente				122	122 50	122	122 50	167	169	167	169	167	169	167	169	167	169	167	169
Staatsschuld.				122	122 50	122	122 50	59	61	59	61	59	61	59	61	59	61	59	61
Goldrente				98	98 50	98	98 50	3	4	3	4	3	4	3	4	3	4	3	4
Silberrente				122	122 50	122	122 50	3	4	3	4	3	4	3	4	3	4	3	4
Staatsschuld.				122	122 50	122	122 50	11	11	11	11	11	11	11	11	11	11	11	11
Goldrente				98	98 50	98	98 50	11	11	11	11	11	11	11	11	11	11	11	11
Silberrente				122	122 50	122	122 50	12	12	12	12	12	12	12	12	12	12	12	12
Staatsschuld.				122	122 50	122	122 50	20	20	20	20	20	20	20	20	20	20	20	20
Goldrente				98	98 50	98	98 50	197	199	197	199	197	199	197	199	197	199	197	199
Silberrente				122	122 50	122	122 50	55	55	55	55	55	55	55	55	55	55	55	55
Staatsschuld.				122	122 50	122	122 50	1155	1155	1155	1155	1155	1155	1155	1155	1155	1155	1155	1155
Goldrente				98	98 50	98	98 50	396	396	396	396	396	396	396	396	396	396	396	396
Silberrente				122	122 50	122	122 50	331	331	331	331	331	331	331	331	331	331	331	331
Staatsschuld.				122	122 50	122	122 50	122	122	122	122	122	122	122	122	122	122	122	122
Goldrente				98	98 50	98	98 50	90	90	90	90	90	90	90	90	90	90	90	90
Silberrente				122	122 50	122	122 50	194	194	194	194	194	194	194	194	194	194	194	194
Staatsschuld.				122	122 50	122	122 50	245	245	245	245	245	245	245	245	245	245	245	245
Goldrente				98	98 50	98	98 50	246	246	246	246	246	246	246	246	246	246	246	246
Silberrente				122	122 50	122	122 50	237	237	237	237	237	237	237	237	237	237	237	237
Staatsschuld.				122	122 50	122	122 50	363	363	363	363	363	363	363	363	363	363	363	363
Goldrente				98	98 50	98	98 50	87	87	87	87	87	87	87	87	87	87	87	87
Silberrente				122	122 50	122	122 50	345	345	345	345	345	345	345	345	345	345	345	345
Staatsschuld.				122	122 50	122	122 50	1155	1155	1155	1155	1155	1155	1155	1155	1155	1155	1155	1155
Goldrente				98	98 50	98	98 50	128	128	128	128	128	128	128	128	128	128	128	128
Silberrente				122	122 50	122	122 50	128	128	128	128	128	128	128	128	128	128	128	128
Staatsschuld.				122	122 50	122	122 50	289	289	289	289	289	289	289	289	289	289	289	289
Goldrente				98	98 50	98	98 50	279	279	279	279	279	279	279	279	279	279	279	279
Silberrente				122	122 50	122	122 50	155	155	155	155	155	155	155	155	155	155	155	155
Staatsschuld.				122	122 50	122	122 50	127	127	127	127	127	127	127	127	127	127	127	127
Goldrente				98	98 50	98	98 50	127	127	127	127	127	127	127	127	127	127	127	127
Silberrente				122	122 50	122	122 50	127	127	127	127	127	127	127	127	127	127	127	127
Staatsschuld.				122	122 50	122	122 50	127	127	127	127	127	127	127	127	127	127	127	127
Goldrente				98	98 50	98	98 50	127	127										

!!! Figyelem !!! !! Csődtömégárak eladása még csak rövid ideig !!

Az üzlethelyiség kiüresítése végett kényszerítve vagyok a

BLAU és LEICHTER-féle csődtömég árakat

Andrássy-ut 30. sz. alatt, mely a legszebb női kabátokat és gallérokat a tavaszi idényre ugy-szintén fekete és színes selyem kelméket és a legfinomabb angol és francia női ruhaszőveteket tartalmazza, az idő rövidsége miatt minden elfogadható áron elárusítani.

Tisztelettel bátorkodom a nagyérdemű hölgyközönség b. figyelmét ezen rendkívüli előnyös alkalomra azon szíves kérelemmel felhívni, hogy b. vásárlásaikat, ha lehetséges, a délelőtti órákban eszközölni, mivel délután a tömeges vevőközönség által nem oly kényelmesen juthatnak a vételhez.

Kiváló tisztelettel
Klein Antal

Csődtömég árak eladása
Andrássy-ut 30.

Langen & Wolf

Gasmotorenfabrik,
Budapest, VI., Lázár-utca 1.



Benzin-Lokomobile „OTTO“

die bequemste und billigste Vertriebskraft für jeden Landwirth, einfache Konstruktion, jede Feuergefahr ausgeschlossen, keine Funken und kein Rauchgas erforderlich. Für Mühlenbesitzer etc. empfohlen von den Original „OTTO“ Benzin-Motor als die beste und billigste Betriebskraft. Weitgehende Garantien, bequeme Zahlungsbedingung.

Gegen Blutarmuth!

(Dr. Pfeuffer's D. Patent 20,927 vom 10. Juni 1882.) Zeugnis des Herrn Universitäts-Professors Dr. A. Vogel, kais. russischer Staatsrath etc. Der von Dr. Pfeuffer (zu München) überjandte Hämoglobinsyrup (Extrakt) wurde in Hunderten von Fällen bei blutarmen oder in Menstruationsstörungen befindlichen Kindern angewandt und war der Erfolg ein sehr günstiger, indem sich meistens bald eine beträchtliche Steigerung des Nahrungsbedürfnisses und Besserung des subjektiven Befindens zeigte. Das Präparat wurde sehr gern genommen u. stets gut vertragen. München, 16. April 1890. Kön. prädiat. Volkshilf. Kön. Volkshilf. für Kinderkrankheiten. Prof. Vogel, Vorstand. Dieses von ärztlichen Autoritäten anerkannte Naturheilmittel gegen Blutarmuth u. Schwäche ist den Herren Ärzten sehr zu empfehlen als Kräftigungsmittel für Bleichsüchtige und schwächliche Kinder. Preis 2 fl., ausreichend für 3 Wochen. (Auch halbe Schachteln á fl. 1.20.) Hämoglobin-Extrakt ein Topf fl. 1.20. Erhältlich in Budapest bei Joseph v. Török, Apotheke, Königsgasse. Beim Einkauf achte man auf die Bezeichnung Dr. Pfeuffer's Patent 20,927.

Franz Parquetten-
CHRISTOPH WICHSE
ist die beste.

Sie gibt wunderbaren Glanz, klebt nicht nach wie die meisten Wischen, riecht nicht unangenehm; sehr ausgiebig!
Budapest bei: I., Vár, Gaisler Béla; I., Döbrentel-ter 4; Hoffmann G.; III., Kórház-utca, Krinitzki Lajos; V., Palatingasse, K. J. Gräf.; VI., Szondy-gasse Nr. 26, Nussbaum L.; VII., Waitznering 80, Joseph Posch; VIII., Bérkocsis-utca, Joseph Kovács.

HER BABNY's aromatische Gicht-Essen

(bisher Neuroxylin genannt), ein seit Jahren erprobtes u. bewährtes Mittel gegen gichtische und rheumatische Leiden,



Nervenschmerzen jeder Art, bei Gliederschmerzen, Kreuz- u. Gelenkschmerzen, Gelenkschmerz, Kopfschmerz, Gesichtsschmerz, Schiess, Krämpfe, Muskelchwäche, Zittern, Schmerzen in verheilten Wunden etc. dient als Einreibung und wirkt rasch und schmerzstillend.
Preis: 2 Flacon 1 fl.; per Post für 1-2 Flacons 20 fr. mehr für Emballage.
Nur echt mit nebenstehender Schutzmarke!
Central-Versendungs-Depot:
Wien, Apotheke „zur Barmherzigkeit“, VII. L., Kaiserstrasse Nr. 73 und 75.
Budapest bei Herrn Apotheker J. v. Török. Depots ferner in den meisten Apotheken.

Wichtig für Leidende! Neuheit!



Pollitzer's neues verbessertes k. u. k. privilegiertes Gummibruchband ist von den berühmtesten ärztlichen Autoritäten als bestes anerkannt u. erfreut sich auch außerhalb der Grenzen der Monarchie großer Anerkennung. Es rutscht vom Körper nicht ab, übt keinen unangenehmen Druck aus, ist bei Tag und Nacht tragbar. Durch seine Zweckmäßigkeit ersetzt es die Nachteile der bisherigen Bruchbänder. Die Bänder sind dem Bruch anzuweisen und sind mit Sicherheitsgürtel versehen, der das Herabgleiten vom Körper hindert. Preis der einseitigen fl. 7-10, der zweifseitigen fl. 10-16. Für Kinder um die Hälfte billiger. Großes Lager englischer u. französischer Springfedern-Bruchbänder, Suspensoren, Bauchbinden, Gummikrämpfaderrümpfe, Gradhalter und Luftpolster-Einlässe, so auch alle Gattungen Strigatore, montirt, per Stück fl. 3 sind in großer Auswahl erhältlich, ebenso Gummivaaren aller Art. Bei Bruchband-Bestellung bitte ich die Körperweite anzugeben, ferner ob der Bruch rechts, links- oder doppelseitig ist. Bestellungen effektuirt bei strengster Discretion rasch u. pünktlich
Mor. Pollitzer & Sohn, k. u. k. Bandagist, Budapest, Franz Deák-gasse Nr. 10.

Hypothekendarlehen

zu 4% Zinsen 1% Amortiz. (auch als Baucredit auf Budapest Häuser) 3 1/2% wie 1/2% Amortiz. auf Güter. Conversions jeder Art coulantest. Personalkredit ausschließlich für Defonome zu 5-5 1/2% in Teilzahlungen tilgbar. Vorrisse jeder Art ausgeschlossen. Auskünfte bereitwilligst.
A. Antal, Budapest, IV., Kossuth Lajosg. 3

Rákospalotaer Parkrestauration,

nächst der Eisenbahnstation, Haltestelle der elektrischen Bahn, in schönem Walde, auf dem beliebtesten Ausflugsort des hauptstädtischen Publikums, mit
Tanzsaal und vielen Nebenlokalitäten,
wo jetzt für mehr als 6000 Gulden Neubauten investirt wurden, Eigenthum Sr. Erzherzog des Herrn Grafen Alexander, ist auf mehrere Jahre zu verpachten. Näheres zu erfahren beim **Direktor Karl Tóth**, in der „Hörsing-Gärterschule“ neben der Palotaer Eisenbahnstation.

Technikum Mittweida

Szásországbán.
Magasabb szakiskola a gépépítéstől és elektro-technikától.
a) Gépész-technikai iskola (egyszers- mind elektro-technikai részére).
b) művezető-iskola (gépépítési és elektro-technikai művezetők és szerelők, iparosok, elektro-technikusok stb. részére).
Felvétel apr. és okt. hónapokban. Ertesítőt és évi jelentőt díjtalanul küldi.
Technikum Mittweida titkári hivatala.

Geheime Krankheiten

jeder Art, Hautausschläge, Syphilis, Strikturen, Manneschwäche, chronische Harnröhrenflüsse werden ohne Einspritzung und ohne Berufsstörung nach der neuesten Methode gründlich geheilt; Hals-, Kehlkopf- und Harnröhren-Untersuchungen mittelst Spiegel vorgenommen von
Besenbek Alajos,
prakt. Arzt und Spezialist seit 30 Jahren, wohnt: Budapest, 6. Bez., Königsgasse (Király-utca) Nr. 14, 2. Stock 17. Ordnet täglich von 9 Uhr Früh bis 4 Uhr Nachmittags und von 7-8 Uhr Abends, auch brieflich.

Deutsch-Amerikanische Maschinen-Fabrik
Ernst Kirchner & Co.
Leipzig-Sellerhausen.
Filiale und Maschinenlager
Budapest,
VI. ker., Váci-körút 59.



Alleinige Spezialität Sägen- u. Holzbearbeitungsmaschinen empfiehlt für Sägewerke, Bau- u. Möbeltischlereien, Parquetfabriken etc. ihre anerkannt guten, auf allen Weltausstellungen mit 1. Preisen prämirten Volls-, Trenn- und Horizontalgatter, Hobelmaschinen, Rehlmaschinen, Band- und Kreisjägen, Partiermaschinen, Drehbänke, Fräsmaschinen etc., sowie Maschinen für Handbetrieb. Lieber 35,000 Maschinen geliefert. Ueber 1000 Maschinen allein in Ungarn im Betriebe. Um sachmännliche Auskünfte, Kataloge, sowie Offerte wende man sich gefälligst an die
Budapester Filiale
ERNST KIRCHNER & Co., VI., Váci-körút 59.

Direkter Import neuer und alter

PERSER TEPPICHE

in grosser Auswahl zu Orig.-Preisen

Andrassystrasse Nr. 89 (Andrassy-Hof), II. Stock, Thür 3.

An die Stahlwaaren-Fabrik C. W. ENGELS in EGER, Böhmen. Beste braun polirt mit Eisenblech...

Maschinen-Ausverkauf! Wegen Zurückziehung vom Geschäft verkaufe die am Lager befindlichen...

Die natürlichen Wildunger Mineralwässer der Georg-Victor- und Selenen-Quelle...

Liebe's Sagrada-Wein J. PAUL LIEBE TETSCHEN

Reiseführer für Arbeitsuchende u. Auswanderer von Ungarn über Rotterdam nach Amerika...

Maclura Aurentiaca. Eine mit vielen u. starken Dornen behaftete Pflanze...

CARTONNAGEN. Die Cartonagen-Fabrik des Ludwig Zimmermann, VI., Aradergasse 45...

BUCHHALTUNG. Prospect und Probebrief gratis. Ein-, doppelt u. amert. kaufm. Rechnen...

Die Metallwaarenhalle von D. H. Pollak, Budapest, Wienergasse Nr. 5...

Paal Gergely, Tischlermeister, erzeugt Bau-, Portal-, Gemöbel-Einrichtungen...

Paal Gergely, Tischlermeister, erzeugt Bau-, Portal-, Gemöbel-Einrichtungen...

CACAO-YERO. entölt, leicht löslicher cacao, feinste MARKE...

Dankagung. Die mir zuletzt verordneten Medikamente gehen zur Reige...

Apotheker Herbabny's unterphosphorigsaures Kalk-Eisen-Syrup...

Lungenkranken, bei Tuberkulose (Lungenschwindsucht) in den ersten Stadien...

Warnung! Wir warnen vor den unter gleichem oder ähnlichem Namen aufgetauchten...

3 fl. 95 kr. 5 fl. 95 kr. 3 fl. 95 kr. ein fein geschliffenes, prachtvolles Glas-Service...

Böhm's Glasfabrik - Niederlage, Budapest, VII., Sunyadyplatz 1...

HARZER KANARIENVÖGEL, direkte St. Andreasberger, mit gebogenen, hohen, klingelnden...

Lunge und Hals. Kräuter-Thee, Ru s. Knöterich (Polygonum) ist das vorzüglichste Hausmittel...

VORANZEIGE.

Erlaube mir höflichst bekannt zu geben, dass ich das am Servitenplatz seif 28 Jahren bestehende

Damen-Mode- u. Konfektions-Geschäft

der Herren Keller és Szabó am 1. März 1897 übernehme und dasselbe ganz neu eingerichtet, unter der Firma

CSÁSZÁR GYULA

weiterführen werde. — Indem ich für das mir geschenkte Vertrauen, theils in der Firma Keller, Szabó és Császár, sowie auch in der Firma Császár, Barczen & Comp., ergebenst danke, bitte ich in meinem neuen Unternehmen um gütige Unterstützung.

Erlaube mir nur noch zu bemerken, dass ich aus der Firma Császár, Barczen & Co. bereits am 1. Oktober 1896 ausgetreten bin und mit dieser Firma absolute keine Verbindungen mehr habe.

Hochachtungsvoll, ergebenst

CSÁSZÁR GYULA, KELLER & SZABÓ'S NACHFOLGER.
Budapest, Servitenplatz.

Wo finden wir das beste Poudre? Verlangen wir das J. L. Müller'sche

Blaha-Serail-Poudre

ist ausschließlich allein das beste Poudre. Das Lieblings-Gesichts-Poudre unserer Künstlerin Louise Blaha (Baronin Splényi), welches sowohl bei Tag, als auch bei nächtlichem Gebrauch das beste unter allen Gesichtspoudres ist. Zu haben in Weiss, Rosa und Crème-Farbe. Eine Schachtel 60 Kr., grössere 1 fl. — Zu haben beim Erzeuger

J. L. Müller, k. u. k. Hof-Parfüm- u. Toilette-Seifen-Fabrikant,
Budapest, Kronprinzgasse Nr. 2.

Van szerencsénk tisztelettel értesíteni, hogy Laskovits és Káry valamint Lukács Sándor és Társa ezélt Fischei Gusztáv Utódai ezégtől több évi működésünk után kiléptünk és helyben Bécsi-utca 8. sz. alatt

Spitz és Schossberger

törvényszékieg bejegyzett cég alatt egy női divat, rövidszővtáru és szabó-kellékek üzletét nyitottunk. E téren szerzett szakzerü tapasztalataink, valamint az eddig belénk helyezett bizalom remélni engedik, hogy e bizalmat cégünkre is átruházni és becses pártfogásukkal megtisztelni sziveskednek.

Nem mulasztjuk el egyidejűleg megjegyezni, hogy rövid, szővött és bélesárunkban csakis legjobb minőségeket fogunk tartani, s fő törekvésünk oda fog irányulni, hogy a legolcsóbb árak valamint pontos kiszolgálással b. vevőink teljes bizalmát és megelégedését kiérdemeljük.

Szives pártfogását ismételve kérve maradunk
kiváló tisztelettel
Spitz József és Schossberger Sándor
mint a Spitz és Schossberger cég
főnökei.

Gesichtspflege

durch Massage u. Dampf, so auch Hand- u. Nagelpflege (manicure). Persönliche Aufklärung ertheilt bereitwilligst

Mlle. Charlotte,
Budapest,
Wienergasse Nr. 6, 2. St.
Eingang bei der Stiege.

Der moderne und gute

Tuchstoffe

für Herrenkleider

billig kaufen will, der wende sich vertrauensvoll an das

Tuchexportgeschäft des Friedrich Brunner,
engros Brinnen detail.
Großer Platz Nr. 4.

Nichtkontinentendes wird anstandslos retour genommen. Muster gratis und franco.

NB. Einer jeden marktproletischen Westame enthalte mich, da die reelle und selbste Sandlungswie in meinem seit dem Jahre 1880 bestehenden Geschäft bekannt ist.

Wiener

Extra-Salami,

Zafelspeck, Speck für zum Selbtschmalzen etc., W. Extra-Salami, Ia, in 5 Kilo Postpaketen à 3 fl. 70 Kr., IIa à 3 fl. 40 Kr. versendet ohne weitere Spesen per Nachnahme: J. Wader's Wwe., Wien, Gernalse. Bei größerer Abnahme billiger.

Möbelkäufer,

welche auf Dauerhaftigkeit d. Möbel reflektiren, wollen es nicht unterlassen, die allgemein für solid befamte

MÖBELFIRMA
SÁRKÁNY ÉS SCHÜTZ,
Elisabethring 12 (vis-à-vis Café New-York), aufzusuchen.

Mit grossem Behagen und Vergnügen

nehmen die Kinder „SERVUS“ Hausen's Kassel'ser Hafer-Kakao, derselbe wird aber auch von Erwachsenen wegen seines Wohlgeschmades u. seiner guten Dienste bei Magenleiden, Durchfall und Verdauungsbeschwerden mit Vorliebe getrunken. „Servus“ Hausen's Kassel'ser Hafer-Kakao ist nur echt mit der Schutzmarke „Dienstforb“ in Kartons, 33 Würfel in Staniol verpackt, zum Preise von 70 Kr. erhältlich in allen Apotheken, jeder Droguen-, Delikatessen- u. besseren Kolonialwarenhandlg.

Hausen & Co., Kassel u. Eger.
General-Verschleiss für Oester.-Ungarn L. Koestlin, Bregenz.

Scharf's Diamanten-Imitation,



imitirte farbige Edelsteine und Perlen in echter Gold- u. Silberfassung übertreffen selbst echte Diamanten an Feuer und Glanz.

Wurden von Fachleuten als einzig in der Welt anerkannt.

— Mit 26 Gold- und Silbermedaillen prämiirt. —
Ohrehänge, Ringe, Knöpfe, Nadeln etc.

von 6 fl. bis 28 fl., repräsentiren 100 fl. bis 800 fl.

K. perf. Hofjuwelier SCHARF,
Budapest, VI. Bez., Andrássystrasse 37
Wien, I., Kolowratring 11.
Illustrirte Preiscurante gratis und franco.

Ungarische Fluss- u. Seeschiffahrts Akt. Ges.

Die Ungarische Fluss und Seeschiffahrts Aktien-Gesellschaft beginnt die regelmäßigen Fahrten zwischen

Vukovár u. Ujvidék

(Neusatz)
am 28-ten Februar l. J.
vorläufig nach folgender Fahrordnung:

Thalwärts	Stationen	Bergwärts
Abfahrt 430 Morgens	Vukovár vasút város	Ankunft 710 Abends
" 440 "	" "	Abfahrt 655 "
" 525 "	Novosello *	" 530 n. Mittag
" 540 "	Opatovác *	" "
" 605 "	Bukin	" 450 "
" 630 "	Sáreggrád	" 415 "
" 700 "	N.-Palánka	" 340 "
" 710 "	Illok	" 325 "
" 820 "	Bémostor *	" 200 "
" 830 "	Cserovics	" 145 "
" 850 "	Beocsin	" 180 "
" 900 "	Futtak	" 120 "
Ankunft 940 "	Ujvidék	" 1230 "

* Bahnhstationen.

Pester Müller- und Bäcker-Dampfmühl-Aktien-Gesellschaft.

EINLADUNG

zu der am 14. März 1897, Vormittags 10 Uhr, im Mühlengebäude abzuhaltenden

XXVIII. ordentl. Generalversammlung.

Gegenstände der Verhandlung:

1. Wahl zweier Herren Aktionäre zur Beglaubigung des Verhandlungs-Protokolls.
2. Vorlage der Bilanz, des Jahresberichtes der Direktion und des Aufsichtsrates und Ertheilung des Abschlusses.
3. Bestimmung der Dividende.
4. Beschlußfassung über die Verlängerung der Dauer der Gesellschaft auf weitere 30 Jahre.
5. Neuwahl an Stelle eines nach den Bestimmungen der Statuten austretenden Direktionsmitgliedes und dreier Aufsichtsräthe — welche nach §. 22, 24 und 32 wiedergewählt werden können; ferner: Wahl eines Ersatzmannes für den Aufsichtsrath.

Anmerkung. Jene P. T. Aktionäre, welche von ihrem Stimmrechte Gebrauch machen wollen, haben laut §. 16 der Statuten ihre wenigstens 3 Monate vor der Generalversammlung auf ihren eigenen Namen umgeschriebenen Aktien 8 Tage vor der Generalversammlung an der Gesellschafts-Kasse gegen Empfangsbefähigung zu deponiren.

Budapest, im Februar 1897.

Die Direktion.

(Nachdruck wird nicht honorirt.)

WIEN, VI.,
 Mariahilferstraße Nr. 81-83.
 Souterrain, Parterre, Mezzanin,
 I. Stock.

Zur
Frühjahrs-Saison
 1897

D. LESSNER

sind per Meter á 35, 40, 48,
 50, 52, 56, 58, 60, 65, 78,
 86, 90, 92, 95 kr., fl. 1.—, 1.05,
 1.15, 1.20, 1.25, 1.35, 1.40, 1.45, 1.50,
 1.55, 1.60, 1.65, 1.70, 1.75, 1.80, 1.85, 1.90,
 1.95, 2.05, 2.10, 2.25, 2.30, 2.40, 2.45, 2.50, 2.60,
 2.70, 2.80, 2.90, 2.95, 3.15, 3.30, 3.50, 4.30, 4.65,
 5.60 etc.

jede Preislage der neuesten Modestoffe in Hunderten Variationen
 und Farbenstellungen,

die apartesten, schönsten

Warenhaus

Ferner sind besondere
 Neuheiten eingetroffen von
Seidenwaaren
 und
Waschwaaren
 in den gediegensten und
 feinsten Ausführungen!
 Billigste Preise. Anerkannte
 Solidität.

WOLLSTOFFE

eingetroffen.

Für die Provinz Muster-Kollektionen und illustrierte Preislisten, die allerletzten Neuheiten enthaltend, auf Verlangen bereitwilligst gratis und franko.

Wichtig! Bei Muster-Bestellungen wird höflichst ersucht, die gewünschte Preislage und die Art des Stoffes möglichst genau anzugeben, um von den zum Kaufe beabsichtigten Stoff-Gattungen eine umso reichhaltigere Auswahl senden zu können.

Erste k. k. priv.
Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft.
 Eröffnung der Postschiffahrten auf der Strecke Orsova-Zura-Severin-Galaz.
 Wir beehren uns zur Kenntniss zu bringen, daß die regelmäßigen Postschiffahrten zwischen Orsova-Zura-Severin-Galaz mit Abfahrt am 4. März in beiden Richtungen eröffnet werden.
 Abfahrt von Orsova: Montag, Donnerstag, Samstag 4 Uhr Nachm.
 Abfahrt von Zura-Severin: Montag, Donnerstag, Samstag 7 Uhr Abends.
 Ankunft in Galaz: Mittwoch, Samstag, Montag 9 Uhr 50 Vorm.
 Abfahrt von Galaz: Dienstag, Donnerstag, Sonntag 8 Uhr Vorm.
 Ankunft in Zura-Severin: Donnerstag, Samstag, Dienstag 8 Uhr 40 Vorm.
 Orsova: Donnerstag, Samstag, Dienstag 11 Uhr 50 Vorm.
 Die Lokalfahrten ab Galaz nach Zulesta und umgekehrt werden mit 2. März a. c. eröffnet.
 Wien, 20. Feber 1897.

Die Direktion.

K. BECSKE,
 ezeltött MANDEL I.
 Modell- und Wachsbüsten-Meister,
 Budapest, Király-utca 10, II. Hof.
 Erzeugt alle Sorten Damen-, Herren- und Kinderbüsten, Modelle, Probirkörper, Wachsbüsten, Wiederbüsten, Figuren für Kostüme und alle Arten Cache-Artikel, sowie Auslage-Gegenstände zu den billigsten Preisen.

Reparaturen werden billigt berechnet.
 Illustr. Preiscurante gratis und franko.

GUMMI Spezialitäten u. Fischblasen
 (echt französisch) in feinsten Qualität
 1, 2, 3, 4, 5, 6 bis 10 fl. per Duzend.
 Capot American (kurz) von 2 bis fl. 5 per Duzd
 Damen-Schwämmchen von fl. 2 bis fl. 5 per Duzd
 Damen-Spezialität fl. 1.80 per Stück.
 Kollektion für Herren fl. 5 (25 Stück).
 Versandt prompt bei strengster Discretion.
IGNAZ M. ROTHHAUSER,
 Budapest, Königsgasse 6.

Wo kauft
 man
Adonis?

Schriften-Maler
 nur erste Kräfte, suchen
Otto Grund & Co.
 Firmen-Schilder-Fabrik,
BERLIN O.,
 Fischerbrücke 17.



Waffenrad
 „SWIFT“
Waffenrad
 „SWIFT“
Waffenrad
 „SWIFT“
Waffenrad
 „SWIFT“
Waffenrad
 „SWIFT“
Waffenrad
 „SWIFT“
 Niederlage:
Andrassystrasse 51.
 Werkstätten:
Rosengasse 51-53.
 Abteilung für Fahrräder der Aktiengesellschaft für Wasserleitungs-, Beleuchtungs- u. Heizungs-Anlagen in Budapest.



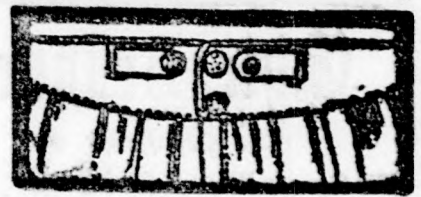
Die einzig und allein erstelt durch
Mohr's
Venus-Crème
 (Crème Mohr), Ueberragend schneller Erfolg bei Sommerprossen, Leberflecken, Wimpern, Mitlef, Blatternarben, Flechten etc. Rote Nasen werden weich, Runzeln u. Falten verschwinden, die Haut wird blendend rein, rosig, samt u. jugendlich. Zahlreiche Anerkennungs-schreiben liegen vor, können aber Discretion halber nicht veröffentlicht werden. Ein Tiegel fl. 1.80, 2.20, 5.—. Probe-tiegel 80 kr. Versandt bisect, un-aussällig, ohne Inbalsmanade per Nachnahme. Frau Mohr, gasse 9-6. Hauptvertretung für Ungarn: Reichsvaluarin-Apothekeder Dr. S. Egger und J. Egger, Budapest, 6. Bez., Waisenbrücke Nr. 17. Höflichlich geprüft.

Direkte und billigste
Bezugsquelle
 von
Tuchmodewaaren
 Original englischer und besser inländischer Fabrikate von billiger bis zur feinsten Qualität. Für Privatunden bei
S. v. Braunek
 Brünn, Josephstadt 16, I.
 Man verlange Zusendung von reizenden Muster-Kollektionen gratis und franko. Verkauf auch meterweise gegen Nachnahme. Nichtkonvenirendes wird zurückgenommen.

Eine sehr werthvolle
Herrschaft
 im Komorner Komitat, nahe der Bahn, arrondirt **1350 Joch** vorzügliche Acker, Wiesen, Herrenhaus, Maierhof, großer Viehstand, Fundus, eigene Jagd, wird um **255.000 Gulden** verkauft. Nur an Käufer direkt ertheilt Auskunft **Richard Patz,** Wien, Margarethenstraße Nr. 12.

In der Nähe Ofens,
 30-40 Min. Bahnfahrt,
Park-Schloss
 60 Wohnräume inmitten
 großem alten
Naturparke
 zu vermieten.

Geeignet zu einem höherr-schaftlichen Haushalte oder einer kapitalkräftigen Unternehmung für ein modernes Sanatorium in großem Stile. Vortreffliche Kommunikation und Verpflegung. Post, Telegraph, Telephon. Lebhafteste aufstrebende Sommerfrische mit Arzt, Apotheke, Badeanstalt. 85529
 Anfragen unter: „Park-schloss“ befördert die Exped. Vermittlung ausgeschlossen.



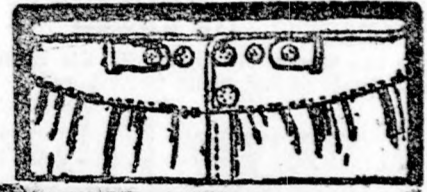
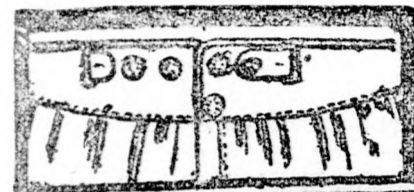
Staatspreis
für gute und schöne Arbeit,
Konkurrenzfähigkeit und Neuheit prämiert.
NEUE ERFINDUNG
die von mir erfundenen kais. und königl. patentirten
Herren-Unterhosen

von vorne regulirbar.
Bequemstes Tragen für die Verdauungsorgane und den Magen vorthelhaft, da die Hofe von vorne nach Belieben erweitert oder enger gezogen werden kann, ohne daß die Oberhose oder Gilet aufgeknapft werden muß.

Ans Militär Leinwand 1 Stk fl. 1.30
" Körper- " 1 " fl. 1.50
" Schroll-drill " 1 " fl. 2.-
1 Hose aus Hamburger Leinw. fl. 3.-
1 Reithose " " " fl. 2.40

Bei Bestellungen erfordere nun genaue Angabe der Länge u. Hüftweite.
FRISCH IGNACZ, Budapest, Kerepesiút 50.

Herrn-Hemden werden unter meiner persönlichen Aufsicht in meiner eigenen Webstube verfertigt. 1 Stück fl. 1.40, 1.80 u. 2.40, mit Säumen 50 fr. theurer; so auch Spezialitäten in allen Gattungen Herren- u. Damen-Modestücken



J. M. Grob & Co., Leipzig-Eutritzsch

57 Staatspreise,
Medaillen und Diplome
innerhalb 5 Jahren.

Gesellschaft m. b. H.
Maschinenbauanstalt
Spezialität:

Höchste Auszeichnungen
bei wissenschaftlichen
Konkurrenzprüfungen.

Grob's neue Universal-Gas-, Petroleum- u. Solaröl-

Ueber 3000 Stück mit zusammen über 12.000 Pferdekraften in Betrieb.

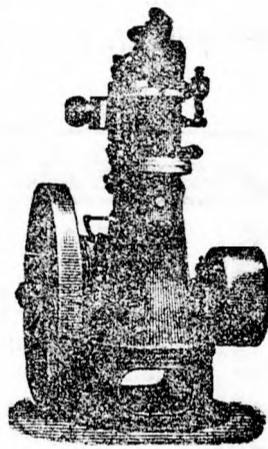
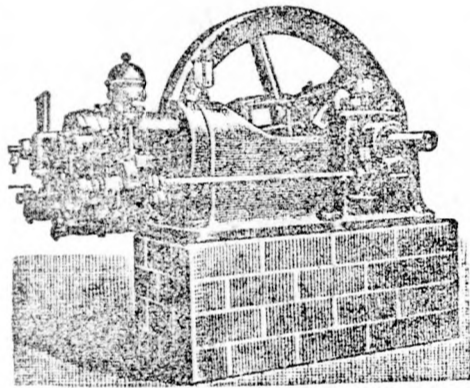
Motoren

Patente in allen Staaten
stehender und liegender Anordnung
in beliebiger Stärke.

Beste, billigste und einfachste Kraftmaschinen für alle gewerblichen Zwecke, elektrischen Licht-, Landwirtschafts- und Bootsbetrieb.

Weitestgehende Garantie.

Prospekte und Anschläge gratis und franko.
Vertreter: **UJLAKI BÉLA, Budapest, IX., Üllői-ut 53a.**



Wollen Sie

Ihre Kleider rein gepußt oder schön gefärbt haben, so wenden Sie sich an die **Appretur-Anstalt des Sigm. Tieberger, Grosse Kronengasse 13**, und Sie werden von dem Vortheil überrascht sein.

Pályázat.

A pécsi izr. hitközség előjárósága a város területén felállítandó 4 mézárszék közül még kiadandó 3 mézárszék felekezeti

(koser)

hus-kimérés

jogát haszonbérbe adja 1898. évi január 1-től 3 egymásután következő évre.

A pályázati feltételek az izr. hitközség irodájában a rendes hivatalos órák alatt betekintheők.

Az ajánlatok egy-egy mézárszékre külön-külön vonatkozva a városrész és utca megjelölésével bezárólag **1. é. márczius hó 10-ig** nyújtandók be.

A pécsi izr. hitközség előjárósága.

Geschäfts-Eröffnung.

Ich beehre mich dem p. t. Publikum höflichst anzuzeigen, daß ich mein

Herrenschneider-Geschäft

(Lager fertiger Kleider und Schafwollstoffe)

am 23. d. auf dem **Karlsring (Karlskaserne)** eröffnete.

Meine Verbindungen mit in- und ausländischen Fabriken ersten Ranges, sowie der Umstand, daß es gelang, meinem Geschäfte bewährte **Fachkräfte** zu gewinnen und meine als Geschäftsleiter der Firma **Mor. Vasvári** durch 8 Jahre gesammelten Erfahrungen versehen mich in die angenehme Lage, allen Wünschen nach jeder Richtung hin gerecht werden zu können.

Indem ich mir Ihr werthes Wohlwollen erbitte, sei mir gestattet noch anzuführen, daß mein Bestreben dahin gehen wird, Ihr w. Vertrauen durch **eheliche, musterhafte Pünktlichkeit, gute Waare, geschmackvolle Arbeit** und **billigste, festgesetzte Preise** zu erwerben.

Hochachtungsvoll

Platschek Vilmos.

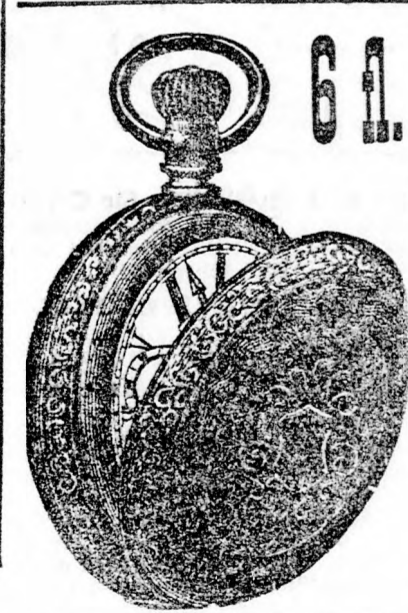
Brüner Tuch

Modestoffe und Reste.

Direkte, billige Bezugsquelle geschmackvoller und vorzüglicher Fabrikate.

Verlangen Sie die reichhaltige Kollektion von neuesten Herbst- u. Sommerstoffen, Sammeten, Chedols u. anderen Stoffen aus dem Depot der t. priv. wollwaren-Fabrik **Moriz Schwarz**, am **Itau (Bräu)**.

Sämmtl. Uniformtuche für Vereine, wird abzugeben. Nichtbenutztes Material wird abgegeben. Muster gratis. Versandt per **sende Anfertigung** gen. Muster, auf welche keine Befreiung erfolgt. Niederstammung beibehalten.

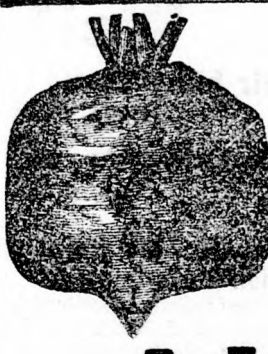


6 fl. SENSATION

machen die neuerfundene **Original Genfer Goldin-Remontoir-Uhren.** Diese Uhren sind vermöge ihrer prächtigen und eleganten Ausführung von edel goldenen Uhren selbst durch Fachleute nicht zu unterscheiden. Die wunderbar einstellten Gehäuse bleiben immerwährend absolut unverändert und wird für den richtigen Gang eine 3jährige schriftliche Garantie geleistet. Preis per Stück fl. 6.-

Hierzu passende edle Goldin-Uhren, Sport-, Marine- oder Panzeruhren per Stück fl. 1.50. Zu jeder Uhr Lederarmband gratis. Ausfallschick zu beziehen durch das Central-Depot:

Alfred Fischer, Wien, I., Adlberg 12. Versandt per Nachnahme. — Nichtkonventionelles Geld zurück



deutschen Elite-Runkelrüben,

orig. Oberdorfer, gelbe, à 20 fl. per 100 Kq., von franz. sehr ertragreichen, aus polarisirten Mutterrüben gezüchteten Zuckerrüben, Excelstor, verbesserte Brabant, gekreuzter und Original-Pologne à 36 fl. per 100 Kq. ab Prag per Kasse, größere Posten auch gegen Wechsel per 1/4, zahlbar.

Adalbert Werner,

Samen-Kulturen in Deutschland und Frankreich.
Komptoir: **Prag, Poric.**

Echte Brünner Stoffe
für Frühjahr und Sommer.

Ein Coupon Nr. 3.10
lang, completer Herren-
Anzug (Rock, Hose und
Silet) gebend, kostet nur

fl. 4.80 aus guter
fl. 6.-- aus besserer
fl. 7.75 aus feiner
fl. 9.-- aus feinsten
fl. 10.50 aus hochf.

SIEGEL-IMHOF in BRÜNN.
Muster gratis u. franco. — Mustergetreue Lieferung garantiert.
Die Vortheile, Stoffe direkt bei obiger Firma am Fabrike-
orte zu beziehen, sind bedeutend: Große Auswahl, immer
frische Waare, sehr billige Preise, aufmerksame Ausführung
auch kleiner Bestellungen u. c.

Tausende gehen nach Karlsbad
ihren schlechten Magen zu reparieren und um ehemals gut zu werden,
vergehen nutzlos umsonst ein Vermögen, wo man doch diesen Zweck zu-
hause mit wenig Kosten bequem durch den Gebrauch **„Pepsin-Weines“** welcher die Ver-
dauung der Speisen fördert und den Magen wieder herstellt. Die Wirkung meines angenehm schmecken-
den Pepsinweines bleibt niemals aus. — 1 Flasche fl. 1.20; 5 Flaschen
gratis zugesendet fl. 6.

Rozsnyay Mátyás, Apotheker,
chemisches Laboratorium in Arad.
In Wien in Budapest bei Herrn
Josef v. Török, Apotheker, in der Egger'schen Apotheke
„zum Salafin“ und in jeder Apotheke Ungarns.

Ormai & Co.,
Budapest, Teréz-körút Nr. 40,
liefern original französische
Mühlsteine für alle Mahl-
zwecke aus den berühmten
Steinbrüchen La Ferté sous
Jouarre, Frankreich. Die mit
den höchsten Auszeichnungen
prämiierten künstlichen
Mühlsteine Patent „Zhei-
ner“, welche niemals einer
Schärfung bedürfen, liefern
wir unter 3jähriger vollster
Garantie für jeden Mahlzweck. Tau-
sende von Referenzen stehen
auf Verlangen zur Verfügung.



I. u. k. privil. Original-Schmied
Zhoupfeifen, Meerchaumpfeifen und Pfeifen-
röhrenfabrik mit Dampftrieb des
EDUARD TAKÁCS
in Altsohl bei Schmeyn.
Gegründet im Jahre 1830.
Empfehlend auf das Beste seine best-
renommierten und in Qualität einzig
allein dastehenden „Echten Schmied-
her Zhoupfeifen, Meerchaumpfeifen,
Pfeifenröhren und Cigarrenpfeifen“
jeder Ausführung zu äußerst billigen
Preisen. Illustrierte Musterblätter
auf Verlangen gratis u. franco. „Einziges
garantirt gutes vaterländisches Fabrikat.“



Specialist in Bandagen
R. u. I. Privilegium für Oester-
reich und Ungarn. Ausgegeben
in Brüssel 1893. Goldene Me-
daille und Ehren-Diplom.
Neuest patentirtes
Keleti-Bruchband
Ist nach Ansprache der bedeutend-
sten ärztlichen Autoritäten das Voll-
kommenste dieses Genres, rückt
nicht, über seinen lästigen Druck und be-
seitigt in Folge seiner zweckentsprechen-
den Konstruktion alle Mängel der bis-
herigen Bandagen. Keleti's elasti-
sche (Gummi) Bruchbänder m. re-
gulirbar. Belotten, Hirscher-Schweiß-
schürer und Sicherheitsgurte.
Preise: Einzelte fl. 6-8
Doppeltfl. fl. 12-16.
Ferner werden in meinen Werkstät-
ten erzeugt: Kunstfüsse, Kunst-
hände, orthopäd. Mieder (nach
System-Hessing), Leibbinden, Krampf-
aderstrümpfe etc.
Verliefert prompt und diskret.
KELETI J.
Bandagist und Erzeuger chirurgi-
scher und orthopädischer Apparate,
BUDAPEST, IV.,
oronaherczeg-utca Nr. 17
und Rostély-utca, Károlylak-
tanya 16.
Illustrierte Preisliste gratis
zusammen mit geschlossenen Couvert.



Ungarische Allgemeine Kreditbank.
Kundmachung.

Die P. T. stimmberechtigten Aktionäre der Ungarischen Allgemeinen Kreditbank werden für Montag, den
29. März 1897, Vormittags 10 Uhr, zu der in Budapest im Lokale der Bank (V., Palatinusgasse 12) abzuhaltenden

XXIX. ordentl. Generalversammlung

eingeladen.
Gegenstände der Berathung:

1. Bericht der Direktion über die Geschäfte der Gesellschaft im Jahre 1896.
2. Rechnungslegung der Direktion über das Geschäftsjahr 1896 nebst ihren Anträgen über die Feststellung und Verwendung des Gewinnes.
3. Bericht des Aufsichtskomitees.
4. Beschlussfassung hierüber und Ertheilung des Absolutariums für die Direktion und das Aufsichtskomitee.
5. Antrag der Direktion betreffs Erhöhung des Aktienkapitals.
6. Aenderung der Art. 8, 9, 57 und 60 der Statuten.
7. Wahl des Aufsichtskomitees und Feststellung der Entlohnung desselben.

Jeder Aktionär ist in der General-Versammlung zu einer Stimme für je zwanzig deponirte Aktien berechtigt.
Die stimmberechtigten Aktionäre werden hiemit eingeladen, vierzehn Tage vor dem für die Versammlung fest-
gesetzten Tage ihre Aktien sammt Coupons in Budapest bei der Ungarischen Allgemeinen Kreditbank, in Wien bei der
K. K. priv. Oesterreichischen Kredit-Anstalt für Handel und Gewerbe, oder bei dem Bankhause S. M. v. Rothschild zu
hinterlegen.
Den Aktien sind arithmetisch geordnete, vom Einreicher eigenhändig gefertigte Verzeichnisse beizugeben, welche in
Budapest in zwei, in Wien in drei Exemplaren einzureichen sind.
Ein Exemplar der Verzeichnisse wird dem Deponenten mit der Empfangs-Bestätigung zurückgegeben. Nach der
General-Versammlung werden die Aktien nur gegen Rückstellung dieses Verzeichnisses ausgetauscht.
Die Legitimations-Karte wird in Budapest unmittelbar bei der Deponirung, in Wien acht Tage vor der
General-Versammlung eingehändigt.
Wünscht ein Aktionär sein Stimmrecht durch einen anderen stimmberechtigten Aktionär auszuüben, so hat er die
betreffende Vollmacht auf der Rückseite der Legitimations-Karte auszufüllen und zu unterschreiben.
Die Bilanz wird sammt dem Berichte des Aufsichtskomitees acht Tage vor der General-Versammlung in Budapest
im Lokale der Gesellschaft, in Wien bei der K. K. priv. Oesterreichischen Kredit-Anstalt für Handel und Gewerbe und beim
Bankhause S. M. v. Rothschild zur Verfügung der P. T. Aktionäre gestellt.
Budapest, 27. Februar 1897.

Die Direktion.

Richters Anker-Pain-Expeller
Liniment. Capsici compos.

Dieses berühmte Hausmittel hat die Probe der Zeit bestanden, denn
es wird seit mehr als 27 Jahren als zuverlässige schmerzstillende
Einreibung bei Gicht, Rheumatismus, Gliederreizen und Erkältungen
angewendet und immer häufiger auch von den Ärzten zu Einreibungen
verordnet. Der echte Anker-Pain-Expeller, vielfach auch Anker-
Liniment genannt, ist kein Geheimmittel, sondern ein wahrhaft
vollständiges Hausmittel, das in keiner Familie fehlen sollte. Zum
Preise von 40 kr., 70 kr. und 1 fl. vorrätig in fast allen Apo-
theken; Haupt-Depot bei Josef v. Török, Apotheker
in Budapest.
Beim Einkauf sei man sehr vorsichtig, denn es giebt
mehrere minderwertige Nachahmungen. Wer sich vor
Schaden schützen will, der weise jede Flasche ohne die
Schutzmarke Anker und die Firma Richter als un-
echt zurück.
F. Ad. Richter & Cie., I. u. I. Hoflieferanten, Rudolfsbad.



Neuheiten
Tuch-Coupons
u. Reste
für jeden Zweck!
für jede Jahreszeit
D. Wasserwilling,
BRÜNN.
versendet
unter Garantie
per Nachnahme
vorzügliche Tuche
für
Herrenanzüge, Paletots,
Lodenröcke, Hosen per
Meter von 80 kr. an.
Für Reste besondere Offerte.
Muster gra-
tis u. franko

! Acetylen-Gas!
(französische Patente)
**Die schönste, beste und
billigste Beleuchtung.**
Demonstrationen
täglich von 5 bis 8 Uhr Abends
VI., Andrassy-ut 13.
Auskünfte werden bereitwilligst ertheilt.

Brustleidenden
und Bluthustenden giebt ein
geheiltes Brustkranker kosten-
frei Auskunft über sichere Hei-
lung. C. Funke, Berlin, Prin-
zenstraße 8.
Broschüre über
Epilepsie.
Louisenstädtische Apotheke,
Berlin SO.

**Das Buch
über die Ehe**
von Dr. Retau, mit 69 Ab-
bildungen, Preis 1 fl. Ueber
das Geschlechtsleben der
Menschen von Dr. G. Frey-
tag, Preis 1 fl. Beide Werke
zusammen fl. 1.75 Briefmar-
ken frei. Gustav Engel
Berlin, W., 9

Weit billiger
als die billigsten Lose oder Promessen sind Gewinnst-
scheine (Prämien-Coupons) von:

Oesterr. Kreuz-Losen mit Spieldauer bis zum Jahre 1933,	1933,
Ungar. " " " " " " " " " " " " " " " "	1937,
Ital. " " " " " " " " " " " " " " " "	1937,
Dombau-Basilika-Losen mit " " " " " " " " " " " "	1936,
Serbisch. Tabak-Losen " " " " " " " " " " " " " " " "	1953.

Solche fünf Original-Gewinnstheine mit zusammen 13 Ziehungen jährlich
und demselben Spielrechte wie die bezüglichen Lose in allen Prämien-Zie-
hungen auf alle Haupttreffer von 85,000, 30,000, 20,000, 15,000, 10,000
Gulden; 100,000, 75,000, 50,000 Francs; 35,000, 20,000 Lire und viele
Nebentreffer verlaufen mit bis auf Weiteres für 19 fl. per Karte oder gegen
22 Monatsraten à 1 fl. mit dem sofortigen allseitigen Spielrechte nach
Einföndung der ersten Karte.
Bank- u. Wechselgeschäft, Wien, E., **Münz & Co.**
Neuhofstrasse Nr. 23.

Die glänzendsten Heilerfolge empfehlen wärmstens meine
Neue Heilmethode.
Die schwersten Formen veralteter
Nerven- und Geschlechtskrankheiten,
Nervenmarktscheiden, hartnäckige Harn- und Blasenleiden,
Gaut- und Frauenkrankheiten wer en in meiner mit den
hervorragendsten Errungenschaften der ärztlichen Wissen-
schaft eingerichteten „Hydro-Elektrotherapeutischen Ordina-
tions-Anstalt“ in kürzester Zeit ohne die geringsten
Schmerzen, ohne Einspritzungen und innere
Medikamente mit sicherem Erfolg behoben.
Gegen **Mannschwäche** (Impotenz) hat sich meine
nur von mir kultivirte neue hydro-elektrotherapeutische
Heilmethode vorzüglich bewährt und die hochgradigsten
Fälle werden innerhalb **8-14 Tage vollständig** und
dauernd geheilt. Honorar sehr mäßig. Briefe franco
beantwortet.
Dr. Mitzger Tivadar,
Spezialarzt für Nerven- und Geschlechtskrankheiten,
Hydro-Elektrotherapeutische Ord.-Anstalt (9-1, 3-7 Uhr),
Budapest, Teréz-körút 44, I. em.

REDOUTEN-SAAL IN BUDAPEST.

Mittwoch, 3. März, 7 1/2 Abends

Konzert (Chopin-Schumann-Liszt-Abend)

des Hof-Pianisten

RAOUL von KOCZALSKI.

PROGRAMM:

I. Theil.

FR. CHOPIN; Sonate (B moll)
a) Agitato, b) Scherzo, c) Marche funebre,
d) Presto assai.

II. Theil.

FR. CHOPIN: a) Etude (C moll), b) Berceuse,
c) Nocturno (Fis dur), d) Valse (As dur),
e) Polonaise (op. 53.)

III. Theil.

R. SCHUMANN: Carneval (op. 9.)

1. Prélude, 2. Pierrot, 3. Arlequin, 4. Valse noble, 5. Eusebius, 6. Florestan, 7. Coquette, 8. Réplique, 9. Papillons, 10. Lettres dantes, 11. Chiarina, 12. Chopin, 13. Estrella, 14. Reconnaissance, 15. Pantalon et Colombine, 16. Valse allemand (Intermezzo Paganini), 17. Aveu, 18. Promenade, 19. Pause, 20. Marche des Davidsbündler contre les Philistins.

IV. Theil.

F. LISZT; a) „Rigoletto“ Konzertparaphrase, b) Grand Galop chromatique.



Julius Blüthner'scher Konzert-Flügel.

Billets zu 5, 4, 3, 2 und 1 fl. sind in der k. k. Hofmusikalienhandlung Rózsavölgyi & Co. erhältlich.

Ueber das 1000. (Jubiläums-) Konzert von Raoul v. Koczalski in Leipzig schreibt in „Neue Zeitschr. f. Musik“ der berühmte Musikkritiker Prof. Bernh. Vogel Folgendes:

Jubiläums-Konzert von Raoul v. Koczalski.

Wenn Raoul Koczalski vom ersten Tage seines Auftretens hier mit der verblüffenden Phänomenalität seiner pianistischen Großthaten sich unauslöschlich eingegraben in die bewunderungsfreudige Erinnerung der Leipziger Kunstfreunde, was liegt näher, als das Alt und Jung ihm zuströmt, da er sich nicht, das Jubiläum seines eintaufendsten Konzertes zu begehen, an derselben Stätte — im Theaterjaale des Krystallpalastes — wo er vor vier Jahren sich vorgestellt; bis auf den letzten Platz waren denn auch Saal und Galerien gefüllt mit hochbegeisterter Hörschaft. Wie hat sich bei Raoul innerhalb dieses Zeitraumes das physische und geistige Wachstum so wunderbar gestaltet und ihn zugleich einer Reife der Künstlerkraft zugeführt, bei der man aus dem Staunen keinen Augenblick herauskommt. Davon war denn auch jeder aufs Freudigste überrascht; stürmischer Beifall, unzählige Hervorrufe, ein Duzend Kränze in den verschiedensten Größen sprachen ebenso für die Außerordentlichkeit seines Triumphes, wie für die stetig wachsende Anteilnahme unseres Publikums an einem der begnadetsten Musenliebhaber, der in kraftvoller Gesundheit, klarem Auge, fröhlichen und muthigen Herzens Gott und die Welt betrachtet. In der Spezialität des Chopinspiels nimmt er unbesritten den Platz ein, den Anton Rubinstein leer gelassen seit seinem allzu frühen Heimgang. Wer die Klippen und Tüden der B moll-Sonate kennt, an denen schon berühmte Matadore gescheitert, der sieht angezogen der Ruhe und sicheren Ueberlegenheit, mit welcher der jugendliche Jubilar sie förmlich bewältigt, vor einem jener Räthsel, für die es nun einmal eine mühsame, erschöpfende Auflösung nicht gibt. Und verhielt es sich etwa anders bei seiner Wiedergabe von Schumann's „Carneval“, dessen Bilderreichtum ihm sich ebenso vollständig erschlossen hat wie die Kühnheit der Liszt'schen Paraphrasen über

„Ernani“ und „Rigoletto“! Die entzückende Tonpracht des Blüthner-Flügels feierte unter seinen Händen zugleich große Triumphe. Im langsamen Satz des Chopin'schen C moll-Konzertes klang Alles wie „Vögleingejang im süßen Mai“; im Finale war die Geistesgegenwart, mit der Raoul einen Gedächtnißfehler ausglich und eine Katastrophe zu verhüten wußte, überaus bewundernswerth und zugleich der beste Beweis für die Stärke und Sittlichkeit jener Musikernatur. Soweit ich den Liszt'schen „Präludes“ noch beizumohnen vermochte — im Theater rief ja die italienische „Santuzza“ — hat Raoul sie mit überraschender Umlicht und so geleitet, daß die die treffliche Jahro'sche Kapelle das Werk eindrucksvoll vermittelte und, dem entschiedenem Direktionstalent des jugendlichen Meisters mit Freuden folgend, ihm das günstigste Zeugniß aufstellte. Auf halbigen Wiedersehen!

Professor Bernhard Vogel.

LXIII. Generalversammlung der Pester Walzmühlgesellschaft.

Zufolge des in der heutigen Direktionssitzung gefaßten Beschlusses werden die p. t. Aktionäre der Pester Walzmühlgesellschaft zu der am 18. März l. J., 10 Uhr Vormittags, im Sitzungssaale unseres Establishments (Walzmühl-Gebäude) stattfindenden

Generalversammlung

unter Hinweis auf die §§. 16*) und 17**) der Gesellschafts-Statuten hiemit höflich eingeladen.

Zur Verhandlung gelangen:

1. Erstattung des Jahresberichtes, Vorlage der Bilanz und Beschlußfassung über dieselben.
2. Bericht des Aufsichtsrathes.
3. Beschlußfassung bezüglich Verwendung des Reingewinnes und Ertheilung des Abschlusses.

Die Bilanz, sowie der Bericht des Aufsichtsrathes liegen vom 10. März l. J. angefangen im Geschäftslokale der Gesellschaft zur Einsicht bereit. Budapest, den 27. Februar 1896.

Pester Walzmühlgesellschaft.

*) §. 16. In der Generalversammlung — ebenso in der ordentlichen, wie in der außerordentlichen — ist nur derjenige Aktionär stimmberechtigt, auf dessen Namen wenigstens drei ganze Aktien mindestens drei Monate vor der Generalversammlung in dem Aktienbuche der Gesellschaft eingetragen worden sind, und der seine Aktien sammt den Couponsbogen wenigstens drei Tage vor Abhaltung der Generalversammlung an der Kasse der Gesellschaft hinterlegt hat. Je drei ganze Aktien berechtigen zur Abgabe einer Stimme. Zur Abgabe der zweiten und der weiteren Stimmen desjenigen Aktionärs jedoch berechtigt diesen schon der Besitz der durch ihn hinterlegten Aktien, welcher Besitz durch einfaches Bianco-Giro nachgewiesen wird.

**) §. 17. Jeder stimmberechtigte Aktionär kann sich durch einen anderen stimmberechtigten Aktionär in der Generalversammlung vertreten lassen. Unter Vormundschaft oder unter Kuratel Befindliche jedoch, ebenso Gemeinden, Gesellschaften oder Korporationen können sich durch ihre gesetzlichen Vertreter vertreten lassen, auch in dem Falle, wenn letztere keine Aktionäre sind.

Keiner leidet mehr an Lungenkrankheit, an Husten,

der den M. Klüger'schen kön. ung. patentirten



in Anwendung nimmt, und sollen auch bei keinem Haushalt fehlen, wo vielleicht Jemand an dieser Krankheit leidet.

Preis 1 Karton St. Iván-Thee 1 fl., 1 Karton Brustpastillen 30 kr. Bei Postsendung mit Porto mehr.

Hauptdepot: Joseph v. Török, Budapest.

Erhältlich auch in den meisten Provinzapotheeken.

Herrn M. Klüger, Tót-Szerdahely (Zala m.).

Wollen mir umgehend wieder von Ihrem wirklich wunderbaren St. Iván-Thee 3 Kartons senden, der wirklich sehr gut ist, weshalb ich ihn Jedermann bestens empfehle.

Kopreinitz, 22. Februar 1897.

Adolf J. Berger.

MÖBEL-Kommissionslager

von bestanerkannten Tischlermeistern.

Selbe sind von einfachster bis zur elegantesten Ausführung in allen Stilarten um den Erzeugungspreis zu haben.

Joh. Gerber, Budapest, Theresienring Nr. 3.

GUMMI!

Original Pariser Gummi- und Fischblasen, die höchsten Anforderungen in Reinheit und Güte übertreffend, per Ds. fl. 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7 und 8 Bouts amer. (kurz) fl. 3 und 4, feinste Pariser Damenschwämme fl. 2, 3, 4 und 5. Damen-Handtücher nach Größe fl. 2, nach Prof. Messinger fl. 2.50 per Stück. Suspendorien etc. laut ausführlichem Preiscurant. Verlangung diskret.

J. REIF, Wien,

I., Brandstätte 3.

Praktische Muster-Kollektionen für Herren komplett fl. 5.

Preislisten in verschlossenen Couvert gratis.



„Claridad“

(Natur-Haarfarbe)

ist bekannt, daß es dem graugewordenen Haar hin 8 Tagen seine Naturfarbe in jeder Nuance wiedergibt, ohne die Kopfhaut und Wäsche zu beschmutzen.

Preis „PUREZA“ das beste Haarfärbemittel, welches in 10 Minuten das färbige Haar glänzend braun u. schwarz färbt.

Bei Bestellung eines einzelnen Artikels wird 20 fr. Emballage berechnet. Bei Postnachnahme zu begleichen von GUSTAV BEHREND, Wien, verlängerte Kärntnerstraße Nr. 48.

Technikum

Getrennte Fachschule für

Maschinen- & Elektrotechniker,

Baugewerk & Bahntechniker etc.

Nachhilfskurse, Rathke, hernogl. Direktor

buches (953), demgemäß eine Schenkung wegen festgestellter Undankbarkeit des Beschenkten rückgängig gemacht werden kann. Der Prozeß eregt im Justizpalaste umso größeres Aufsehen, als zwei hervorragende politische Persönlichkeiten, die ehemaligen Minister Poinecaré und Waldeck-Roussieu, einander als Anwälte gegenüberstehen. Die Kläger sind die Erben einer Generalin und Beklagter ist der General selber, der seit einigen Jahren der Reserve angehört. Die Generalin, die vor zwei Jahren starb, hatte in ihrem Ehekontrakte ihrem Gatten ein Vermögen von anderthalb Millionen zuerkannt. Die Erben, die zum Theil in Paris, zum Theil im Elsaß wohnen, klagen nun auf Herausgabe der Schenkung wegen Undankbarkeit des Generals, dessen Seitenprünge die Verstorbenen wahnsinnig gemacht hätten. Der General hatte seit vielen Jahren ein Verhältnis mit einem Fräulein, der er in Seebädern elegante Villen und in Paris eine prächtig ausgestattete Wohnung eingerichtet hatte. Fräulein X. hatte zwei Kinder, die auf dem Standesamte, als von unbekanntem Eltern stammend, angemeldet wurden. Bei der Kaufe figurirte der General als Vater. Die Generalin wurde durch einen anonymen Brief, den eine entlassene Kammerfrau des Fräulein X. an sie gerichtete, von der Untreue ihres Gatten in Kenntniß gesetzt und sie war darob so aufgeregt, daß sie sich durch's Fenster auf das Straßensplaster zu werfen drohte. Nur mit vieler Mühe konnte der General sie beruhigen. Die Eifersucht quälte die betrogene Gattin aber demaßen, daß sie ihrem Gatten auf Schritt und Tritt folgte und, als sie die Gewißheit von seiner Untreue erhielt, den Verstand verlor und in eine Irrenanstalt gebracht werden mußte. Das Mädchen, das sich nunmehr in Sicherheit fühlte, ließ es sich recht gut gehen, und unternahm wiederholt Reisen, auf denen Fräulein X. sich den Namen der Generalin beilegte. Herr Poinecaré vertrat mit großer Energie und so viel Gewandtheit die Interessen der Erben, daß das Gericht eine Untersuchung über die dem General zur Last gelegten Handlungen anordnete, was als ein erster Erfolg der Kläger anzusehen ist.

(Ein Geistlicher gegen einen Kostümball.)

Vor Kurzem fand in Newyork ein von Mr. Bradley n. A. r t i n, einem der schwersten dortigen Millionäre, veranstalteter Kostümball statt, der eine bewegte öffentliche Diskussion erregte, wie nie zuvor ein Karnevalsfest. Ein Newyorker Geistlicher, Dr. Rainsford von der St. Georgskirche, sprach sich schon drei Wochen vor dem Stattthaben des Balles in bestiger Weise gegen denselben aus, allerdings nicht von der Kanzel, sondern in einem Interview, das mit seiner Einwilligung publizirt wurde. Er begründete seinen leidenschaftlich bewegten Protest damit, daß angesichts der herrschenden allgemeinen Nothlage der Arme gegen den Reichen erbittert werden müsse, wenn fabelhafte Summen auf Bälle verschwendet werden. Merkwürdigerweise zeigte sich, daß Geschäftsleute und Arbeiter sich nicht zu dem Geistlichen, sondern auf die Seite des Mr. Martin schlugen, mit der Begründung, daß nach ihrer Ansicht eine Veranstaltung, wie die in Rede stehende, Geld unter die Leute bringe und außerdem zu einem Verdienste verhelfe. Die Majorität Derer, die das Wort ergriffen, wendeten sich entschieden gegen Dr. Rainsford, aber eine beträchtlich große Partei ließ sich doch gegen Mr. Martin aufstacheln, so daß man Unruhen befürchtete. Unzählige anonyme Drohbriefe waren an die Gattin des Ballgebers gelangt, aber alle Befürchtungen erwiesen sich als grundlos. Ein starkes Polizeikontingent wurde an dem entscheidenden Abend um das Hotel aufgestellt, brauchte jedoch nicht einzuschreiten, denn die Ruhe blieb ungestört. Was den Ball selbst betrifft, so hatte man in Amerika nie zuvor etwas so Glänzendes gesehen. Von den 1500 Eingeladenen erschienen 800, Alle den vornehmsten Kreisen Newyorks angehörig, und zwar in Kostümen aus dem XVI., XVII. und XVIII. Jahrhundert. Das ganze „Hotel Waldorf“, wo das Fest abgehalten wurde, glich einem riesigen Blumenparade. Die Pracht der Kostüme und der Juwelen, die zur Schau getragen wurden, war unbeschreiblich. Mr. und Mrs. Martin haben nach dem einstimmigen Urtheile aller Theilnehmer den Rekord als Festgeber davongetragen.

(Wie die Chinesen telegraphiren.)

Hat sich der Defer schon einmal die Frage vorgelegt, wie es die Chinesen

mit ihrer alphabetlosen Schrift fertig bringen, zu telegraphiren? Sonst so mißtraulich und ablehnend gegenüber den Erfindungen der europäischen Teufel-Jantitze — haben die Söhne des himmlischen Reiches sich doch sofort des elektrischen Telegraphen bemächtigt, dessen Vortheile hinsichtlich guter Verbindung mit den oft ungetreuer weit entfernten Punkten des inneren Reiches sie wohl zu schätzen wußten. Nun gibt es, wie gesagt, kein Alphabet der chinesischen Sprache; die geschriebenen Zeichen bedeuten jedesmal ein ganzes Wort, bisweilen Sätze, und dieser Zeichen, die sich mit den Jahrtausenden mehrten, gibt es an 80,000. Wie soll der chinesische Telegraph damit fertig werden? Angenommen, wir hätten einen Tastentelegraph vor uns, wo jede Taste, ein Centimeter breit, einem jener Zeichen entspräche, dann wäre die ganze Klaviatur 800 Meter lang. Es mußte also ein Ausweg gefunden werden. Und dieser war ebenso einfach als sinnreich. Aus jenem großen Wortschatze wurden zunächst 10,000 der gebräuchlichsten Zeichen herausgesucht, diese in ein Wörterbuch eingetragen und fortlaufend numerirt. Mit diesen Worten kann man so ziemlich Alles ausdrücken, was im gewöhnlichen Leben vorkommt. Soll nun telegraphirt werden, so drückt der aufgebende Beamte die Nummer der betreffenden Worte, die er nach seinem Lexikon feststellt hat und am Empfangsorte legt der annehmende Beamte die Zahlen wieder in Worte um. Etwas umständlich, aber doch unter den einmal gegebenen Verhältnissen der gangbarste Ausweg.

(Ein konfiszirter Partezettel.)

Aus Trebitz wird berichtet: Vor einigen Tagen starb hier der Handlungsgehilfe Alfred Singer, der in der sozialdemokratischen Partei in Karlsbad und Trebitz als Agitator eine Rolle gespielt hatte, an der Tuberkulose. Der hiesige sozialdemokratische Wahlkreis-Ausschuß würdigte nun in einem Partezettel die Verdienste des Verstorbenen um die Sozialdemokratie. Die Bezirkshauptmannschaft erblidte in einigen Stellen des Partezettels das Vergehen des §. 300 des Strafgesetzes und konfiszirte denselben. Es wurde darauf unter Weglassung des konfiszirten Passus neuerlich ein Partezettel herausgegeben, der an der Spitze in großen Lettern die Bemerkung trug: „Nach der Konfiskation zweite Auflage.“ Die konfiszirten Partezettel wurden in mehreren hundert Exemplaren ausgegeben. An dem Leichenbegängnisse des Verstorbenen nahmen außer circa 200 Arbeitern auch viele Bürger theil. Am Grabe des Verstorbenen hielten die Brüder Arbeiterführer Redakteur Dorak (russisch) und Dr. Czech Reden, worin sie den Verstorbenen als einen treuen Anhänger der Sozialdemokratie feierten.

(Vor einem neuen Schwindele.)

der gegenwärtig von England aus in Szene gesetzt wird, seien die Gastwirthe hiemit gewarnt. Dort hat sich neuerdings ein Gaunerkonfessionarium gebildet, welches sich „The English Company“ nennt und in folgender Weise operirt. Die „englische Kompagnie“ versendet an Gastwirthe Preiscourante eines angeblich riesigen Jagrabladlagers mit der Bitte, diese Preislisten in den Gastlokale auszuliegen. Für diese Gefälligkeit übergibt die Kompagnie den Wirthen je ein Los einer alsbald stattfindenden Lotterie, deren Haupttreffer in einem „prächtigen, vorzüglichem und hochmodernen Jagrabrad“ besteht. Bald darauf trifft bei den Wirthen ein großer Schreiberbrief der Kompagnie ein, in welchem ihnen eröffnet wird, daß sie die glücklichen Gewinner des Haupttreffers sind — sie sollten nur schleunigst zehn Schilling für Verpackung und Transport des Jagrablades einbringen, worauf ihnen dasselbe sofort zugestellt würde. Zahlreiche Wirthe von außerhalb gingen auf den Leim und sandten den gewünschten Betrag ein; auf das Jagrabrad aber warten sie heute noch, obwohl inzwischen bereits mehrere Wochen verstrichen sind, und auf Anfragen mit beigelegtem Rückporto sind sie bisher auch ohne Antwort geblieben.

(Eine interessante silberne Hochzeit.)

Am 28. d. feiern der geheime Medizinalrath Professor Dr. v. Esmarch und seine Gemahlin Henriette, geborene Prinzessin zu Schleswig-Holstein, in Kiel den Gedentag ihrer silbernen Hochzeit. Der gefeierte Gelehrte, dem die Chirurgie eine ihrer außer-

ordentlichsten und segensreichsten Errungenschaften zu danken hat, hat das 74. Lebensjahr bereits überschritten. Es war nach dem deutsch-französischen Feldzuge, als Esmarch zu der Prinzessin Henriette berufen wurde, die er durch eine glückliche Operation von einem schweren Leiden befreite. Großes Aufsehen erregte alsbald die Nachricht von der Vermählung der Prinzessin mit ihrem Arzte. Die Hochzeit fand am 28. Februar 1872 auf Schloß Brinkenaue in aller Stille statt. Die Prinzessin ist Esmarch's zweite Gemahlin. Im Laufe von 30 Jahren hat Esmarch in Kiel nicht weniger als 14,000 Operationen persönlich vorgenommen. Seine Gemahlin ist am 2. August 1833 geboren. Sie ist eine Schwester des am 14. Januar 1880 verstorbenen Herzogs Friedrich von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Augustenburg, Vaters der deutschen Kaiserin Auguste Victoria und des Prinzen Christian von Schleswig-Holstein, welcher mit der Prinzessin Helene von Großbritannien und Irland, einer Schwester der Kaiserin Friedrich, vermählt ist.

(Thänen als Heilmittel.)

Der uralte, orientalische Brauch, die Thänen Leidtragender zu sammeln und als Heilmittel für Krankheiten zu verwenden, ist bei den Persern noch jetzt in ausgebreitetem Maße üblich. Bei jedem feierlichen Leichenbegängniß bildet das Sammeln der Thänen der Trauerfeier einen wichtigen Theil der Ceremonie. Jedem der Leidtragenden wird ein sauberer kleiner Schwamm gereicht, mit welchem er sein Antlitz und die Augen zu trocknen hat, so lange bis der Thänenstrom versiegt. Nach der Bestattung werden die Schwämmchen gesammelt, dem Briefter eingehändigt, der die Thänen in bereitgehaltene Flaschen quetscht, um sie nachher als Heilmittel zu verwenden. . .

(Das längste Schiff der Welt.)

Der neue Dampfer, welchen die Firma Harland u. Wolff in Belfast für die White Star-Linie baut, wird das längste Schiff werden, welches je die Meere befahren hat. Die Länge des „Oceanic“ wird 704 Fuß betragen. Der „Great Eastern“ war nur 679 Fuß lang. Die Wasserverdrängung des „Oceanic“ wird sich auf 17,000 Tons stellen. Bei dem Bau des neuen Dampfers soll der Komfort vor Allem Berücksichtigung erfahren, obgleich auch eine große Fahrgewindigkeit erzielt werden soll. Der „Oceanic“ soll in einer Woche von Liverpool nach Newyork fahren. Das Riesenschiff wird im nächsten Januar vom Stapel gelassen werden.

(Die Seelenmesse für Friedrich Mitterwurzer.)

wird also doch gelesen! Seit dem Hinscheiden Mitterwurzer's befaßt sich bekanntlich Wien und speziell die Theaterwelt sehr viel mit den religiösen Momenten, die in diesen Trauerfall hineinspielen. Die Kirche bedauerte die Einsegnung, weil der Leichnam dem Feuer überliefert werden sollte, und fixirte die Seelenmesse. Die Leiche wurde dann provisorisch begraben, um den religiösen Sängungen Gemüthe zu leisten, und nachträglich erst verbrannt. Es scheint, daß die Kirche diesen Mittelweg acceptirt hat, denn Montag Vormittags 10 Uhr wird bei den Augustinern für Mitterwurzer die Seelenmesse gelesen.

(Der „Friedhof“ eines ausgestorbene Riesenvogels.)

wurde in der Umgebung der Stadt Invercargill an der Südküste der Südinzel von Neu-Seeland von dem Verwalter des Canterbury-Museums entdeckt. Der Vogel ist der berühmte Moa (Dinornis maximus), und das aufgefunden Lager von den Ueberresten dieser riesigen Vogelart ist das größte und reichste, das bisher bekannt geworden ist. Wahrscheinlich liegen hier die Knochen von nicht weniger als 800 Vögeln, die sämtlich zu ausgestorbenen Arten gehören. Für die Wissenschaft ist dieser Fund deshalb von besonderem Werthe, weil daraus eines der seltenen Moa-Skelette gewonnen wurde, das vollständig von einem und demselben Exemplare stammt. Bisher mußten die Skelette des Vogels meist aus den Ueberresten verschiedener Individuen zusammengesetzt werden. Von solchen Skeletten gab es bisher höchstens drei oder vier. Das neueste Exemplar erreicht die Höhe von fast 10 Fuß und ist in den Besitz des britischen Museums übergegangen.

Guerard erhob sich, nahm die junge Frau in seine Arme, drückte einen brennend heißen Kuß auf ihre Stirne und gelobte sich in dieser Stunde von Neuem, sein Leben nur ihr widmen zu wollen. In dem Moment, in welchem den von Blangy-Portal abgehehender Zug benützte, hatte die Herzogin sich in ihr Zimmer eingesperrt und betete mit heißer Inbrunst für ihn, von welchem das Schicksal sie auf unbestimmte Zeit trennte.

Obgleich in der ehrlichen Seele des Doktors sich einige Selbstvorwürfe regten wegen der Szene, welche sich zwischen ihm und Frau von Blangy-Portal abgespielt, begab sich Guerard doch, kaum nachdem er in Paris eingetroffen war, zu dem Herzog. Er wollte ihm wenigstens theilweise über die Fahrt nach Verneuil Rechenschaft ablegen.

Nachdem er vergeblich in der Rue de Lille und im Klub nach Robert gefragt, ging er dorthin, wo er ihn zu allererst hätte suchen sollen, zu Lea Morton. Diese, welche zweifelsohne wußte, woher Guerard kam, gewährte dem Herzog die Freiheit, mit seinem Freunde allein zu sprechen. Die beiden Herren traten auf den Balkon hinaus und, nachdem Guerard dem einstigen Freunde mitgetheilt, was er ihm zu sagen gehabt, war er eben im Vegriffe, sich dem Innern des Gemaches zuzuwenden, als er plötzlich Durest in der Nationalgardien-Uniform aus der Richtung des Boulevard de Courcelles des Weges dahergehen sah.

Der Herzog bemerkte ihn ebenfalls, rief Lea herbei und zeigte ihr den ehemaligen Sekretär des Barons Croffen.

Ihr Schutzbefohlene hat wirklich keine Zeit veräußert, um sich alsbald anwerben zu lassen. Das

ist eigentlich hübsch von ihm! bemerkte er zu der jungen Frau.

Wenn Schumann auch nur eine Sekunde lang geögert haben würde, als Franzose und Elsäßer seiner Pflicht nachzukommen, so hätte er sicherlich keine einzig Nacht unter meinem Dache geschlafen! erwiderte Lea ruhig. Ich hatte aber dnrchaus nicht nöthig, ihn zu dem zu drängen, was er thun mußte! Der gute Bursche denkt nur daran, sein von den Deutschen besetztes Dorf zu befreien, seine vielleicht heimathlos gewordene Familie zu rächen! Ich meinerseits würde, wenn ich nicht momentan leidend wäre, mich selbst sofort um irgend einen Posten bei einer Ambulanz verwenden; ich hoffe, daß ich mich bald in die Lage versetzt sehen werde, um einen solchen einzukommen.

Herr von Blangy-Portal war stolz auf diese edle Sprache Lea Morton's und Guerard wußte kaum, was er dazu sagen sollte. Von Seiten einer Frau, ob dieselbe nun nach den Begriffen strenger Moral korrekt war oder nicht, erschien ihm jeder Heldenmuth möglich. Das Benehmen Lea's überraschte ihn nicht sonderlich, befremdlicher war es ihm, daß alle Verdachtsgründe, welche gegen Durest sprachen, auf keine Weise motivirbar zu sein schienen, im Gegentheil, fast hätte man meinen sollen, daß der einstige Verurtheilte von Clairvaux, der Mann, welcher der Witschuldige eines Fälschers gewesen, der Mann, welcher seinen todtten Freund beraubt, eine edle Helden-gestalt geworden sei, an der kein Makel haften konnte. Guerard wußte nicht mehr, was er von der ganzen Sache halten sollte; sie dünkte ihm das Gegenheil von Allem, was man loaisch nennen konnte

und als er in sein Heim zurückkehrte, fühlte er sich beunruhigter denn je wegen des früheren Bediensteten der Firma Umann und Comp.

11.

Die militärischen Ereignisse wurden bald so ernsthaft, daß Guerard, welcher sich vollständig seinem Berufe widmen mußte, Durest einigermaßen vergaß. Auch Herr von Blangy-Portal nahm seine Stellung als Nationalgardist sehr ernsthaft und als am 30. September das Bataillon, welchem er angehörte, zum ersten Mal ausmarschirte, benahm er sich so, wie es seiner Ahnen werth war. Abends traf der Doktor zuweilen bei Lea Morton mit Robert zusammen. Diese dachte nicht daran, von ihrem Recht als Ausländerin Gebrauch zu machen und Paris zu verlassen. Schumann seinerseits brachte nach gethanem Dienste alle möglichen Broschüren und Proklamationen nach dem Palais in der Rue Brong. So gingen die Dinge heiläufig zwei Monate lang fort, als Guerard eines Morgens in einem Zeitungsblatte folgenden, ihn lebhaft interessirenden Passus las:

„Man hat uns der Uebertreibung und der Verleumdung geziehen, als wir behaupteten, die Preußen hätten in Frankreich ein wohlorganisiertes Spionensystem eingeführt längst, bevor noch vom Kriege die Rede war. Ein neuer Beweis für die Richtigkeit dieser unserer Behauptung, liegt nun vor. Man erinnert sich doch noch des in den besten Gesellschaftskreisen gefamten und gefeierten Barons Croffen, welcher mit unseren höchsten Würdenträgern intim verkehrte.“

(Fortsetzung folgt.)

über die... wurde... autande... tendens; Beweis... vor... es Rau... in der... hoholende... mittleren... Mensch... Freunden... aber... Hummel... ch... mel sich

rüssel, Gerichts... die in... unten in... emporen... fällen... um... schapler... leicht... Fragen... abm das... zum ein... gelegten... dieser... missären, Gerichts... Staats... ions. Ge... nen Rich... vor der... hölle zu... nige Tage... richtung... allein... s öffnen... in den... zu geben... lehrreichen... durch ver... in den... und Her... Thätig... die Ueber... on erholen... undad be... hüde be... henheit in... men aber... wurden... en schließ... mit den... nähete... efangenen... gen Ge... Spiel... dete ober... in umge... ähig die... richtet aus... genwärtig... ch um die... handelt... Bivilgesetz...

der An... er Feind... lug sein... die Greig... sich Ihre... aschieden... ch Ihnen... bert Du... ein Theil... ter Frau

doch an... ich hier... hort mei... Ambulanz... erste schl... amit doch... en darin...

mer Seite... eine Gar... vor ihr... gebe nicht... edarf mei... aben, mich... Sie, was... ustoßt, ich... gt in un...

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pesther Journal“.

Ankündigungen werden erteilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einsendung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Gebrauchte u. neue feuerfeste und einbruchssichere Kassen offerirt billigt Wiener Kassen-Fabrik: Niederlage, Budapest, 5. Bez., Gödöllőgasse 6. 68029

Gödöllőn egy villa eladó, a vasút mellett. Czím a kiadóhivatalban. 68462

Társ kerestetik helybeli jóforgalmu szabóüzlethez 500 forint. Szakmából való elönyben részesülnek. Existencia biztosított. Ajánlatok „Szabás 707“ címzen a kiadóba kéretnek. 68707

Gutgehendes Spezereigeschäft mit Wein-, Bier- und Branntweinchant verbunden, sammt Trafft, Expofiten ist anderweitiger Unternehmung halber sofort billig zu verkaufen. Adr. in der Expedition. 68579

Besonderer Gelegenheitskauf. Ein Wirthschafts-lebhafter alter Posten Fabriksgegend, Kanzlei zweier Vereine gegen Bezahlung ist Abreise halber billig zu verkaufen. Agenten ausgeschlossen. Adresse in der Expedition. 68490

Bilanztüchtiger Buchhalter in bestem Manesalter, vorzügliche Kraft, deutsch-ungarischer Korrespondent, mit schöner Handschrift, feinste Referenzen, sucht passenden Posten. Gest. Anträge unter „Bilanztüchtig 640“ an die Exp. 68640

Bedienerin gesucht. Eine alleinlebende Frau wird als Bedienerin aufgenommen. Erhält Wohnung und auch etwas Bezahlung. Adr. in der Exp. 68643

Tüchtige Friseurin empfiehlt sich den geehrten Damen. Ist pünktlich und mäßig im Preise. Briefe unter „Exp. 642“ an die Exp. erbeten. 68642

Bäckerei. Eine komplet eingerichtete Bäckerei mit 2 Backöfen, auf lebhaftem Posten in Budapest ist unter sehr günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen oder zu verpachten. Adresse in der Exp. 68647

Budapest legszebb és legelőkeltebb helyen egy csinosan berendezett fűszer- és csemege-üzlet családí viszonyok miatt azonnal eladó. Czím a kiadóhivatalban. 68432

Kaltwasserdiener, tüchtig geschult, werden sofort aufgenommen. Adr. in der Exp. 68584

Englisch in 4 bis 5 Monaten geläufig sprechen und schreiben lehrt tüchtiger Meister, erfolgreichste Konversationsmethode. Conversation lessons for proficient. Handelskorrespondenz. Stephen Nicolas, V., Váci-körút 20, 3. Stod, Thür 15. 68567

Spezereigeschäft mit Mehl- und Branntweinchant verbunden, 38000 fl. Consum, seit 30 Jahren am Platze gut eingeführt, ist Krankheit halber unter günstigen Bedingungen sofort zu übergeben. Adr. in der Exp. 68652

Suche Erzieherin zu zwei Kindern, die auch in der Hauswirtschaft vertritt ist. Offerte mit Ansprüchen und Zeugnisabschriften unter „S. 16“ an die Exp. 68681

Hauseigentümer! Adaptierung, Färbelung von Häusern, so auch einzelner Wohnungen übernimmt billigt Julius Biermann, Maurermeister, Akácza-utca 57, Telephon 22-66. 67833

Schönes liches Caffengewölbe, sowie Keller sofort zu vergeben. Aradergasse Nr. 60. 10205

Milch- und Delikatessengeschäft, in gutem Betriebe, ist um 1000 fl. zu verkaufen. Adr. in der Exp. 68456

Solide Frau, die in der Krankenpflege bewandert, wünscht unter bescheidenen Ansprüchen zu einem einzelnen Herrn oder Dame unterzukommen. Zuschriften erbeten an Ignaz Reim, 7. B., Erdőtelek, Frohner-Billa. 68449

Kaffeekhaus, eingerichtet, brillantes Sommergeschäft, ist zu vermieten. Adr. in der Expedition. 67484

Papier-Detail-Geschäft, auf lebhaftem Posten von einer Dame leicht führbar, ist wegen eingetretener Familienverhältnisse unter sehr günstigen Bedingungen abzugeben. Offerte unter „P. D. 653“ an die Exp. 68653

Zu ein adeliges Haus wird eine Erzieherin zu einem 6jährigen Knaben und 5jährigen Mädchen gesucht auf das Land, die im Deutschen und Ungarischen perfekt ist, die Stelle ist am 1-15. März zu besetzen. Jährliche Bezahlung 150 fl. Reisepesen werden nicht vergütet. Anträge sind zu richten Georg Dames, Ravna, I. B., Silingia, Arader Kom. 68486

Große Wohnung 1. Stod, bestehend aus drei großen Cabenzimmern und Alkov, drei Hofzimmern, Badezimmer, großer Küche, zwei Klosets, Dienstbotenzimmer etc. mit Aussicht im Garten per August. Eine schöne Villa, bestehend aus 10 Zimmern u. Nebenlokalitäten und großem Garten per Mai zu vermieten. Nagy Jánosgasse 3. Näheres beim Baumeister daselbst. 68587

Kirakat-rendező konfekció- és divatrukereskedéshez kerestetik. Czím a kiadóhivatalban. 68609

Pensionist, Dekonomie-Techniker, 45 Jahre, sucht Ehe mit gebildeter, vermöglicher Dame. Diskretion verbürgt. Photographie erbeten. Gefällige Antwort unter „Pensionist 45“ an die Exp. Mißbrauch ausgeschlossen. 10200

Geschickter Bauzeichner, zugleich tüchtiger praktischer Bauleiter, Christ, im Ungarischen und Deutschen perfekt, wird für Budapest technisches Bureau dauernd engagirt. Offerte unter „S. D. 777“ an die Exp. 68597

Butor. 2 szoba elegáns faragot háló, ebédő, szalon, két üllőke, hintaszék, egy alacsony bördívány, ingaóra igen jutányos áron eladtnak. Eötvös-utca 30, II. em., jobbra 16. 68427

Geübte Tailleurarrangerin wird aufgenommen bei Faludi u. Komp., Servitenplatz 1. 68687

Böhmerwald-Preiselbeeren, 1896er, mit Raffinade verfeinert, Kompot-Debitatess von hochfeinem Geschmack, offerirt franco komplet jeder f. Post 5 Kilo fl. 2.60, 10 Kilo fl. 5. Th. Tischl., Apotheker, Prachatis (Böhmerwald). 68483

Schöne Gassenwohnung, 2. Stod, bestehend aus 2 Gassenzimmern mit Alkov, Vorzimmer, 2 Hofzimmern, Küche, Speis, Dienstbotenzimmer, Kloset, Badezimmer etc., ist per 1. August l. J. Palatingasse 17 zu vermieten. 68632

Möbel zu leichten Zahlungsbedingungen und billigen Fabrikpreisen, ohne Preiserschöpfung, in guter u. solider Ausführung: Holz-, Eisen-, Divan-, Ottoman-, Schlafzimmertischen, Salon- u. Betteneinlagen, Afrique- u. Pferdehaarmatratzen, zusammenlegbare Eichenbetten etc. in Ignác Nathán's Tischler- und Tapezierer-Möbel-Niederlage, Budapest, 6. Bez., Andrásffy-straße Nr. 40. 10213

Ausgedienter Feldwebel, energisch und verweidbar, mit vorzüglichem Zeugnis, bis 1000 Gulden taunionsfähig, sucht entsprechende Stelle. Anträge unter „Ambition 575“ an die Exp. 68575

Verseude je 5 Kilo postfrei u. franco per Nachnahme Prima-Rindfleisch à fl. 2.30, vorzügliches Kalbfleisch fl. 2.10, junge Mastgänse, Enten und Fetzehühner in frisch geschlachtetem Zustande à fl. 2.80, Naturbutter, prima u. süße Tafelbutter à fl. 4.20 unter Garantie bester Zufriedenheit. S. Kohs in Brzesko (Galizien). 68706

Wichtig für Herren. 1 Anzug pugen, renoviren fl. 1.60, 1 Ueberzieher pugen renoviren fl. 1.50. 1 Ueberzieher mit Sammtkragen fl. 3. Ein Anzug Jagon 10-12 fl. Laut Muiterkollektion Bestellungen 20-28 fl. Aufgefordert mittelst Korrespondenzkarte erscheine sofort. Provinzbestellungen werden prompt effectuirt. Gelb József, Schneider, chemische Putzanstalt, Csengergasse 19. 68663

Fűszer-üzlet, helyben, más vállalat miatt ca. 4000 forint átvethető. Evi forgalom fenti összeg kilenczeresze. Házber alig 640 forint. Komoly ajánlatok „Fortuna 428“ jelleg alatt a kiadóhivatalba kéretnek. 68428

Per 1. März Demolierungen von 6 fast neuen Häusern mit 1, 2 u. 4 Wohnungen sammt Stallungen, theilweise oder im Ganzen, sämtliches Material zu übergeben, auch ist ein 500 fl. Klastor großes Hofbruchpflaster sogleich zu verkaufen. Näheres 6. Bezirk, Neugasse Nr. 12 und 6. Bez., Fabrikergasse 62. 68436

Ispáni állást keres 30 éves nős izraelita gazdasítz, ki a mezőgazdaság minden ágában, hízalásban, czukorrépa termelésben, tejjgazdaságban 15 évi gyakorlatlalt bír. Jó bizonyítványokkal rendelkezik. Beszél magyarul németül és tótul. Czím a kiadóhivatalban. 68577

Tapeten. Großes Lager von in- und ausländischen Tapeten und spanischen Wänden. Cafés, Restaurants und Wohnungen billig effektiv bei Johann Francke, Sebestyén-tér 6. szám. 9940

Spezereigeschäft mit Branntweinchant verbunden, seit 30 Jahre in der frequentesten Gasse der Hauptstadt, gut eingeführt, ist Familienverhältnisse halber zu verkaufen. Vermittler ausgeschlossen. Adr. in der Exp. 68040

Spezereigeschäft, resp. starke Greislerei, mit Branntwein- und Milchverfeinung, besteht seit 28 Jahren in Budapest auf einem äußerst lebhaften Platze, gezügelter Posten mit sicherem Kundentkreis, ein wirklich anerkannt gutes Geschäft, ist in Folge Verlegung größere Vertretungen aus freier Hand zu verkaufen. Reflektanten werden ersucht, ihre Adresse unter Chiffre „Agenten ausgeschlossen“ an die Exp. bekanntzugeben. 68413

Schöne, billige Wohnungen. 5. Bez., Csákygasse 21 (Caffen- und Hofwohnungen) sind ab 1. Mai zu vermieten. 68519

Frisches Gemüse. 5 Kg. Salat fl. 1.80, 6 Kg. rote Radichio fl. 2.50, 5 Kg. Blumentohl fl. 1.50, 5 Kg. Artichokken fl. 2.40, 5 Kg. kleine Erdäpfel fl. 1.20, 5 Kg. obiger 5 Gattungen gemischt fl. 1.90, 5 Kg. Schoten-Erbsen fl. 3.40, Frisches Obst. 5 Kg. Modenerer Apfel fl. 2.70, 5 Kg. Malta-Mandarinen fl. 2.50, Imperial-Blutorangen fl. 1.90, 5 Kg. Bananen fl. 5, 5 Kg. gelbe Verb-Datteln fl. 5, 5 Kg. obiger 5 Gattungen gemischt fl. 3.50. Für Wiederverkäufer Spezialpreise. Alles franco gegen Nachnahme. Giovanni Spanghero, Triest. Filiale: Budapest, 5. Bez., Marie Valeriegasse 13. Bestellungen werden nach Trieste erbeten. 10138

Ausgediente Unteroffiziere, welche auch kaufmännisches Wissen haben, der ungarischen und deutschen Sprache mächtig sind und über Kaution verfügen, werden als Inkassanten zu engagiren gesucht. So auch werden tüchtige Reisende in der Nähmaschinenbranche daselbst acceptirt. Offerte nebst Angabe von Referenzen unter Chiffre „M. B. u. Co.“ Raab, postlagernd. 10224

Kommiss für mein Herrenleidergeschäft gesucht, welcher der ungarischen, wenn möglich der slovakischen Sprache mächtig ist. Offerte sammt Zeugnissen sind zu senden an Adolf Grünfeld, Miskolc. 10226

Agenten aus der Nähmaschinenbranche werden zu engagiren gesucht. Offerte nebst Angabe von Referenzen unter Chiffre „M. B. u. Co.“ Raab, postlagernd. 10223

Kalk-Vertreter für hochprima Kalk zu billigsten Preisen werden gesucht in ganz Slavonien, Kroatien, Baranija, Somogy, Zala, Torontáler Komitat, Bácska, Bánt etc. Offerte sind zu richten an die Erste Villány Kalkfabrik, Villány. 10227

Kaufe Verfaßzettel zu allerhöchsten Preisen; verkaufe diese ausgelösten, sowie en partie-Gegenstände zu Spottpreisen, 14 Karat. Goldherrenketten 89 fr. pr. Gramm, Golduhren fl. 11, 12. massive 13löthige Gbbedeckte fl. 7, echte Diamant-Ohrhänge, Ringe, Nadeln fl. 8, in Brillanten, Uhren, Brochen, Bracelets, Ringe, Silberverweics größte Auswahl, fabelhaft billig, 13löthige Silberwaaren, 4 1/2 per Gramm, für neue Waare nur Kleinigkeit Jagon. Jedes Stück punziert. David Fuchs, Budapest, Waignergasse 10. 68785

Landwirthschaftlicher Brennerei-Leiter, mit ganzjährigem Posten, wird sofort aufgenommen. Briefe an Hermann Messinger, Pozsony. 68586

Praktikant wird aufgenommen. Adr. in der Exp. 10228

Im Neubau Szondy-utca 37/b, Ede Sziv-utca, sind kleinere und größere Gassenwohnungen mit Gas und allem modernen Komfort ausgestattet, per sofort ev. 1. Mai billig zu vermieten. Daselbst auch ein großes Lokal, geeignet für Spezereigeschäft zu haben. 9974

Bühnenausbildung in kürzester Frist, auch für Operette übernimmt ein ehemaliges Mitglied des Meininger-Hoftheaters, verbunden mit Übungsbühne. Engagementvermittlung. Adr. in der Exp. 68645

Ein bessergehendes Bäckergeschäft sammt Bäckerei ist zu verkaufen. Näheres 2. Bez., Horvát-utca 29. Agenten ausgeschlossen. 68351

Ich kaufe Partiewaaren, auch ganze Geschäfte, gegen baare Kasse. 6. Bez., Hajós-utca 1 (neben Café Budapest), Simon Steiner u. Konsorten. 68279

Flinter junger Maschinenzeichner, Gewerbe- oder Realschüler, der sofort gesucht bei Wilhelm Langfelder, Maschinenfabrik, Budapest, 6. Bez., Löportár-utca 13. szám. 10230

Ein Stall für 2 Pferde und Wagenremise ist für 2 Monate billig zu vermieten. Adr. i. d. Exp. 10242

Metallpräge-Preffe, Spindelstärke 60-70 Mm. Stärke in gutem Zustande zu kaufen gesucht. Adr. i. d. Exp. 68714

Agenten, die auch Privatunden besuchen, werden für einen täglichen Konsumartikel gegen hohe Provision, eventuell fix gesucht. Offerte „S. D. 100“ Hauptpost restante. 68682

Ein armes 10-12jähriges Mädchen wird angenommen. Adresse: Gröbler Mór, Ujpest, Arpad-utca 11. 68713

Ein seit vielen Jahren hier bestehendes Mehlgeschäft ist wegen Zurückziehung des Eigentümers ins Privatleben sammt Waarenlager und Kundentkreis sofort zu übergeben. Adr. in der Exp. 68699

Milch-Kannen gebraucht, jedoch in gutem Zustande werden zu kaufen gesucht. Offerte unter Chiffre „M. S. 10241“ an die Exp. 10241

The Berlitz School of Languages, Erzsébet-körút 15, II. Stock rechts. Ung., Slav., Franz., Engl., Ital., Spanisch, Russisch, Deutsch für Erwachsene. Lehren der betreffenden Nationalität. Nach der Methode Berlitz hört u. spricht der Schüler von der ersten Lektion nur die zu erlernende Sprache. Prospekte gratis u. franco. Eintritt jederzeit. 68036

Koscher Seldwaagegeschäft mit Delikatessen u. Weinschant verbunden, auf feinstem Posten, Krankheit halber billig zu verkaufen. Auskunft erteilt Géza Reiner, Eötvös-gasse 29. 68692

Tüchtiger junger Mann aus der Expeditionenbranche mit schöner Schrift, zu allem verwendbar, auch zum Reisen sucht Stelle. Gest. Zuschriften unter „Bescheiden 712“ an die Exp. 68712

Junger Mann unter 20 Jahren, Christ, nebst der ungarischen, der deutschen Sprache in Wort und Schrift unbedingt mächtig, für leichtere Bureauarbeiten aufzunehmen gesucht. Von der Eisenbranche bevorzugt. Deutschgeschriebene Offerte an die Expedition unter „Christlich 677“ 68677

Von Demolierung. Aréna-ut 40, István-ut 38 sind Ziegelsteine, Dachziegel, Dachstuhl und Dippelholz, Türen, Fenster fast neu, lange Steinmauern zu verkaufen. 68676

200.000 Gulden nur auf hiesige Objekte, 2. und 3. Stod, Eskompte, Wechsel für Febermann in direktester Weise zu haben durch Hermann Kaufmann, Königsgasse 27, 2. Stod, Thür 29. 68701

Lehrmädchen mit Bezahlung wird in einem Naturblumengeschäft sofort aufgenommen. Adr. in der Exp. 68680

Wirthschaftsgeschäft in Arbeitergegend, sehr lebhaft, billiger Zins, wegen Ueberföhlung sofort billig zu übergeben. Näheres bei Géza Reiner, Eötvös-gasse 29. 68659

Haus mit Garten, in Ofen, zu kaufen gesucht. Weingartenrund in Ofen zu verkaufen, 1600 fl. Klastor, mit Obstbäumen, an der Hauptstraße gelegen, sehr billig. 68691

Hausgrund in Steinbruch zu verkaufen, 300 fl. Klastor, Willengegend, sehr preiswürdig. Zu erfragen bei Géza Reiner, Budapest, Eötvös-gasse Nr. 29. Agentur für Realitätenvermittlung. 68691

Möbel von einem Speise- u. Schlafzimmern sammt Hofhaarmatratzen, Salonarmatur, Schreib-tisch, Pendeluhr, eine Original-Familien-Nähmaschine um jeden Preis zu verkaufen. 8. Bez., Szentkirályi-utca 16, Hofgebäude, I. St., Th. 11. 68626

5000 frttal. esetleg többel is kauzóköpes, tevékeny, szorgalmas és megbízható egyén, pénzbeszedő, házinspek-tori vagy más bizalmi állást keres, esetleg társul megy, egy fennálló gyári vagy más egyéb nem kockázatos vállalat nagyobbtásához. Czím a kiadóhivatalban. 68539

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Ankündigungen werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einreichung einer Retenmarke beantwortet. (Telephon.)

Zurückgekehrte und umgetauchte Herrenkleider werden in separater Abtheilung billig verkauft bei **Jakob Rothberger, Kristóf-tér 2, 1. St.** 9938

Tüchtige Agenten werden für ein Schnittwaren-Matengeschäft in einer Provinzstadt gegen halb Fix und Provision gesucht. Bewerber wollen ihre Zeugnisse beifügen. Adr. in der Exp. 10237

Platzagent tüchtiger, wird gesucht in ein solides feines Kunden Schneidergeschäft. Adr. in der Exp. 68697

Keresek átvenni jóformalmu szoda-üzgyáriasi vagy szállítási üzletet. Ajánlat 21. Február-ig ezim alatt a kiadóhivatalba czimzandék. 68314

Muth und Silfe finden Damen u. können in Verschwiegenheit ertheilen bei einer seit 38 Jahren prakt. Hebammen. Budapest, 5. Bez., Rálmánygasse 19a, Parterre 5. 68690

Árpád-fürdő. A Szent-Endrei h. e. vasut Csillaghegy állomásánál, a tisztviselő telep mellett, kedvező feltételekkel berbead. Czím a kiadóhivatalban. 68186

Wirthschaftsgehilfe, auf der belebtesten Straße Budapests, Tageslohnung 100 Gulden nachweisbar, geübt guter Posten, sichere Existenz für Jeden, ist sofort zu verkaufen. Näheres bei **Julius Niemetz, Budapest, Róka Szilárd-utca 25. szám.** 68562

Kispesten egy fűszer-üzlet, mely 27 év óta fennáll, a legjobb helyen, az országuton, szabad kézből május 1-ére eladó. Czím a kiadóhivatalban. 68339

Blaisdell- Bapi erwidelschiffe! Frappante Neuheit für Wiederverkäufer und Bleistiftkonsumenten! Probebestellungen gegen 20 fr. Briefmarken von Székely u. Ráldor, Budapest, Palais Nemz. Hof. 10198

20 Stück Erd- oder Steintransportwagen, 760^m Spurweite, im vorzüglichen Zustande, per sofort billig abzugeben. Zuschriften unter „A. 3. 10189“ an die Exp. erbeten. 10189

Agent der Kolonial- und Delikatessenbranche, am hiesigen Plage gut eingeführt, gesucht. Offerte an Friedrich Dillmont, Budapest, Kertész-utca 55. 68492

Kaufe Verfaßzettel zu allerhöchsten Preisen; verkaufe die ausgelöste Gegenstände zu Spottpreisen. Herren-Goldketten 89 fr. per Gramm, Silber 4¹/₂ fr. per Gramm mit ganz geringer Fagon, Golduhren, Ketten, echte Diamantohrgehänge, Diamantbrochen und Nadeln 11 fl. Collierketten mit 1 fl. 50 fr. 12 Silber-Epbestete 7 Gulden. **A. B. Grünberger's Erben,** Budapest, 4. Bezirk, Stadthausplatz 9, 1. Stock, Thür Nr. 33. (Sarisbazar.) 68442

Vochintelligenter Oberbuchhalter ertheilt Abendunterricht. Auch für Damen. Ueberrimmt Buchführungen. Gesl. Anfragen unter „Honorar möglich“ an die Exp. 68463

Geld auf Wertpapiere (rückzahlbar nach Belieben, auch in kleinen Beträgen) ertheilt in jeder Höhe billigst das **Bank- u. Wechsel-Geschäft Armin Kövály, Kossuth Lajos-u. 2, Palais Dreher.** 9285

Zur Gründung eines Kirchenchores werden noch gebildete, musikalische Damen gesucht. Adr. in der Exp. 68487

Fortzpflanzen. Eichen (Quercus), 60—80 Cm. hoch, 3-jährige, 1000 St. 5 fl., 10,000 Stück 40 fl. Schwarzerle (Pinus Austriaca), 25—50 Cm., 3-jährige, 1000 St. fl. 4, 10,000 Stück 30 fl. Kiefernzweigen, verschulte, 2—3-jährige, 100 St. 10 fl., 1000 Stück 80 fl. **Budapest, Pecz Armin, Baum- schulenbesitzer.** 10137

Damen finden Muth und Silfe unter größter Verschwiegenheit und bester Pflege zur Entbindung bei einer alleinlebenden Geburtshelferin, **Johanna Brenner, IX. Meislergasse 47. Th. 2, hinter der Leibelbalkone.**

Zuglüber Grund für alle Zwecke geeignet, 600 □ Klafter, ist direkt vom Eigentümer billig zu verkaufen. Adr. in der Exp. 68524

Metallwaarenfabrik sucht per sofort Techniker, absoolvirte Gewerbeschüler, guter Zeichner. Offerte ungarisch und deutsch. Offerte unter „C. 3. 688“ an die Exp. 68688

Heirathsantrag. Ein 30-jähriger Mann, der ein sicheres Einkommen von fl. 3000 hat, wünscht ein hübsches, isr. Mädchen oder junge Witwe aus anständigem Hause mit 10 Tausend Baarvermögen zu heirathen. Nur ernstgemeinte Anträge an die Exp. unter „B. K. 42“ 68631

Zum gemeinschaftlichen Haushalt, auch später Heirath nicht ausgeschlossen, suche ich ein Mädchen oder Frau, schlanke Gestalt, 20—50 Jahre alt, mit 3000 fl. Baarvermögen, welches ihr Eigenthum verbleibt. Ich bin Christ, 50 Jahre alt, gesundester, charaktvoller, ruhiger Mann, Besitzer einer am Lande alleinliegenden schönen Besitzung, mit fertigen, komfort eingerichteten Hause. Angenehmes, ruhiges Leben gesichert. Anträge an Emil Bódy, poste restante Keszthely. Nur Anträge mit voller Adresse werden beantwortet. Strengste Discretion verbürgt. 10238

Ein älteres Budapest Agentengeschäft der Kolonialbranche sucht intelligenten, tüchtigen Agenten, junge Kraft, gegen Fixum, eventuelle Theilnehmung. Am hiesigen Plage schon eingeführte bevorzugt. Offerte unter „A. 493“ an die Exp. 68493

Bureau-Praktikant der ungarischen und deutschen Sprache in Wort und Schrift mächtig, mit Anfangsgehalt per sofort gesucht. Offerte an die Acetylen-Gas-Werk-Ges., Andrassy-ut 13. szám. 10218

Papirkereskedő- segéd, ki a könyvkereskedést is érti állást keres. Czím a kiadóhivatalban. 68452

Kompagnon mit 2—3000 Gulden zur Uebernahme eines Spezerei-Geschäftes gesucht. Gesl. Anträge unter „Spezereigeschäft 527“ an die Exp. erbeten. 68527

Zu vermieten per 1. Mai 1897 in Ofen, **Döbrentei-utca 22,** Herrschaftswohnungen, Aussicht auf die Donau. **Rekrea- utca 71,** Wohnungen, 2 Zimmer, elegant ausgestattet, Aussicht Városmajor, neues Haus, dertelbst 2 Wohnungen mit Garten, per 1. August 1897 ein großer Saal sammt Nebenlokaltäten, besonders zu empfehlen für Vereine, Sutherhof, Lutzberggasse Nr. 1/c. 1. Stock. 67557

Maschine für eine Maschinenfabrik, als **Kumpen und Erigen** sammt Normal-Zeichnungen wegen Ueberfiedlung zu verkaufen. Adr. in der Exp. 68085

Obstbäume, **Bierbäume, Bierkräuter, Rosen,**

Gartenanlage nach Plan und Kostenveranschlag verfertigt **Pecz Armin,** Kunstgärtner und Baum- schulenbesitzer in **Buda- pest.** Preisverzeichniß gratis und franko. 10136

Bladandó egy szép fekvésű villa-telek a Császárfürdő közelében, önként 7 forintért. Továbbá a Krisztina-körút mellett egy kőtelekhez ház a befektendő tőke 10 százelet hozza. Czím a kiadóhivatalban. 68024

Zum Frühjahrs- Anbau, Hochprima Esparfette-Samen, pimpernellei, seine **Brangerste, Luzerne-** Samen empfiehlt die Gutsverwaltung, **Adolph Weiss, Csabaj, bei Neutra.** 67711

Menyasszonynak készült 3 szoba faragott masszív butor, még nem használt, szalon, ebédlő és háló közbejött lakadály miatt fele áron eladó. Szobánkénti mennyiségben is. Czím a kiadóhivatalban. 67291

Szent Lőrinczen egy ház, mely 4 lakásból áll. nyaralónak is igen alkalmas, kedvező feltételek mellett eladó. Czím a kiadóhivatalban. 67904

Lenormand francia tudós jósnó után a külföldi elismert híres tudós jósnó, kinek csodálatos jóslatairól több fővárosban meggyőződést szerettek, nemkülönben Konstantinápoly 2. számú pavillonjában szenzációs feltűnést keltett csodálatos jóslataival. Jósol levélben vidékre is. Lakik VII. ker., Rigó-utca 4., József-utca és Rigó-utca sarkán, földszint 1. sz. 10098

Spezerei- und Delikatessengeschäft, eines der besten Geschäfte der Hauptstadt, Jahresertrag 52,000 Gulden, ist sofort mit günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näheres ertheilt **Julius Niemetz, Róka Szilárd-utca 25.** 68559

Damen, welche Muth und Silfe bedürfen, können bei einer praktischen **Hebammen** unter größter Verschwiegenheit und bester Pflege ertheilen. **Therese Bartha, 7. Bez., Linden- gasse (Harsfa-utca) Nr. 15, 1. Stock, Thür 2.** 67513

Kaufe Verfaßzettel zu allerhöchsten Preisen; verkaufe die ausgelösten Gegenstände zu Spottpreisen. Herren-Goldketten 89 fr. per Gramm, Silber 4¹/₂ fr. per Gramm mit ganz geringer Fagon, Golduhren, Ketten, echte Diamantohrgehänge, Diamantbrochen und Nadeln 11 fl. Collierketten mit fl. 1.50. 12 Silber-Epbestete 7 fl. **Adolf B. Gustav,** Budapest, 4. Bezirk, Waignergasse Nr. 11, 1. Stock. 68443

Greislererei oder Kaffeebant, gutgehend, auf der Doper Seite nahe Jagelisch zu kaufen. Näheres bei **Julius Niemetz, Róka Szilárd- gasse 25.** 68565

Spezerei, Mehl- und Hülsenfrüchten- oder anderes Geschäft, in Arbeiter- gegend, mit anstehender Wohnung, kaufe ich. Offerte unter „Nachweisbar rentabel 3000“ an die Exp. erbeten. 68606

Französin, welche eventuell auch englisch konversirt, wird für einige Abende gesucht und gebeten, ihre Adresse mit Angabe ihrer Ansprache unter „Französin u. Englisch 792“ an die Exp. abzugeben. 68792

Eine geübte Schnei- derin wünscht in oder außer dem Hause Beschäftigung. Adresse: **Rövinggasse 11, 2. Stock 9, Steinberger.** 68778

Man kann bei mir, geborene Pariserin, geprüfte Lehrerin, in 5 Monaten gründlich französisch lernen. Einzeln á 40 fr. u. Mehrere á 30 fr. per Stunde. Waignerring 35, 3. Stock 28. 68775

Matengeschäft mit 300 Kunden am hiesigen Plage, wenig Aufwands, sofort zu verkaufen. Kapital 300 fl. erforderlich, jährlicher Reingewinn garantiert für 3000 fl. Adr. in der Exp. 68786

Kompagnon mit 30—40 Tausend zur Theilnahme an einer gutgehenden Fabrik gesucht. Gesl. Anträge unter „A. S. 793“ an die Exp. erbeten. 68793

Tüchtiger Platzagent, auch als Reisender verwendbar, bei Spezereihändlern und Greislern bestens eingeführt, sucht Posten. Gesl. Anträge unter „A. N. 794“ an die Exp. erbeten. 68794

Braunweinshank, gutgehend, große Verkehrsfähigkeit, ist sofort zu verkaufen. Näheres bei **Heinrich Weiss, Café Wellerle, Kerepeserstrasse.** Zu sprechen von 2—5 Uhr Nachmittags. 68764

Heirath. Intelligentes Fräulein in mittleren Jahren mit einigen tausend Gulden Baarvermögen wünscht behufs Ehe die Bekanntschaft eines gutsituirten Herrn nicht unter 35 Jahren. Geneigte Anträge unter Chiffre „Glück auf 759“ an die Expedition erbeten. 68759

1000 Gulden Verdienst für die Vermittlung eines prachtvoll gelegenen Grundverkaufes. Adr. in der Exp. 68754

Zu vermieten in Kis-Zugló ein elegantes Familienhaus, bestehend aus 2 große Cassen-1 Hofzimmer, Vorzimmer, Küche, Speis, Kloset, Boden, Keller u. Garten. Adr. in der Exp. 68644

Ein 4 HP. Gas- motor von **Langen und Wolf,** 2 Jahre alt, ist billig abzugeben. Adr. in der Exp. 10243

Villa in Egt.-Vöröcz 10 Schritte von der Bahn, 800 □ Klafter Grund, mit 2 Gebäuden und diversen Anpflanzungen, u. zw. Wein, Obst etc. Adr. in der Exp. 68758

Gassenwohnungen, zwei und drei Zimmer, nebst Badezimmer und übrigen Nebenräumen, per 1. Mai. **Schönes Gassenge-** wölö, mit Portal versehen, sehr lebhafter Posten, per 1. Mai. **großer Gassenkeller** für Werkstätte oder Waarenlager per sofort oder per 1. Mai, Szondygasse 23, Ecke Vörösmartnygasse, zu vermieten. 68832

Herrschafswohnung bestehend aus 5 od. 10 Zimmern vom 1. November a. c. auf mehrere Jahre zu mieten gesucht. Gesl. Anträge unter „M. M. 10095“ an die Exp. 10095

Fürher-Unterricht ertheilt bewährte Meislerin aus Steiermark. 12 Stunden monatlich 4 fl. Bester Erfolg gesichert. Näheres Ofen, Schulgasse 14, Hof, 1. Stock. 68761

Diplomirte französisch-deutsche Lehrerin sucht in seiner Familie Mittagstisch gegen Stunden. Anträge unter „S. S. 97“ an die Exp. 68807

Für heirathsfähige, wohlherzogene, gutsituirte israelitische Mädchen. Ich suche für meinen Auserwählten, böhm.-herzeg. Beamten, pensionsberechtigt, mit einem jährlichen Einkommen von vorläufig 1000 fl., im Alter von 26 Jahren, intelligenten jungen Mann von imposanter Erscheinung, ein wohlsituirtes wirtschaftlich erzogenes musikalisch gebildetes und geundenes Mädchen, nicht über 22 Jahre, als Lebensgefährtin. Nur nichtanonyme Briefe, womöglich mit Beischluß der Photographie, wollen gefälligst zur Weiterbeförderung unter „Mägdlöcher 485“ an die Exp. bis 20. März l. J. einfinden. 68485

Optikergehilfe, welcher Reparaturen macht, wird aufgenommen, tüchtiger Verkäufer wird besser bezahlt. Adr. in der Exp. 68599

Welcher Gutsbesitzer einen jährlichen Maschinen braucht zu mehreren oder einer Dreschmaschinen-Garnitur, den empfiehlt sich ein tüchtiger Mann mit guten Zeugnissen, versteht auch Schmiedearbeiten, so auch Bauhölzerei, ist mächtig als Japan die Stellung anzunehmen, spricht 3 Sprachen, ungarisch, deutsch u. rumänisch, ist verheirathet, kinderlos. Gesl. Anträge unter „Maschinen 722“ an die Exp. erbeten. 68722

Egy ügyes divatárushó alkalmazást kap **Freund Reginánál, Kaposvárott.** 68719

Maschinenbauer und geprüfter Maschinist mit Fachschulbildung, sucht Stelle als Werkmeister oder Maschinist; gute Referenzen stehen zur Seite. Gesl. Zuschriften an **Adolf Rosner, Werkmeister in Felső-Remet, Post Felső-Ribnyce.** 68534

Angyal földi építető urak figyelmébe. Olesón és szilárd munkát fogad el erdőtelek 1647. szám alatt lakó építőmester. 68762

Offene Stellen für Buchhalter, Korrespondenten, Geschäftsführer, Ingenieure, Kommiss, Magasiniers, Aufseher, Inspektanten, Wirthschaftsbeamte, Komptoiristen, Strazisten, Gouvernanten, Bonnen, Lehrer, Sprachmeister, Klavierlehrerinnen, Haus- repräsentantinnen, Gärtner, Dorfbeamte, Portiere, Hausmeister, technische Beamte u. dergleichen sind in der neuesten Nummer des Budapest Anknüpfungsblattes zur sofortigen Besetzung veröffentlicht, welche ohne jede Vermittlung zur Besetzung gelangen. Pränumerations-Preise: ganzjährig fl. 6, halbjährig fl. 3, vierteljährig fl. 2. — Einzelne Nummern 20 fr. bei der Administration des Budapest Anknüpfungsblattes, Budapest, Váci-körút 33. 10249

Wünsche zu meinen Kindern für Konversation u. Unterricht in der französischen Sprache eine ältere Dame ganz ins Haus zu engagieren. Adr. in der Exp. 68470

Spezereigeschäft am Ring, mit anstehender Wohnung, billiger Zins, ist zu verkaufen. Adr. in der Exp. 68639

Ház eladó vidéki városban, a főváros 11/2 órai távolságban, vasuti állomásnál. **Pek-ség** is eladó ugyanott, valamint 3 hektoliter saját főzésű jó **törökdy-pálinka** jutányos áron. Czím a kiadóhivatalban. 68506

Bladó. Nagy vendéglő és kerti berendezések, kuglizó, nagy deszka-keretéből, építet raktár és egy nyitott fogatú hintó, répa-vágó, szeeskaravágó, 2 homokkocsi, zártfalból építet egy szobás lakás olcsón azonnal eladó. Közvetítő díjazva lesz. Czím a kiadóhivatalban. 68505

Szerszám, teljes bádogos és felszerelő részére eladó. Czím a kiadóhivatalban. 68572

Glück und Ehe. Durch die Zeitverhältnisse gezwungen, suche ich auf diesem Wege behufs Ehe die Bekanntschaft eines jungen, hübschen, häuslich gut erzogenen und vermögenden Mädchens oder kinderloser Witwe. Bin 28 Jahre alt, etwas kleiner Statur, angenehmer Erscheinung, intelligent und glaube einer Frau das wahre Lebensglück bereiten zu können. Heirathslustige Damen mögen ihre Adressen unter „Sympathie 7586“ retormandirt Hauptpostlagernd Budapest bis 14. März d. J. senden zu wollen. Provinz bevorzugt. Eherge verbeten. 68812

Beehre mich dem p. t. Publikum die höflich Anzeige zu machen, daß ich einen der ersten **Zuschneider,** der in der Millenniums-Ausstellung eine Prämie erhielt, acceptirte. Ich bin daher in der angenehmen Lage, alle Gattungen **Nieder** nach französischem und englischen Schnitt aus bestem Material herzustellen. Mich bestens empfehlend zeichne **Etel Zedorszky, Budapest, IV., Sütő- utca 6.** 10159

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Auskünfte werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einreichung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Geschichte Tailen-
schneiderin, wir auch ein
Lehrmädchen werden sofort
aufgenommen.Adr. in der
Exp. 68725

Gesucht, möbliert,
2-3 Zimmer, Bor., event.
Badezimmer, Küche mit
ganzer Einrichtung per
sofort. Anträge mit Preisan-
gabe unter „Familie 740“
an die Exp. erbeten. 68740

Zu jeder Zeit!
Klavierlehrer Aufnahme
3. Servitenplatz 3.
Klavierlehrer, 23. Jahrgang.
(Billigste Preise.)
Damen Separatunterricht.
68739

Intelligenter
junger Mann empfiehlt sich
zu Herrschaften als guter
Privatlehrer. Adresse: F.
Weinl, Páva-utca 9.
68741

Ältere Frau sucht
Mädchen oder junge Frau,
die tagsüber beschäftigt ist,
in Kost u. Quartier sehr bil-
lig, um nur nicht allein zu
schlafen. Adr. in der Exp.
68742

Reisender,
Privatstunden zu besuchen,
wäre geneigt ein leistungsfä-
higes Haus zu vertreten.
Selber bereite seit 8 Jahren
auf diesem Gebiete ganz Un-
garn, Kroatien, Slavonien u.
das Küstenland, vertritt in
Mode-, Reise- und
Leppichfach, hauptsächlich im
Sonderfach, repräsentations-
fähig. Adr. in der Exp.
68736

Nagy kávéházi
bérlet Szegzár-
don, Tolnamegye
szekhelyén, a
Garay-tér és
Széchenyi-utca
sarkán épült
emelet. házunk-
ban, a város fő-
forgalmu helyén
a jelenkornak
minden tekintet-
ben megfelelő
8 év óta üzem-
ben levő kávé-
házhelyiség min-
den szükséges
tartozékaival,
ugy négy szobás
külön lakás 1897
április 1-től több
évre bérbe
adandó.
Pirnitzer József
és fiai, háztulaj-
donosok, Szeg-
zárdon.
10234

Azonnal felvétetik
okleveles zongora-
tanító és gyakor-
lott francia tanító
nő délutáni oktatásra,
mindkettőre alkalmasak
előnyben részesülnek.
Sziv-utca 30, I. em. ajtó
4. sz. 68743

Bazilika kellő
közelében intelligens es-
ládánál egy nagy utcai
szoba, gyönyörű kilátás-
sal azonnal kiadó. Ugyan-
itt egy udvari szoba egy
urnak kiadó. Czím a ki-
adóhivatalban. 68744

Eine Villa,
in einem besuchten Kurort
Oberungarns, elegant gebaut,
geeignet für Herrschaften,
Kaufleute oder Wirthe, mit
Privilegium, ist aus freier
Hand zu verkaufen. Offerte
unter „Villa 10.000 fl.“
an die Exp. erbeten. 10113

Három kitünő
szerkezetű, még nem
használt automata, hason-
lók azokhoz, melyek „Kon-
stantinápoly“ mulató hely-
lyen voltak felállítva, el-
adó. Czím a kiadóhiva-
talanban. 68757

Egy nagyon ügyes
szabónő ajánlja magát há-
zakba, házon kívül is ké-
szít elegáns ruhákat ju-
tányos áron. Czím a ki-
adóhivatalban. 68750

Patente
besorgt in allen Ländern J.
Kalmár, Ingenieur und be-
eideter Patentanwalt, vorm.
Pompéry (S. v. Benedek &
Co.), Budapest, 7. Bezirk,
Kerepesi-straße 44. 9606

Könyvvezetést,
levelezést délutáni órákra
mésekkelt díjazásért el-
vállal mérlegképes könyv-
vezető. Megkeresések „S.
L. 748“ jelige alatt a ki-
adóhivatalba kéretnek.
68748

A főváros legelő-
kelőbb s legforgal-
masabb részében régi
hírneves nagy forgalmu
jó jövedelmű

fűszer és csemege-
üzlet díszes berendezés-
sel eladó. Ajánlatok „P.
A. S. 169“ jelige alatt
a lap kiadóhivatalához.
Közvetítők kizárva, csak
komoly vevőkkel, kik leg-
alább 10.000 forint kész-
pénzzel rendelkeznek,
pontos cím és referen-
ciákat feladnak, lesz tár-
gyalva. 68504

Üzletvezető.
Egyik fővárosi hitelszö-
vevényzet keres üzletvezet-
őt, kinek főteendőjét a
számvitel ellenőrzése és
a felekkel való érintkezés
képezi. Az illetőnek a
magyar s német levelezés-
ben s a kettős könyvvel-
telben teljesen jártasnak
kell lennie. Fizetése 1000
frt. Nyugdíjas tisztviselő
előnyben részesülnek.
Ajánlatokat „Üzletvezető
25“ jelige alatt a kiadó-
hivatal továbbit. 68735

Egy a kassa-
oderbergi vasut mentén,
gyönyörű vidéken fekvő
fürdő s nyaraló telep,
egy berendezett szálloda
a hozzátartozó paraszt
korsma, mészárszék,
melléképületek, kert és
több szántófölddel, hosz-
szabb időre családai visz-
onyok miatt bérbeadandó,
ugyanott egy jóforgalmu
vegyes áru-üzlet is
eladó, mely a szállodá-
val együtt vagy külön is
kapható, mindkét üzlethez
6000-8000 frt. tőke szük-
séges. A paraszt korsma,
mészárszék s vegyes áru-
üzlet egész éven át meg-
y. Bővebb felvilágosítást
szolgál Pánczy Jenő,
Ruttkán. 10245

English lady,
good teacher, wanted to
give lessons in a family
in exchange of a room.
Adresse in the Exp.
68151

Zwei Lehrlinge
werden sofort aufgenommen
in einem Wagnersgeschäft.
1. kerület, Árok-utca 33.
68043

Plahagent
tüchtig für ein Flaschenwein-
Geschäft per fix gesucht. Adr.
in der Exp. 68694

Deutsches Fräulein,
das perfekt französisch spricht,
für erwachsene Kinder ins
Haus gesucht. Adr. in d. Exp.
68661

3 cséplőgarnitúra,
szén- és szalma-fűtésre
teljesen felszerelve, her-
sejtekkel, egy hat löreji
alig használt, egy magá-
nyos nyolcz löreji m. á.
v. lokomobil, két pár
francia kőre járó malom-
berendezéssel, továbbá
egy negyven löreji ma-
gasnyomású fekvő gőzgép
hozzávaló Cornwall-kazán
két tüzesővel, 77 méter
fűtőfelülettel, hat légkö-
ürem nyomásra engedé-
lyezve, jutányos áron el-
adó. **Leszich Gábor-**
nál, Békés-Csabán.
10229

Ügynökök
felvételek. Erzsé-
bet-tér 10, H. em.,
Kossuth-együt. 68753

Aranyműves
tanoncz felvét., mely már
dolgozni tud, előnyben ré-
szesül. Czím a kiadóhiva-
talanban. 68765

Alle Gattungen
gebrauchter Wagen sind zu ha-
ben billig bei S. S. Gold,
Rufstige-gasse 10. 68447

Gärtner
verheirathet, ohne Kinder, mit
mehrjähriger Zeugnissen,
in Teppichanlagen, in Warm-
tischhaus, Obst-, Gemüse u.
Weinkultur tüchtig, sucht
Stelle. Anträge unter „S. S.
498“ an die Expedition. 68498

Kommiss,
Christ, 20 Jahre, aus der
Kury, Wirk. u. Modewaren-
Branche, welcher am hiesigen
Platz und in Deutschland
fonditionirt, sucht Stellung.
Anträge unter „M. B. 300“
an die Expedition erbeten. 68724

Zu vermieten
per 1. Mai, Engelsfeld, Extravilla
3 Geschäfte sammt
Wohnung nebst großen Keller-
lokaltäten. Näheres Greiner
Armin, Hungaria-straße 59/b.
68716

Cypra,
die geliebteste Zigeunerwahr-
sagerin der aristokratischen
Familien, deren Ruhm durch
die ganze Welt verbreitet ist,
vor ihrer amerikanischen
Reise hat kurzweilig Budapest
im Weg genommen, wo sie
den ganzen Tag die Besuche
empfangt für die Provinz
offenbart sie ihre Kunst brief-
lich. Wohnt VII., Elisabeth-
ring 17, 2. St., 5. Treppen-
haus. 68684

Zu Gödöllő
wird eine Wohnung bestehend
aus 4-5 großen Zimmern zu
mieten oder dem entspre-
chende Villa mit Garten zu
kaufen gesucht. Auch ein
schönes Grundstück für Villa
mit Garten, selbst zu bauen,
wird angekauft. Antr. mit Preis-
angabe unter „Villa 1000“
an die Expedition. 68710

Gegen leichte
Theilzahlungen erhalten hie-
sige Jahresarbeiten Herren-
kleider nach Maß, bei der im
1852 gegründeten Schneider-
firma M. Volzger's Sohn,
Josephs-Ring Nr. 2. 68659

Selbstergeschäft
verbunden mit Gänselei auf
sehr lebhaftem Posten, billiger
Zins ist Abreise halber sofort
zu verkaufen. Adr. in d. Exp.
68650

Damen finden Rath
und Hilfe bei einer seit 30
Jahren dipl. Hebammen unter
Distrikten und auswertbarer
Pflege. Arme werden unent-
geltlich bedient Anna Kovács,
diplomirte Hebammen, Elis-
abethring 12, 1. St., Th. 12.
68728

Massieur
ärztlich geprüft, empfiehlt sich
dem p. t. Herrschaften in die
Häuser, wie auch außer dem
Hause zur massieren zu einer
jeder Zeit. Wesselenyigasse 60,
Thür Nr. 4. 68721

Demoiselle
francoise née à Lyon
cherche un engagement
pour l'après-midi ou des
leçons. Offertes sous „M.
C.“ a l'Expedition. 68657

Verkaufe
gute, gebrauchte Branntwein-
geschirre von 5 bis 1400 Litern
Inhalt, **Berger Lipót,**
VI., Csángó-utca 3/b. 68727

Inspektor
wird gesucht für ein 4stöckiges
Zinshaus, welcher 2000 fl.
Kautions hat. Eintritt sofort.
Adresse in der Expedition. 68726

Elegant
möblirtes Gassenzimmer mit
Alfok für ein oder zwei
Herren zu vermieten. Rény-
gasse Nr. 10, 2. St. 26.
68745

Alleinstehende
Dame sucht reines Monats-
zimmer als Nebenwohnerin
bei anständiger Frau. Anträ-
ge unter „B. R. 2. 729“
an die Exp. 68729

Junge kautionsfä-
hige Frau sucht Stelle als Ver-
käuferin oder Kassierin. Gest.
Anträge unter „Christlich 730“
an die Expedition. 68730

Bicycle
Pneumatic, komplett und feh-
lerfrei zu kaufen gesucht.
Offerte nebst Preis und Ab-
reihangabe unter „Bicycle
746“ an die Exp. erbeten.
68746

Engländerin
von London hat noch einige
Vormittagsstunden frei. Offerte
unter „Reise 4“ an die Exp.
68737

Zpferdekräftige
Gasmotor sammt dazugehö-
renden Gegenständen ist preis-
würdig zu verkaufen. Adr. in
der Exp. 68733

Harzer Kanarienvö-
gel, fleißige Sänger, Tief-
voller, sind billig zu haben.
8. Bezirk, Nap-utca 17.
Thür 1. 68686

Fiatel irodahiva-
talnok egy Irangu inté-
zetben azonnal felvétetik.
Szép irás és a gyorsírá-
szat tökéletes ismeretsége,
valamint önálló fogalmazá-
sai tehetség nélkülözhe-
tellen feltételek. Részle-
tes ajánlatok „Allandó
782“ cím alatt a kiadó-
hivatalba intézendők. 68782

Französische Leh-
rerin mit perfectem Deutsch,
in aristokratischen Häusern un-
terrichtend, sucht noch einige
Lektionen. Offerte unter „In-
stitutrice diplomée 20“ an
die Exp. 68806

Ein kleines Fami-
lienhaus oder ein passendes
Grundstück zum Bau eines
solchen im 1. oder 2. Bez.
zu kaufen gesucht. Adresse des
Käufers in der Expedition. 68799

Kleinere Hof- und
Gassenwohnungen, sowie ein
Keller für Werkstätte sind
sofort oder per 1. Mai zu
vermieten. 7. Bezirk, Ku-
ránnyigasse 53. 68801

Fleischbank
und Selcherlokal äußerst be-
lebte Gegend für 1. Mai vom
Hausenthümer zu vergeben.
Krauß Adolf, Szvetenai. 7/a.
68751

Tüchtiger
Ziegelmeister,
welcher auch im Feldbrand
geübt ist, wird für die Pro-
vinz gesucht, ferner für **lofo**
ein tüchtiger
Kalkbrenner.
Bankauslei
Brüggemann,
Erzsébet-körút 26, 1. St.
68822

Zwei Lehrlinge aus
anständigen Hause mit nö-
thiger Schulbildung wer-
den in einem Kurzwaren-
Engrosgeschäfte gegen Bezah-
lung sofort aufgenommen.
Adr. in der Exp. 68816

Tüchtiger Korre-
spondent, der ungarischen u.
deutschen Sprache mächtig,
aus der Eisenwaren-Engros-
branche wird acceptirt. Offerte
unter „Branchekundig 812“
an die Exp. 68812

Reisender für
Ungarn aus der Eisenwa-
ren-Engrosbranche, mit nach-
weisbar guten Erfolgen, wird
acceptirt. Offerte unter „Fah-
mann 813“ an die Exp. 68813

Subagent bei
Drogisten, Parfümerien,
Konditoreien, nachweisbar gut
eingeführt, gegen Provision,
eventuell auch Fixum gesucht.
Offerte unter „D. 3. 815“
an die Exp. 68815

Als Hausbesorger
empfiehlt sich ein kinderlos,
verheiratheter Maschinen-
schlosser und auch für List,
der auch jezt in solcher Stelle
ist, wenn erforderlich auch
kautionsfähig. Vom 1. April.
Adr. in der Exp. 68798

Architekten,
Baumeister.
Bauezeichner, guter Kopist.
Sucht Arbeit. Offerte unter
„Kopist 797“ an die Exp. 68797

Monatlich 10 fl.
Bezahlung bekommen Anaben,
Mädchen, Frauen und Män-
ner für Gassenbeschäftigung.
Aufnahme mit Zeugnissen:
Hirapterjesztő Vállalat,
Király-utca 43. 68809

Eisenhandlung im
besen Gange, gut sortirt, mit
großem Kundenkreise, in einer
großen Stadt im Banat mit
nur drei Eisenhandlungen u.
großer Umgegend, ist Krank-
heit halber, eventuell mit Ak-
tiva und Passiva sofort gün-
stigt zu verkaufen. Adr. in der
Exp. 68802

Agenten für
Schuhmacher, Lederhale und
Lade für hiesigen Platz wer-
den sofort acceptirt. Adr. in
der Exp. 68829

Fräulein, Witwen
ohne Unterschied der Konfes-
sion, die über entsprechende
Mitgift verfügen, biete ich
Gelegenheit sich zu verheirathen
mit distinguirten Herrn in
hervorragender Stellung. An-
träge unter „Hymen“ Haupt-
post restante. 68817

Kompagnon.
Ein tüchtiger Kaufmann, der
in der Textilbranche Jahre
lang gereist, wünscht sich bei
einem gewerblichen Unterneh-
men, welches fabrikmäßig
betrieben wird mit Kapital
und Mitwirkung zu theilt-
gen oder ein solches zu über-
nehmen. Anträge unter „Zu-
kunft 1555“ an die Exp. 68814

Wägen.
Mehrere neue und überführte
Pakette und Phaetons, auch
ein neuer Jalousien-Wagen,
billigt zu haben. Reparaturen
werden billigt angenommen.
Budapest, Szövetség-u. 3.
68749

Möbel, geschnitztes
Schlafzimmer, Leppichdivan,
Salongarnitur, Tisch, Sessel,
Bilder, Uhr, Lampe, perliche
Leppiche sind billig zu ver-
kaufen. Elisabethring 34, 1. St.
12 b. 68671

Tüchtige
Schneiderin mit langjähriger
Praxis, fremd am Plage
wünscht für ein feines Ge-
schäft zu arbeiten, Probestück
kann ev. angefertigt werden.
N. Thomla, Csömörers-straße
24. 3. Stock, Thür 18. 68732

Prinzessin Chimay
mit Nigó Jancsi in neuester
Original-Photographie, im
Zigeuner-Kostüm nur erhält-
lich beim alleinigen Vertheiler
her Joseph Klein, Optiker,
Budapest, Váci-körút 7 és
19. szám. Preis 1 Krone.
Für Provinz inkl. Porto 70 fr.
68731

3 Probelektionen
im Klavierpiel, Kindern,
Damen und Herren für fl. 2
(in Einzelstunden). Anträge
unter „Verfuch für weiteren
Fortschritt“ an die Exp. 68738

Ich vermiethe
mein Lokal in der Hälfte
abgetheilt, mit Portal billiger
Zins, geeignet für Papier o.
Schuhgeschäft, auf einem
verkehrreichen Plage der
Hauptstadt, vor dem Central-
bahnhofe, dabeit ist auch ein
großes Zimmer in einem großen
Keller zu haben. Adr. in der
Exp. 68734

Internationales
Heiraths-Vermittlung Bureau
empfiehlt sich allen Ständen.
Diskretion u. Solidität ver-
bürgt. 5. Bezirk, Rudolphs-
Quai 3, 2. Stock 5. Brieflich
Vermittlungs-Bureau, Buda-
pest, 5. Bezirk, Rudolphs-
Quai 3. 68755

Anstocherei
mit Wein- und Bierchaut
für ersten Mai zu vergeben.
Adresse in der Expedition. 68752

Patente
werden besorgt, Muster und
Schutzmarken registriert in
allen Staaten der Welt unter
günstigen Bedingungen durch
das Patentbureau Réthy
János, Budapest, Erzsé-
bet-körút 2 (Eigenth. Zie-
linsky Szilárd, dipl. Ingenieur. 9379

Sommer-Salami
zu 60 fr. per Agr. versendet
per Bahn von 25 Agr. auf-
wärts. Olányi Zure, Fleisch-
selcher, Budapest, 2. Bezirk,
Ketekgasse 3, Preisfouant
über Sped und Fett auf
Wunsch franko. 68320

VII. Bezirk,
Egressi-Str. Nr. 41 ist ein
Gewölb, zwei Keller sammt
Wohnung ist bis 1. Mai zu
vermieten. 68774

Gut gehendes
Spezerei- und Branntwein-
schaut ist wegen größeres
Geschäftsunternehmung für
1200 fl. sofort zu übergeben.
Werth 1600 fl. Adr. in der
Exp. 68770

Ein zweirädriger
Handwagen mit Rasten und
Galerie ist sofort zu ver-
kaufen. Näheres in der Exp.
68769

Die Herren Uhrma-
cher-Kollegen werden auf-
merksam gemacht, daß bei
Lóny L., Museunring 21, ein
großer, befördlich bewilligter
Ausverkauf noch eine kurze
Zeit stattfindet und daselbst
am Lager viele alte Uhren
zu finden sind, welche die
Firma für Wiederverkäufer
zu einem sehr günstigen
Preise verkauft. 67268